



# Uran Report 2025

Alles, was Sie über Uran wissen müssen!



# Disclaimer

(Art. 20 MAR i. V. m. DelVO (EU) 2016/958; keine unabhängige Finanzanalyse)

### Produzent, Ersteller & Veröffentlichung

Produzent (Unternehmen): SRC swiss resource capital AG, Poststrasse 1, 9100 Herisau, Schweiz. Registereintrag: Handelsregister Kanton Appenzell Ausserrhoden; Firmenname: SRC swiss resource capital AG; UID: CHE-114.641.223; Sitz: Herisau; Geschäftsführer: Jochen Staiger. Kontakt: Tel. +41 71 354 8501, Fax +41 71 560 4271, info@resource-capital.ch www.resource-capital.ch

Ersteller (natürliche Person): Tim Rödel, selbständiger und unabhängiger Berater im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Analyse und Markteinschätzung für Unternehmen, tätig für den Produzenten. Erstveröffentlichung: 23.11.2025, 08:00 (Zürich/Berlin).

Sprache/Zielgruppe: Deutsch; an informierte Privat- und professionelle Anleger in Deutschland/Österreich/Schweiz gerichtet.

### Registrierungs-/Aufsichtsstatus (BCSC/USA)

Der Produzent/Ersteller ist kein in Kanada (z. B. nach CSA/BCSC-Regelwerk) oder den USA (SEC/FINRA) registrierter Wertpapierhändler, Broker/Dealer, Anlageberater oder Portfolioverwalter. Diese Veröffentlichung ist eine Werbemitteilung/“Paid Promotion“ und stellt keine individuelle Anlageberatung oder Aufforderung zur Ordererteilung dar.

### Charakter der Veröffentlichung / Kein Rat

Diese Publikation ist eine Marketingkommunikation und keine (unabhängige) Finanzanalyse, keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung, kein (Wertpapier-)Prospekt und kein Angebot oder eine Aufforderung zum Kauf/Verkauf von Finanzinstrumenten. Entscheidungen sollten nicht ausschließlich auf Basis dieser Publikation getroffen werden; eine eigene Recherche inkl. Prüfung offizieller Unternehmensunterlagen ist erforderlich.

### Bewertungsgrundlagen, Methodik & Quellen (Art. 4 Abs. 1 b DelVO)

Unsere Einschätzungen stützen sich auf öffentlich zugängliche Quellen (z. B. Unternehmens-/Börsenmitteilungen, geprüfte Finanzberichte, NI 43-101/JORC-Berichte, Analysten-/Behördenunterlagen) und auf branchenübliche Verfahren, u. a.: Projekt-NPV/IRR (PEA/PFS/FS), AISC, CAPEX/OPEX, Ressourcen/Reserven, Vergleichs-Multiples (z. B. EV/oz AuEq; EV/lb Cu), News-/Genehmigungs-/Finanzierungs-Katalysatoren sowie qualitative Management-/ESG-Kriterien. Annahmen (z. B. Rohstoffpreise, Wechselkurse, Diskontsätze, Verwässerung) sind unsicher und können sich ohne Ankündigung ändern.

### Anlagehorizont (Art. 4 Abs. 1 e DelVO)

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich Aussagen zu Chancen/Risiken und Kurs-/Projektzielen auf einen Anlagehorizont von ca. 6–12 Monaten.

### Interessenkonflikte & Vergütung

Der Produzent/mitwirkende Personen können Interessen an erwähnten Emittenten haben (z. B. Aktienbesitz, Optionen/Derivate, laufende oder frühere IR-/Marketing-/Beratungsverträge, Entgelte für Dienstleistungen, Teilnahme an Kapitalmaßnahmen). Vergütungen für diese Publikation/Leistungen erfolgen – sofern nicht je Profil ausdrücklich anders gekennzeichnet – erfolgsunabhängig (nicht an Kurs-/Transaktionsziele gekoppelt). Transparenz: Je Unternehmensprofil werden Art der Vergütung (Geld/Sachleistung/Aktien/Optionen) und eine Größenordnung/Range (z. B. monatlich 10–20 Tsd. CHF oder Gegenwert in Aktien/Optionen) offengelegt.

### Kennzeichnung von Folgeempfehlungen (Art. 4 Abs. 1 h DelVO)

Bei Aktualisierungen geben wir klar an: (i) Was sich gegenüber der Vorfassung geändert hat, (ii) Zeitpunkt der letzten Änderung (Datum/Uhrzeit, Zürich/Berlin) und (iii) die wesentlichen Gründe. Eine allgemeine Pflicht zur laufenden Aktualisierung besteht nicht; erfolgt eine wesentliche Änderung, wird sie nach vorstehender Regel kenntlich gemacht.

### BaFin/MAR-Hinweise (Deutschland)

Diese Publikation kann eine Anlagestrategieempfehlung im Sinne von Art. 3 Abs. 1 Nr. 34 MAR darstellen. Produzent/Ersteller beachten die Vorschriften zu Anlage-/Anlagestrategieempfehlungen (§§ 85/86 WpHG) sowie Anzeigepflichten (§ 86 WpHG). Es werden Identität des Erstellers/Produzenten, Zeitpunkt der Erstveröffentlichung, Methodik/Quellen, Interessenkonflikte und die Update-Kennzeichnung offengelegt.

### Risiken / „Forward-Looking Statements“

Investitionen in Aktien – insbesondere von Rohstoff-/Explorations-/Entwicklungsunternehmen – sind spekulativ und mit erheblichen Risiken bis hin zum Totalverlust verbunden (u.a. Markt-/Liquiditäts-/Rohstoffpreis-/Währungs-/Genehmigungs-/Finanzierungs-/Betriebs-/ESG-Risiken). Zukunftsgerichtete Aussagen (inkl. Annahmen/Prognosen) basieren auf derzeitigen Erwartungen und sind unsicher; tatsächliche Ergebnisse können wesentlich abweichen. Es besteht keine Verpflichtung zur Aktualisierung solcher Aussagen, es sei denn, gesetzlich vorgeschrieben.

### Technische Angaben / NI 43-101 / QP-Hinweis

Technische Angaben beruhen auf öffentlichen Emittenten-Quellen (u.a. Pressemitteilungen, Präsentationen, SEDAR+/EDGAR-Filings). Der Produzent/Ersteller ist keine „Qualified Person“ (NI 43-101) und hat die technischen Daten nicht unabhängig verifiziert. Maßgeblich sind die Originalunterlagen der Emittenten; Leser sollten diese sorgfältig prüfen.

### Quellen, Genauigkeit & Haftung

Quellen gelten als zuverlässig und wurden nach bestem Wissen sorgfältig ausgewählt; gleichwohl kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität übernommen werden. Jegliche Haftung für materielle/immaterielle Schäden, die unmittelbar oder mittelbar aus der Nutzung dieser Publikation entstehen, ist – außer bei Vorsatz/Grobfahrlässigkeit sowie Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit – ausgeschlossen.

### Freiwillige Sperrfrist („Blackout Period“)

Mitwirkende tätigen 48 Stunden vor bis 24 Stunden nach Erstveröffentlichung keine Transaktionen in den in dieser Publikation erwähnten Finanzinstrumenten.

### Vertrieb & Zugangsbeschränkungen

Diese Publikation ist nicht für den Vertrieb/Weitergabe in Rechtsordnungen bestimmt, in denen dies rechtswidrig ist. USA/Kanada/UK/Australien/Japan: Keine Direktverteilung an dortige Retail-Investoren; keine Aufforderung/Annahme zum Kauf/Verkauf von Wertpapieren. US-Regelwerke (u. a. Reg S) können Weitergabebeschränkungen begründen. Adressaten sind selbst verantwortlich, lokale Vorschriften einzuhalten. (Hinweis: UK-Adressaten unterliegen ggf. eigenständigen Financial-Promotion-Regeln.)

### Risikohinweise und Haftungsausschluss

Externe Links: Für Inhalte externer Seiten ist der jeweilige Anbieter verantwortlich; bei konkreten Hinweisen auf Rechtsverstöße entfernen wir derartige Links unverzüglich.

Zwischen dem Leser und den Autoren bzw. der Herausgeberin kommt durch den Bezug der SRC-Publikationen kein Beratungsvertrag zustande. Sämtliche Informationen und Analysen stellen weder eine Aufforderung noch ein Angebot oder eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Anlageinstrumenten oder für sonstige Transaktionen dar. Jedes Investment in Aktien, Anleihen, Optionen oder sonstige Finanzprodukte ist mit – teils erheblichen – Risiken behaftet. Die Herausgeberin und Autoren der SRC-Publikationen sind keine professionellen Investmentberater; vor Anlageentscheidungen sollte stets eine qualifizierte Beratung (z. B. durch Ihre Hausbank oder einen Berater Ihres Vertrauens) eingeholt werden. Alle durch SRC veröffentlichten Informationen und Daten stammen aus Quellen, die wir zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig halten. Hinsichtlich der Korrektheit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Gleiches gilt für in den Analysen und Markteinschätzungen enthaltene Wertungen und Aussagen; diese wurden mit der gebotenen Sorgfalt erstellt, können sich jedoch jederzeit ohne An-

kündigung ändern. Es wird keine Garantie oder Haftung dafür übernommen, dass prognostizierte Kurs- oder Gewinnentwicklungen eintreten.

### Haftung

Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Gewähr für Richtigkeit/Vollständigkeit und Aktualität. Unberührt bleiben Ansprüche wegen Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit sowie wegen Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit. Im Übrigen ist die Haftung – soweit gesetzlich zulässig – auf vorhersehbare, vertragstypische Schäden bei leicht fahrlässiger Verletzung wesentlicher Pflichten beschränkt.

### Weitere Hinweise

Die auf den SRC-Webseiten, in Newslettern oder Veröffentlichungen bereitgestellten Informationen, Empfehlungen, Interviews und Unternehmenspräsentationen werden von den jeweiligen Unternehmen vergütet. SRC oder deren Mitarbeitende können direkt oder indirekt für die Vorbereitung, elektronische Verbreitung und andere Dienstleistungen vom besprochenen Unternehmen mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt werden. Auch wenn wir Inhalte nach bestem Wissen und Gewissen erstellen, sollten für Anlageentscheidungen weitere externe Quellen herangezogen werden. Eine Haftung für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der hier behandelten Ausführungen für eigene Anlageentscheidungen resultieren können, ist – soweit gesetzlich zulässig – ausgeschlossen. Depotanteile einzelner Aktien sollten insbesondere bei Rohstoff-/Explorationswerten und gering kapitalisierten Gesellschaften so bemessen sein, dass auch bei Totalverlust das Gesamtdot nur marginal betroffen ist. Small Caps und Explorationswerte sowie generell börsennotierte Wertpapiere unterliegen teils erheblichen Schwankungen; die Liquidität kann gering sein. Im Rohstoffsektor sind zusätzliche Risiken zu beachten (z. B. Länder-/Standortrisiken, Währungsschwankungen, Naturereignisse, rechtliche Veränderungen wie Ex-/Importverbote, Zölle, Förder-/Explorationsverbote, Verstaatlichungen, Umweltauflagen; Schwankungen der Rohstoffpreise; erhebliche Explorationsrisiken).

### Disclaimer

Alle im Artikel veröffentlichten Informationen beruhen auf sorgfältiger Recherche. Die Informationen stellen weder ein Verkaufsangebot für die besprochenen Aktien noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Dieser Artikel gibt die persönliche Meinung des/der Autors/Autorin wieder und ist nicht mit einer Finanzanalyse gleichzustellen. Vor Investments ist eine professionelle Beratung angezeigt. Den Ausführungen liegen Quellen zugrunde, die SRC als vertrauenswürdig erachtet; für Richtigkeit/Vollständigkeit wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit dargestellter Charts/Daten zu Rohstoff-, Devisen- und Aktienmärkten wird keine Gewähr übernommen. Die Ausgangssprache (in der Regel Englisch) ist die offizielle, autorisierte und rechtsgültige Version; die deutsche Fassung kann gekürzt/zusammengefasst sein. Für Inhalt, Richtigkeit, Angemessenheit oder Genauigkeit von Übersetzungen wird keine Haftung übernommen. Diese Mitteilung ist keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung.

### Urheberrecht / Nutzung

© 2025 SRC swiss resource capital AG. Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Zugänglichmachung –auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Produzenten. Zitate sind unter korrekter Quellenangabe zulässig.

### Datenschutz

Es gelten die Datenschutzhinweise des Produzenten (DSGVO). Details zur Datenverarbeitung, Rechtsgrundlagen, Speicherdauer und Rechte der Betroffenen siehe: www.resource-capital.ch/de/datenschutz/

### Kontakt / Impressum

SRC swiss resource capital AG  
Poststrasse 1, 9100 Herisau, Schweiz  
Tel. +41 71 354 8501  
Fax +41 71 560 4271  
info@resource-capital.ch  
www.resource-capital.ch  
HR: Kanton Appenzell Ausserrhoden  
UID: CHE-114.641.223  
Geschäftsführer: Jochen Staiger  
V. i. S. d. P. (DE): Tim Rödel



# Konflikt-Offenlegung

Diese Publikation erscheint im Namen der folgenden Unternehmen, die für die Veröffentlichung bezahlen:

<b>Emittent: IsoEnergy</b> TSX: ISO – ISIN: CA46500E1079 Stand: 23.11.2025 Beteiligungen des Produzenten/Erstellers/ verbundener Personen: ja, <5%; Art/Umfang/Mandate/Verträge (IR/Marke- ting/Beratung): ja; Art/Zeitraum/Vergütung (erfolgsunabhängig/ sonstiges) Vergütungs-Range: <10.000 CHF/Jahr Sonstige Interessenkonflikte: keine. Letzte Änderung dieser Angaben: 23.11.2025, 08:00	<b>Emittent: Purepoint Uranium</b> TSXV: PTU – ISIN: CA7462347070 Stand: 23.11.2025 Beteiligungen des Produzenten/Erstellers/ verbundener Personen: ja, <5%; Art/Umfang/Mandate/Verträge (IR/Marke- ting/Beratung): ja; Art/Zeitraum/Vergütung (erfolgsunabhängig/ sonstiges) Vergütungs-Range: <10.000 CHF/Jahr Sonstige Interessenkonflikte: keine. Letzte Änderung dieser Angaben: 23.11.2025, 08:00
--	---

Technische Angaben/NI 43-101: basieren auf öffentlichen Emittenten-Quellen; keine unab-  
hängige Verifizierung durch eine „Qualified  
Person“ des Produzenten/Erstellers; maß-  
geblich sind die Original-Filings (SEDAR+/  
EDGAR).

Technische Angaben/NI 43-101: basieren auf öffentlichen Emittenten-Quellen; keine unab-  
hängige Verifizierung durch eine „Qualified  
Person“ des Produzenten/Erstellers; maß-  
geblich sind die Original-Filings (SEDAR+/  
EDGAR).

<b>Emittent: Premier American Uranium</b> TSXV: PUR – ISIN: CA74048R1091 Stand: 23.11.2025 Beteiligungen des Produzenten/Erstellers/ verbundener Personen: ja, <5%; Art/Umfang/Mandate/Verträge (IR/Marke- ting/Beratung): ja; Art/Zeitraum/Vergütung (erfolgsunabhängig/ sonstiges) Vergütungs-Range: <10.000 CHF/Jahr Sonstige Interessenkonflikte: keine. Letzte Änderung dieser Angaben: 23.11.2025, 08:00	<b>Emittent: Skyharbour Resources</b> TSXV: SYH – ISIN: CA8308166096 Stand: 23.11.2025 Beteiligungen des Produzenten/Erstellers/ verbundener Personen: ja, <5%; Art/Umfang/Mandate/Verträge (IR/Marke- ting/Beratung): ja; Art/Zeitraum/Vergütung (erfolgsunabhängig/ sonstiges) Vergütungs-Range: <10.000 CHF/Jahr Sonstige Interessenkonflikte: keine. Letzte Änderung dieser Angaben: 23.11.2025, 08:00
--	--

Technische Angaben/NI 43-101: basieren auf öffentlichen Emittenten-Quellen; keine unab-  
hängige Verifizierung durch eine „Qualified  
Person“ des Produzenten/Erstellers; maß-  
geblich sind die Original-Filings (SEDAR+/  
EDGAR).

Technische Angaben/NI 43-101: basieren auf öffentlichen Emittenten-Quellen; keine unab-  
hängige Verifizierung durch eine „Qualified  
Person“ des Produzenten/Erstellers; maß-  
geblich sind die Original-Filings (SEDAR+/  
EDGAR).

<b>Emittent: Uranium Energy</b> NYSE American: UEC – ISIN: US9168961038 Stand: 23.11.2025 Beteiligungen des Produzenten/Erstellers/ verbundener Personen: ja, <5%; Art/Umfang/Mandate/Verträge (IR/Marke- ting/Beratung): ja; Art/Zeitraum/Vergütung (erfolgsunabhängig/ sonstiges) Vergütungs-Range: <10.000 CHF/Jahr Sonstige Interessenkonflikte: keine. Letzte Änderung dieser Angaben: 23.11.2025, 08:00
---

Technische Angaben/NI 43-101: basieren auf öffentlichen Emittenten-Quellen; keine unab-  
hängige Verifizierung durch eine „Qualified  
Person“ des Produzenten/Erstellers; maß-  
geblich sind die Original-Filings (SEDAR+/  
EDGAR).

<b>Emittent: Uranium Royalty</b> TSX: URC – ISIN: CA91702V1013 Stand: 23.11.2025 Beteiligungen des Produzenten/Erstellers/ verbundener Personen: ja, <5%; Art/Umfang/Mandate/Verträge (IR/Marke- ting/Beratung): ja; Art/Zeitraum/Vergütung (erfolgsunabhängig/ sonstiges) Vergütungs-Range: <10.000 CHF/Jahr Sonstige Interessenkonflikte: keine. Letzte Änderung dieser Angaben: 23.11.2025, 08:00
--

Technische Angaben/NI 43-101: basieren auf öffentlichen Emittenten-Quellen; keine unab-  
hängige Verifizierung durch eine „Qualified  
Person“ des Produzenten/Erstellers; maß-  
geblich sind die Original-Filings (SEDAR+/  
EDGAR).

# INVESTIERE HEUTE FÜR EIN STARKES MORGEN

Starte in deine finanzielle Zukunft mit  
**SMARTBROKER+**

- ✓ Kostensieger (Finanztest 11/2024)
- ✓ Kundenservice, der für dich da ist
- ✓ Dein Depot überall griffbereit



## Inhalt

Disclaimer .....	02
Konflikt-Offenlegung .....	04
Inhalt   Impressum .....	07
Vorwort .....	08
<b>Investitionen in die Kernkraft und den benötigten Grundrohstoff Uran explodieren!</b> Ein anhaltendes und kurz- bis mittelfristig nicht lösbares Angebotsdefizit im Uransektor wird die entsprechenden Uranminenaktien weiter nach oben katapultieren! .....	10
<b>Interview mit Scott Melbye –</b> CEO von Uranium Royalty, Executive Vice President von Uranium Energy und Ex-Berater des CEO bei Kazatomprom .....	22
<b>Interview mit Dr. Christian Schärer –</b> Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG .....	32

## Firmenprofile

IsoEnergy .....	42
Premier American Uranium .....	46
Purepoint Uranium .....	50
Skyharbour Resources .....	54
Uranium Energy .....	58
Uranium Royalty .....	62

## Impressum

Herausgeber  
Swiss Resource Capital AG  
Poststr. 1  
9100 Herisau, Schweiz  
Tel : +41 71 354 8501  
Fax : +41 71 560 4271  
info@resource-capital.ch  
www.resource-capital.ch

Redaktion  
Jochen Staiger  
Tim Rödel

Layout/Design  
Frauke Deutsch

Alle Rechte vorbehalten. Ein Nachdruck, insbesondere durch Vervielfältigung auch in elektronischer Form, ist unzulässig.

Redaktionsschluss 30.10.2025

Titelbild:  
AdobeStock(KI)\_1368272625  
10: rawpixel-id-3322398  
12: NRCgov Photostream  
14: NRCgov Photostream  
21: unsplash+.com

Rückseite:  
Bild 1: shutterstock\_162553226  
Bild 2: Nuclear Energy IAEA  
Bild 3: flickr.com/photos/nrcgov  
Bild 4: rawpixel-id-434141

Alle Bilder und Grafiken sind, soweit nicht anders angegeben, von den Unternehmen zur Verfügung gestellt worden.

Charts vom 23.11.2025  
von JS Charts by amCharts





Jochen Staiger ist Gründer und Vorstand der Swiss Resource Capital AG mit Sitz in Herisau, Schweiz. Als Chefredakteur und Gründer der ersten beiden Rohstoff-IP-TV-Kanäle Commodity-TV und des deutschen Pendant Rohstoff-TV berichtet er über Unternehmen, Experten, Fondsmanager und vielfältige Themen rund um den internationalen Bergbau und den entsprechenden Metallen.



Tim Rödel ist Freelance Advisor für die SRC AG. Er ist seit über 18 Jahren im Rohstoff-Sektor aktiv und begleitete dabei mehrere Redakteurs- und Chef-Redakteurs-Posten, u.a. beim Rohstoff-Spiegel, der Rohstoff-Woche, den Rohstofffraktionen, der Publikation Wahrer Wohlstand und dem First Mover. Er verfügt über ein immenses Rohstoff-Fachwissen und ein weitläufiges Netzwerk innerhalb der gesamten Rohstoff-Welt.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit diesem Update des Uran Reports 2025 sind wir bereits im achten Jahr dieser Sonderreportreihe für die wir viele Jahre angefeindet und belächelt wurden. Aber wir haben uns mit unserer Meinung durchgesetzt und sind standhaft geblieben da wir uns nur durch Fakten und nicht durch Annahmen und verkrustete Ansichten leiten lassen. Wer Elektroauto fahren will braucht günstigen Grundlaststrom, sonst braucht man nicht groß damit anfangen. Kernkraft ist die perfekte Quelle dafür neben den Erneuerbaren Energien, wenn man das CO<sub>2</sub>-neutral machen will. Die Welt baut auf die Kernkraft speziell wegen der vielen neuen Datenzentren für das Internet 4.0 sowie die Künstliche Intelligenz wie immer diese auch nachher im Alltag aussehen mag. Weltweit werden gerade 64 Kernkraftwerke gebaut, 94 sind in Planung und 343 sind in der langfristigen Sicht. Der große Joker, sprich Unbekannte in der Gleichung sind die sogenannten Small Modular Reactors. Kernkraftwerke die dezentral kleine Städte, Minen, Datenzentren etc. versorgen können.

Soeben hat Oracle beschlossen, ein Rechenzentrum zu bauen das 1 Gigawatt Strom benötigt. Angetrieben wird es von drei SMR's! Die SMR's sind aber in den ganzen Nachfragerechnungen noch gar nicht enthalten.

Der Spot-Uranpreis hangelt sich um die 83\$ rum und hat sein Tief bei 72\$ klar verlassen. Der Markt ist und bleibt im Defizit über die nächsten +10 Jahre, denn neue Großminen sind erst ab 2032 in Sicht und diese anzufahren auf Volllast dauert auch gut 3 Jahre. Wir sehen die Uranpreise auf über 150 US\$ pro Pfund in den nächsten Jahren ansteigen. Der Uranmarkt bleibt leer gefegt durch die ETF's, produzierende Unternehmen wie UEC oder auch URC die sich mit physischem Uran eingedeckt haben bzw. weiter günstig kaufen. Hinzu kommen dann auch neue Vehikel wie das Uranium Managed Account der ZURI INVEST AG in Zürich. Sie alle kaufen echte physische Bestände auf und verknappen dadurch weiter den Markt. Die Versorger haben bis heute nicht begriffen, dass es immer schwieriger wird an Uran phy-

sisch zu gelangen. Hier baut sich der gleiche Wahnsinn auf wie im Silbermarkt...

Die USA sind im Uran wieder auf dem Weg in die eigene Unabhängigkeit wie vor gut 20 Jahren beim Öl. Die US-Regierung fördert massiv die eigene Industrie und baut auch bereits eigene Anreicherungskapazitäten auf. Die Minen profitieren, da man wieder Uranbergbau in größerem Umfang in den USA haben möchte. Nahezu sämtliche Länder die bereits Kernkraft betreiben, bauen weitere neue Kernkraftwerke. Denn man hat dort begriffen, dass man E-Autos tatsächlich laden muss zu günstigen und planbaren Strompreisen.

Eine große Zukunft sehen wir für die wie oben schon genannten Small Modular Reactors (SMRs). Damit könnte man mehr dezentralen Strom herstellen und müsste nicht so viele neue Stromnetze übers Land ziehen. Die USA betreiben bereits über 5.300 Rechenzentren. Es werden noch deutlich mehr und diese werden immer größer. SMR's sind erste Wahl als Stromquelle.

Dass Sonne und Wind nicht grundlastfähig sind, solange keine adäquat großen Speichermöglichkeiten für Strom aus Erneuerbaren Energieträgern geschaffen werden, haben Investoren wie Buffett und Gates längst erkannt und entsprechende Gelder für die Erforschung und den Bau von SMRs zur Verfügung gestellt. Dieser Report soll interessierten Anlegern einen Überblick über die Uranbranche und die realen Fakten verschaffen.

Natürlich stellen wir Ihnen auch einige interessante Unternehmen der Branche vor mit Zahlen und Fakten. Dies ist als Anregung zu verstehen und nicht als Kaufempfehlung da es nur sehr wenige börsennotierte Unternehmen überhaupt noch gibt.

Rohstoffe sind die Basis unseres gesamten wirtschaftlichen Zusammenlebens. Ohne Rohstoffe gibt es keine Produkte, keine technischen Innovationen und kein echtes ökonomisches Leben. Wir brauchen eine verlässliche

und konstante Basisenergieversorgung für unsere hoch industrialisierte Welt.

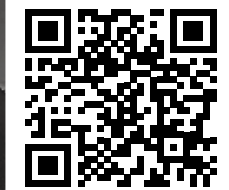
Die Swiss Resource Capital AG hat es sich zur Aufgabe gemacht, interessierte Menschen umfassend über Metalle, Rohstoffe und verschiedene börsennotierte Bergbauunternehmen zu informieren.

Auf unserer Webseite [www.resource-capital.ch](http://www.resource-capital.ch) finden Sie mehr als 35 Unternehmen aus diversen Rohstoffsektoren sowie viele Informationen und Artikel rund ums Thema Rohstoffe.

Zusätzlich haben Sie die Chance sich immer durch unsere beiden Rohstoff-IPTV Kanäle [www.Commodity-TV.net](http://www.Commodity-TV.net) & [www.Rohstoff-TV.net](http://www.Rohstoff-TV.net) kostenfrei zu informieren. Für den mobilen Alltag können Sie sich unsere neu entwickelte Commodity-TV App für iPhone und Android auf Ihr Smartphone laden. Hier bekommen Sie Echtzeitcharts, Aktienkurse, Indizes und die neuesten Videos automatisch auf Ihr Mobiltelefon. Mein Team und ich wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des Spezialreports Uran und wir hoffen, Ihnen viele neue Informationen, Eindrücke und Ideen liefern zu können.

Ihr Jochen Staiger

## Ihr Partner in der Welt der Rohstoffe.



- + Rohstoff- und Minenaktienanalysen
- + Halbjährliche Spezial-Reports: [www.rohstoff-reports.com](http://www.rohstoff-reports.com)
- + Aktuelle News auf [www.Rohstoff-TV.com](http://www.Rohstoff-TV.com) und [www.Commodity-TV.com](http://www.Commodity-TV.com)
- + Mobil immer top informiert mit unserer Commodity TV App
- + 14-tägiger Newsletter
- + Aktiv gemanagtes Rohstoffaktien-Zertifikat
- + Europaweite Roadshows

[www.resource-capital.ch](http://www.resource-capital.ch)



# Investitionen in die Kernkraft und den benötigten Grundrohstoff Uran explodieren! Ein anhaltendes und kurz- bis mittelfristig nicht lösbares Angebotsdefizit im Uransektor wird die entsprechenden Uranminen-aktien weiter nach oben katapultieren!

## Künstliche Intelligenz, (automobile) Massenelektrifizierung & Co.: Der Bedarf an stabiler Energieversorgung wird sich in den kommenden Jahren Vervielfachen!

ChatGPT, Gemini, MidJourney, Alexa, Siri, vor kurzem noch Zukunftsmusik, heute selbstverständlich und zugleich unverzichtbar. Egal ob in den Bereichen Suchmaschine, Marketing, Übersetzung, SmartHome, Navigation, Bildung, Medizin, Verwaltung, Sicherheit, etc. – Künstliche Intelligenz (KI) überrollt alle Bereiche des täglichen Lebens, auch wenn dies nicht immer sofort erkennbar ist. Doch KI, das sind nicht nur flüssige Texte, schöne Bildchen und Lebenserleichterung par excellence! – KI ist zugleich auch ein riesiger Energiefresser. So wird sich der weltweite Energieverbrauch von KI laut der Internati-

onalen Energieagentur (IEA) von entsprechenden KI-Rechenzentren aufgrund der dynamischen Entwicklung im KI-Bereich von 2 bis 3 Prozent des weltweiten Stromverbrauchs bis zum Jahr 2030 mindestens verdoppeln. In den USA werden KI-Anwendungen 2030 geschätzt 10 Prozent des gesamten US-Strombedarfs ausmachen. Dieser Trend wird sich durch den weltweiten KI-Boom und stetige Weiterentwicklungen entsprechender Anwendungen noch weiter verschärfen.

Laut heise.de werden für eine Textanfrage bei ChatGPT etwa 0,3 bis 2,9 Wattstunden verbraucht, wohingegen eine Google-Suche nur bis zu 0,3 Wattstunden an Energie verschlingt. Eine Textanfrage kann also bis zu zehnmal so viel Energie verbrauchen wie eine einfache Google-Suche. Für die Generierung von Bil-



## Grundlastfähigkeit – Essenziell für stabile Energieversorgung im großen Stil

Als Grundlastfähigkeit wird die Fähigkeit eines Kraftwerks zur kontinuierlichen, zuverlässigen Bereitstellung von elektrischer Energie bezeichnet. Dazu zählen Kernkraftwerke, Kohlekraftwerke, Gaskraftwerke, Ölkraftwerke sowie mit Ersatzbrennstoffen befeuerte Dampfkraftwerke. Auch Blockheizkraftwerke, Biomasse- und Biogaskraftwerke können unter bestimmten Voraussetzungen grundlastfähig sein, allerdings müssen dazu ebenfalls fossile oder nachwachsende Rohstoffe verfeuert werden. Die einzige grundlastfähige Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie ist die mittels Wasserkraftwerke, allerdings muss dafür häufig ein großer Eingriff in die Natur erfolgen. Nicht grundlastfähig sind aufgrund ihrer oftmals stark schwankenden Erzeugung und damit Einspeisung Photovoltaik- und Windkraftanlagen, zumindest so lange nicht, bis adäquate Speichermedien zur Verfügung stehen.

den werden hingegen gleich vielfache Mengen von circa 0,01 bis 0,3 Kilowattstunden Energie benötigt. Etwa fünf Anfragen verbrauchen somit so viel Energie wie eine Tasse Kaffee zu kochen oder den Energieverbrauch eines Elektroautos für eine Strecke von 20 Metern zu decken.

Bei längeren Interaktionen und kontinuierlichen Gesprächen mit einem KI-Bot exponenziert sich der Stromverbrauch pro Anfrage, da der Chatverlauf gespeichert und der Kontext jeder Anfrage analysiert werden muss. Weiterhin verschlingt das Training der KI-Anwendung eine große Menge an Energie.

Doch nicht nur der erst am Anfang stehende KI-Boom lässt die benötigte stabile Energiemenge kontinuierlich steigen, auch die Massenelektrifizierung von Fahrzeugen sorgt schon jetzt für Schwierigkeiten bei der Aufrechterhaltung der Stromversorgung. Dabei spielt vor allem der Umstand eine Rolle, dass Energie stetig stabil (grundlastfähig) in ausreichender Menge zur Verfügung stehen muss, was durch regenerative Energieerzeugung mittels Wind und Solar häufig nicht gewährleistet wird (Stichworte: Dunkelflaute bzw. Hellbrise).

## Tech-Giganten setzen auf Kernkraft, als einzig verlässliche, zu 99% CO<sub>2</sub>-freie Energiequelle

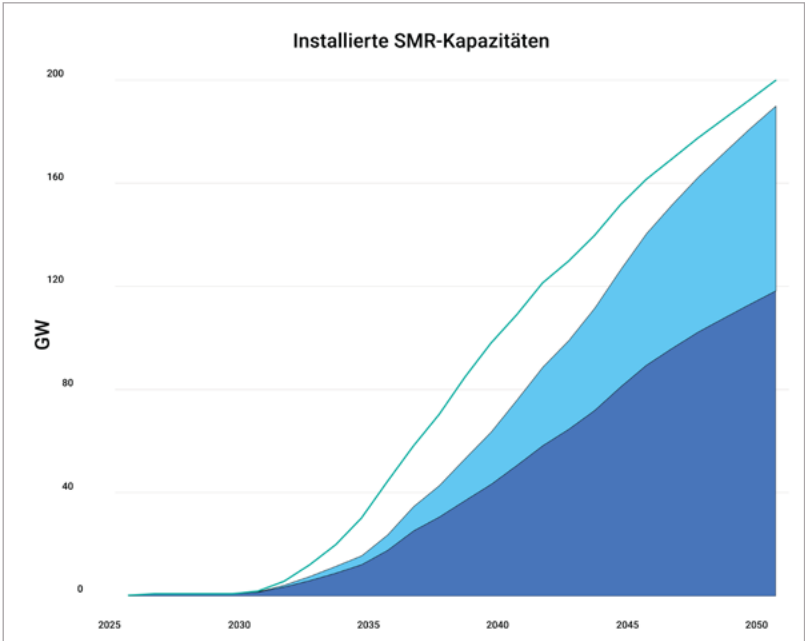
Der Betrieb von Rechenzentren, aber auch anderer Energiefresser des Alltags benötigt stabile, nicht oder nur wenig schwankende Energie, weswegen Solar- und Windkraftanlagen dafür wenig geeignet sind. Atomstrom ist stabil und daher grundlastfähig. Zwecks des Betriebs von immer mehr Rechenzentren für KI, Internet-Suche, Serverbetrieb & Co. ist daher bereits seit geraumer Zeit ein Trend hin zu verlässlicher Energieversorgung aus Kernkraftwerken zu beobachten. So bezieht etwa Amazon Energie aus einem Kernkraftwerk in Pennsylvania und Microsoft wird ab 2028 über mindestens 20 Jahre CO<sub>2</sub>-freie Energie aus dem 2019 stillgelegten Kraftwerk Three Mile Island erhalten.

Dies sind dabei lediglich zwei von vielen Beispielen für entsprechende Alternativen großer Technologieunternehmen.

## SMRs sind die Zukunft und werden die Nachfrage nach Uran zusätzlich anheizen

Oracle ist dabei sogar schon einen Schritt weiter und arbeitet an einem Rechenzentrum, das von drei kleinen Kernreaktoren (so genannte Small-Modular-Reactors, kurz SMRs) versorgt werden soll, ebenso wie die Chat-GPT-Mutter Open-AI. Aktuell werden noch ausschließlich große Reaktoren mit Nennleistungen von teilweise weit über 1.000 Megawatt für die Stromerzeugung verwendet. Allerdings ist gerade ein zukünftiger, riesiger Wachstumsmarkt für Uran im Entstehen. Es handelt sich dabei um so genannte „Small Modular Reactors“ – kurz „SMRs“, also kleine Einheiten, die modular in einer Fabrik gebaut und zum späteren Einsatzort gebracht werden können. SMRs bieten den Vorteil, dass sie nahezu überall auf der Welt installiert werden können und somit ideal für die dezentrale Energieversorgung sind.

Angekündigte Investitions-Zusagen (dunkelblau), angekündigte maximale Investitions-Zusagen (hellblau) und benötigte Kapazität für die Einhaltung von Netto-Null-Emissionen (dunkelgrün). (Grafik: eigene Darstellung)





Kernenergie ist unverzichtbar für eine verlässliche Stromerzeugung

Dabei war die Kernenergie 2024 nach der Wasserkraft weiterhin die zweitgrößte Quelle für emissionsfreie Elektrizität. Dabei produzierte sie 20 % mehr Elektrizität als Windkraft, 70 % mehr als Photovoltaik und 4-mal so viel wie Bioenergie. Seit 1971 hat die Kernenergie 72 Gigatonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen vermieden, da weniger Kraftwerke gebaut werden mussten, die mit Kohle, Erdgas oder Öl betrieben werden. Die heute in Betrieb befindliche Reaktorflotte vermeidet Emissionen von etwa 1,5 Gigatonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Insgesamt zeichnet sich die Kernenergie für rund 10% der globalen Stromerzeugung verantwortlich.

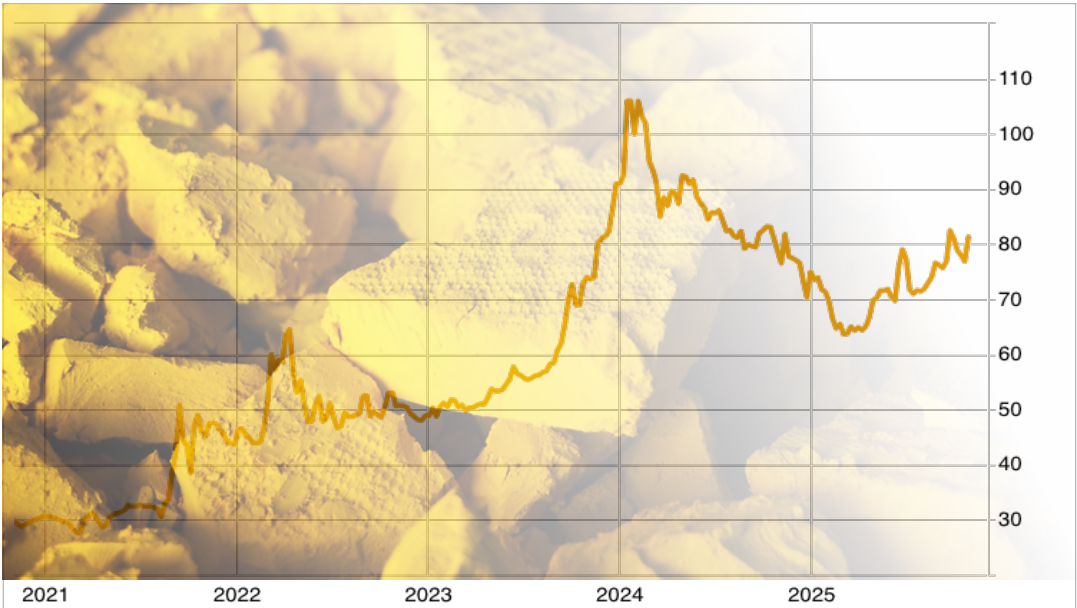
U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> ist Mangelware und wird es auf absehbare Zeit auch bleiben!

Viele (aufstrebende) Kernkraftnationen wie China, Indien, Japan, Großbritannien, Frankreich und die USA arbeiten an einer Wiederinbetriebnahme, Laufzeitverlängerung oder dem Neubau von Kernreaktoren und viele weitere Nationen sind zur Kernenergie zurückgekehrt oder wollen einen ersten Reaktor auf heimischem Boden haben. Egal ob großes, konventionelles Kernkraftwerk oder SMR: Nichts geht ohne den Grundrohstoff für die Kernspaltung:

Uran, oder genauer gesagt Triuranoxid (U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>). Das Uran-Angebot hinkt jedoch seit Jahren der Nachfrage hinterher, und lässt sich auch nur schleppend signifikant erweitern, da kaum etablierte Minen bestehen und die Inbetriebnahme neuer Minen von der Entdeckung einer signifikanten Lagerstätte bis zum Förderstart 15 bis 20 Jahre dauern kann.

In Summe sind die vor wenigen Jahren noch gut gefüllten Lager der Energieversorger (Utilities) nahezu leer, der Uran-Spot-Markt ausgetrocknet. Die beiden weltgrößten Uranproduzenten Kazatomprom und Cameco meldeten, dass ihre gesamte zu erwartende Produktion bis Ende 2026 bereits „ausverkauft“ sei. Zugleich haben gerade diese Majors Probleme, ihre Uran-Förderung wie gewünscht hochzufahren und mussten ihre Förderzahlen teilweise massiv nach unten korrigieren.

Kumuliert fehlen so allein bis 2030 geschätzte 300 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>. Für 2025 ist von einem Angebot von etwa 150 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> auszugehen, welches die Nachfrage nach 200 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> nicht einmal annähernd decken können. Diese eklatante Unterversorgung mit Uran eröffnet für interessierte Investoren exzellente Chancen, am Uranmarkt zu partizipieren. Einige interessante Anlagemöglichkeiten finden sich in diesem Report.



Uranpreisentwicklung der letzten 5 Jahre (eigene Darstellung)

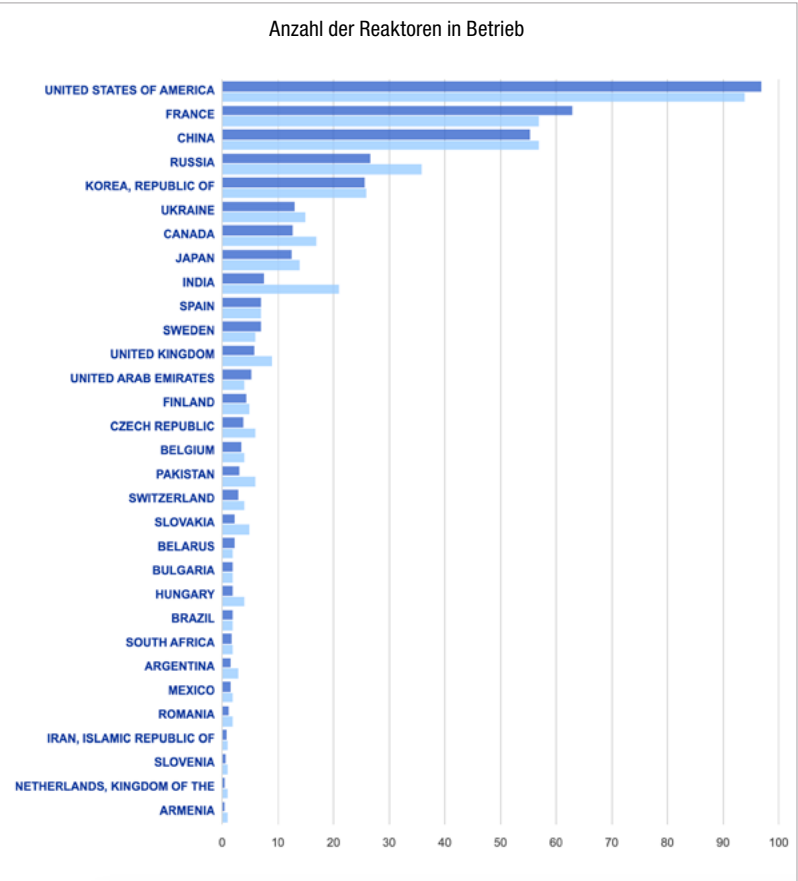
Die Anzahl an Kernreaktoren wächst weiter

Die weltweite Reaktorenflotte zur zivilen Nutzung (Reaktoren zur militärischen Nutzung, wie etwa zum Antrieb von Atom-U-Booten sind in diesem Uran-Report nicht berücksichtigt) ist weiter auf Wachstumskurs – sowohl bei der Anzahl der Reaktoren als auch bei der elektrischen Nettoleistung.

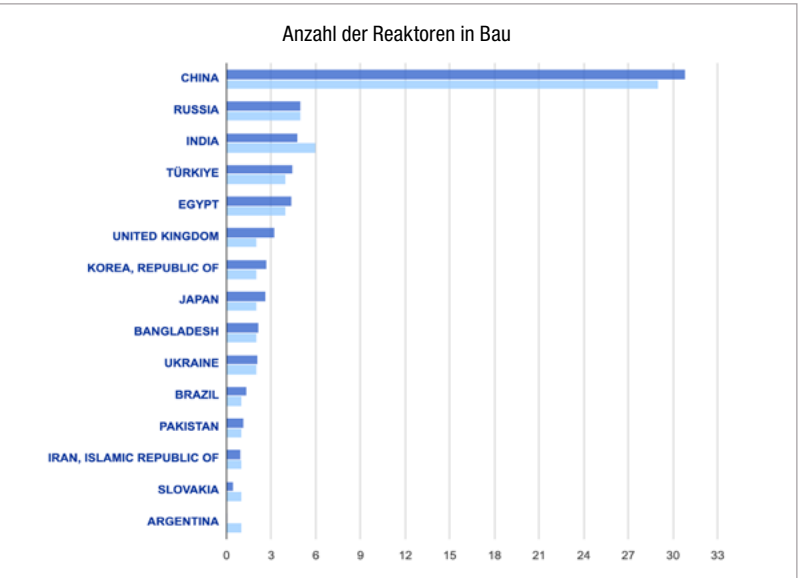
Seit Anfang 2024 wurden 7 neue Kernkraftreaktoren weltweit ans Netz genommen, und zwei japanische Reaktoren wieder ans Netz genommen, die lange Zeit offline waren. Zugleich begann der Bau an 11 neuen Reaktoren, darunter 7 in China. Mitte Oktober 2025 betrieben somit 31 Nationen 416 Reaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von rund 376,3 Gigawatt. 23 weitere befanden sich zu diesem Zeitpunkt im Wartungszustand – davon 19 allein in Japan - und könnten in Zukunft wieder ans Netz genommen werden.

Beim Zubau sticht China klar heraus, wenngleich Russland Indien, die Türkei und mehrere arabische Nationen – allen voran Ägypten – ebenso den Ausbau ihrer Kernreaktorenflotte forcieren, da diese immer mehr Energie benötigen. So befinden sich aktuell 63 weitere Kernreaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von rund 66,2 Gigawatt in Bau – davon allein 29 in China, 6 in Indien, 5 in Russland und jeweils 4 in der Türkei und in Ägypten. Für weit über 100 zusätzliche sind die Planungen bereits abgeschlossen und mehr als 300 weitere sind weltweit in Planung. Alles große Kernreaktoren, SMRs nicht mit inbegriffen.

Übersicht, der sich aktuell in Bau befindlichen Reaktoren (hellblau) und der entsprechenden elektrischen Nettoleistung (blau) je Land (www.iaea.org/PRIS)



Übersicht zu den aktuell laufenden Reaktoren (hellblau) und der Elektrischen Nettoleistung (blau). (www.iaea.org/PRIS)





# Uran: Facts & Figures

## Ökonomische Kernspaltungs-Kettenreaktionen sind nur mit bestimmten Uran-Isotopen möglich

Uran ist benannt nach dem Planeten Uranus und ein chemisches Element mit dem Elementsymbol U und der Ordnungszahl 92. Es handelt sich bei Uran um ein Metall, dessen sämtliche Isotope radioaktiv sind. Natürlich in Mineralen auftretendes Uran besteht zu etwa 99,3% aus dem Isotop 238U und zu 0,7% aus 235U.

Das Uranisotop 235U ist durch thermische Neutronen spaltbar und damit neben dem äußerst seltenen Plutonium-Isotop 239Pu das einzige bekannte natürlich vorkommende Nuklid, mit dem Kernspaltungs-Kettenreaktionen möglich sind. Aus diesem Grund findet es Verwendung als Primärenergieträger in Kernkraftwerken und Kernwaffen.

## Vorkommen

Uran kommt nicht gediegen in der Natur vor, sondern stets in sauerstoffhaltigen Mineralen. Es gibt insgesamt rund 230 Uranminerale, die lokal von wirtschaftlicher Bedeutung sein können. Es gibt eine große Spannbreite von Uranlagerstätten von magmatischen hydrothermalen bis zu sedimentären Typen. Die höchsten Urangehalte werden in Diskordanz-gebundenen Lagerstätten mit durchschnittlichen Urangehalten von 0,3 bis 20 % erreicht.

Die höchsten Grade betragen über 70%  $U_3O_8$ ! Die größten Uranerz-Ressourcen von aktuell etwa 5,9 Millionen Tonnen Uran liegen nach Angaben der World Nuclear Association in Australien, Kasachstan, Kanada, Namibia und Russland. Diese 5 Länder teilen sich rund zwei Drittel der weltweiten Uran-Ressourcen untereinander auf.

## Uranförderung

Bei der Uranförderung werden im Grunde genommen zwei Verfahren unterschieden: Die konventionelle Förderung und die Gewinnung mittels In-Situ-Laugung beziehungsweise In-situ-recovery (ISR). Die exakte Gewinnungsmethode hängt von den Eigenschaften des Erzkörpers, wie Tiefe, Form, Erzgehalt, Tektonik, Art des Nebengesteins und anderen Faktoren ab.

## Konventionelle Förderung

Der überwiegende Teil des Urans wird im Tiefbau gewonnen. Die Lagerstätten werden über Schächte, Stollen, Rampen oder Wendeln erschlossen. Probleme stellen häufig das eindringende Grubenwasser sowie die so genannte Bewetterung (technische Maßnahmen zur Versorgung von Bergwerken mit frischer Luft) dar. Die exakte Abbaumethode wird nach den Eigenschaften der Lagerstätte gewählt. Vor allem die Form der Erzkörper sowie die Verteilung des Urans darin sind ausschlaggebend. Im Tiefbau

lässt sich ein Erzkörper gezielt abbauen, wodurch viel weniger Abraum als im Tagebau anfällt.

Oberflächennahe oder sehr große Erzkörper werden bevorzugt im Tagebau gewonnen. Dies ermöglicht den Einsatz kostengünstiger Großtechnik. Moderne Tagebaue können wenige Meter bis über 1.000 Meter tief sein sowie einige Kilometer Durchmesser erreichen. Beim Tagebau fallen oftmals große Mengen an Abraum an. Wie im Tiefbau müssen auch für einen Tagebau gegebenenfalls große Mengen Wasser gehoben werden, allerdings stellt die Bewetterung ein weniger großes Problem dar.

## ISR-Förderung

Bei der ISR-Methode werden mit Hilfe so genannter Injection Wells, also einer Art Einspritz-Schächten, Wasser und geringe Mengen von  $CO_2$  und Sauerstoff in die Sandsteinschich-

ten eingebracht, das Uran herausgelöst und mit Hilfe so genannter Recovery Wells (Rückgewinnungs-Schächte) wieder an die Oberfläche zur weiteren Verarbeitung gepumpt. Das ganze Verfahren findet also komplett unterirdisch statt. Die Vorteile dieses Verfahrens liegen somit auf der Hand: es müssen keine größeren Erdbewegungen wie beim Open-Pit Betrieb durchgeführt werden, es entstehen keine Abraumhalden oder Ablaufbecken für Schwermetalle und Cyanide. An der Oberfläche sind lediglich die Wells sichtbar, die Flächen um die Wells herum können weiter ohne Einschränkungen landwirtschaftlich bewirtschaftet werden. Das ISR-Verfahren macht auch Depots mit niedrigen Graden wirtschaftlich abbaubar, die Kapitalkosten für die Minenentwicklung werden stark reduziert. Das ganze Verfahren ist darüber hinaus mit einem Minimum an Arbeitskräften durchzuführen, was auch die operativen Kosten drastisch senkt. Laut einer Studie der World Nuclear Association stammten zuletzt 25% des außerhalb Kasachstans geförderten Urans aus ISR-Minen.

# Nachfrage 2025: Circa 200 Millionen Pfund $U_3O_8$

## USA fokussieren sich wieder verstärkt auf die Kernkraft, den eigenen Uranabbau und eigene Anreicherungsmöglichkeiten

Die USA besitzen zwar mit 94 Reaktoren die mit Abstand größte aktive Kernkraftwerksflotte weltweit, bei der Uranförderung hinkt das Land aber gewaltig hinterher. Die Stärkung und Ausweitung ihrer zivilen Kernkraftkapazitäten sind für die USA jedoch dringend notwendig, denn noch immer sind die Vereinigten Staaten dasjenige Land mit dem höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Energie weltweit. Neben dem Ausbau von Wind- und Solarenergie steht die Kernkraft aktuell an oberster Stelle – im vergangenen Jahr wurde ein neuer Reaktor ans Netz genommen.

In den vergangenen Jahren wurde für mehr als 60 US-amerikanische Kernreaktoren ein Antrag auf eine Laufzeitverlängerung auf mindestens 60 Jahre Gesamtbetriebszeit gestellt. Hinzu

kommen etwa 40 Anträge auf den Bau neuer Kernkraftanlagen. Aktuell befinden sich etwa 20 Reaktoren in der konkreten Planungsphase.

## Spektakulärer Deal zwischen US-Regierung und Westinghouse zum Ausbau der Kernenergie in den USA

Ende Oktober 2025 hat die US-Regierung eine spektakuläre Initiative im Bereich der Kernenergie angekündigt: eine Partnerschaft im Umfang von rund 80 Milliarden US\$ mit der Westinghouse Electric Company, deren Eigentümer Brookfield Asset Management und Cameco Corporation sind. Diese Vereinbarung gilt als der bislang größte Schritt zur Wiederbelebung des amerikanischen Kernenergiesektors seit mehreren Jahrzehnten. Im Rahmen dieser Partnerschaft sollen in den kommenden Jahren neue Atomreaktoren auf Basis der



Westinghouse-Technologie errichtet werden – vor allem der bereits bewährte AP1000-Druckwasserreaktor, der in seiner neuesten Version effizienter, sicherer und modularer gestaltet ist als ältere Modelle. Es ist vorgesehen, mindestens sechs bis zehn Reaktoren zu bauen, wobei über verschiedene US-Bundesstaaten verteilte Standorte im Gespräch sind. Spätere Projektphasen könnten zudem kleinere modulare Reaktoren einbeziehen, um das Energiesystem flexibler und kosteneffizienter zu gestalten.

### China wird in Kürze zur Atomnation Nummer 2

China steht zusammen mit Frankreich aktuell an Nummer zwei bei den Reaktoren. 57 Reaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von 55,3 Gigawatt betreibt das Reich der Mitte, in dem bislang vor allem Kohle zur Stromerzeugung verbraucht wurde. Davon wurden allein 12 neue Reaktoren innerhalb der vergangenen 5 Jahre in Betrieb genommen.

Die chinesische Regierung plant in den kommenden 15 Jahren den Bau von mehr als 80 neuen Kernreaktoren und bis 2050 von über 250 neuen Kernreaktoren. Damit will man die bisherige Nettoleistung aus der Kernkraft auf bis zu 400 Gigawatt mehr als versiebenfachen! Bis 2030 sollen zunächst 110 Reaktoren am Netz sein, womit man dann die USA als bisherigen Spitzenreiter abgelöst haben wird. Seit April 2024 hat man Frankreich bei der Anzahl der laufenden Reaktoren eingeholt (je 57 Reaktoren am Netz), jedoch noch nicht ganz bei der elektrischen Nettoleistung. Insgesamt befinden sich aktuell 29 Kernreaktoren in der Bauphase, wovon für 7 innerhalb der letzten 12 Monate Baubeginn war.

### Indien besinnt sich auf den Reaktorenbau zurück

Indien, sieht sich mit einer stark wachsenden Bevölkerung und damit einhergehend mit einem immer größeren Energiehunger konfrontiert und plant daher, seine nukleare Energie-Kapazität, um mindestens 70 Gigawatt auszubauen. Aktuell laufen insgesamt 21 vornehmlich kleine-

re indische Kernreaktoren (lediglich 7,55 Gigawatt Nettoleistung). Das Land wird zukünftig aber vermehrt auf große Reaktoren mit mehr als 1.000 Megawatt setzen, wobei im März 2025 einer frisch ans Netz genommen wurde. Aktuell befinden sich in Indien 6 Kernreaktoren mit einer Kapazität von 4,77 Gigawatt in Bau, bis 2050 sollen weitere 40 folgen.

### Russland baut weiter aus

Russland hat ebenfalls einen massiven Ausbau seiner Kernkraftanlagen gestartet. Das Land betreibt aktuell 36 Kernreaktoren mit etwa 26,8 Gigawatt. 5 Anlagen befinden sich in der Bauphase. Darüber hinaus plant Russland den Bau von über 40 weiteren Atomkraftwerken, die den Anteil der Kernenergie am russischen Energiemix von derzeit 15% auf über 25% erhöhen sollen.

### Japans Reaktorenflotte legt wieder zu

Der einstmals zweitgrößte Atomstromproduzent der Welt Japan betreibt 14 Jahre nach Fukushima bereits wieder 14 von vormals über 50 Reaktoren. Diese durchliefen ein strenges Sicherheitsprotokoll und laufen bereits wieder unter Volllast. 19 weitere Reaktoren befinden sich aktuell im Wartungs- und Überprüfungsmodus und könnten in den kommenden Jahren noch folgen. Japan ist zudem zurückgekehrt in den immer größer werdenden Kreis derjenigen Nationen, die neue Reaktoren bauen. Demnach befinden sich im Land der aufgehenden Sonne aktuell wieder 2 größere Reaktoren in Bau. Japan plant zudem eine Verlängerung der Laufzeiten bestehender AKW auf über 60 Jahre. Ziel ist es, bis 2030 rund 25 Prozent der Stromversorgung aus Kernkraft zu erzeugen. Vor Fukushima lag der Anteil bei 30 Prozent.

### Viele weitere Länder wollen ausbauen oder neue Atomnationen werden

Neben den 31 Nationen, die bereits Kernreaktoren am Netz haben, befinden sich in 15 Staaten Kernkraftwerke in Bau. Darunter befinden sich unter anderem Argentinien, Bangladesch, die

Slowakei, Ägypten und die Türkei. Weitere Länder wie etwa Jordanien und Indonesien planen den Bau mehrerer Reaktoren in den kommenden Jahren. Auf der COP 28 Klimakonferenz in Dubai vereinbarten zudem die Staats- und Regierungschefs von 22 Ländern, die Kernenergieerzeugung bis 2050 zu verdreifachen. Beim Mitte März 2024 stattgefundenen Atomgipfel in Brüssel verpflichteten sich weiterhin 32 Staaten, den Bau neuer ziviler Kernreaktoren und die Verlängerung der Lebenszeit bestehender Anlagen zu forcieren.

### Ein zusätzlicher Nachfrageschub wird in Zukunft von kleineren, modularen Kernkraftanlagen (SMRs) kommen

Bei all diesen Planungen und Absichtserklärungen handelt es sich lediglich um konventionelle, große Reaktoren. Demgegenüber befindet sich die Etablierung kleinerer, modularer Anlagen, also SMRs noch in der (fortgeschrittenen) Entwicklungsphase, wobei mehrere bereits online sind, die Massenfertigung aber wohl noch bis in die 2030er Jahre auf sich warten lassen wird.

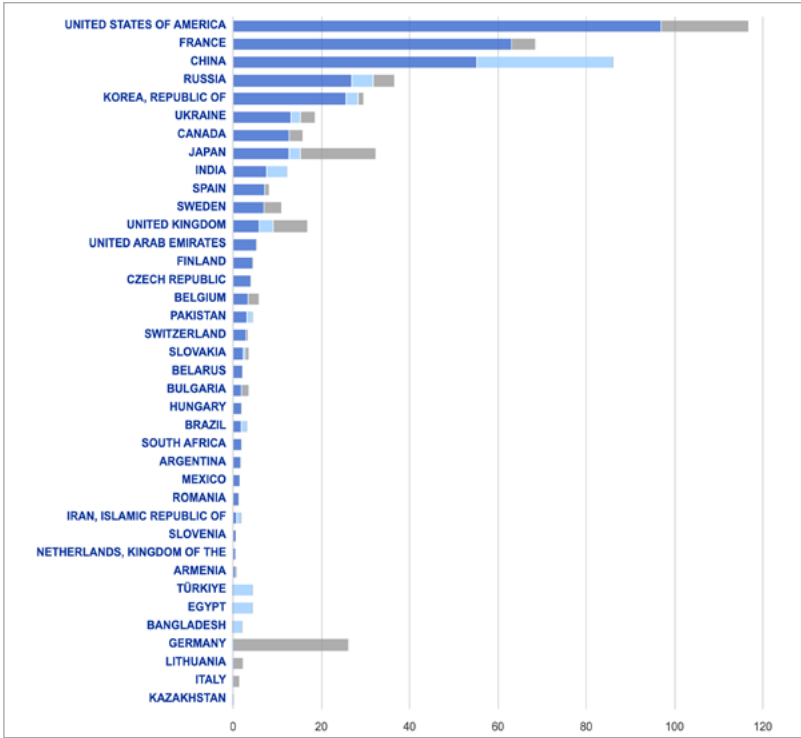
In Großbritannien, Kanada, Belgien und den USA wurden bereits bedeutende Fortschritte bei der staatlichen finanziellen Unterstützung dieser innovativen, kohlenstofffreien SMRs erzielt und entsprechend gefördert. Auch Frankreich hat mehrmals bekräftigt, zukünftig auf SMRs zu setzen.

Schon jetzt gibt es Pläne für eine SMR-Kapazität von 25 Gigawatt, aktuelle politische Vorgaben implizieren sogar eine SMR-Kapazität von 40 Gigawatt. Dahingehend fordert die Industrie eine Kapazität bis Mitte des Jahrhunderts von mindestens 120 Gigawatt! Viele Experten erwarten gar eine SMR-Kapazität von 200 Gigawatt bis Mitte des Jahrhunderts. Zum Vergleich: Die aktuelle Nettokapazität aller laufenden großen Reaktoren beträgt rund 376 Gigawatt. Ein enormer zusätzlicher Markt, der hier am Entstehen ist und ab spätestens 2030 so richtig in Schwung kommen wird.

Ein bereits bestehendes Beispiel für ein solches SMR-Kraftwerk ist die Akademik Lomonossow,

die Russland 2019 als schwimmendes Kraftwerk im Norden Sibiriens zur Versorgung mehrerer Bergbauminen sowie einer 4.000-Einwohner zählenden Siedlung in Dienst stellte.

China hat 2021 zwei SMRs mit jeweils 250 MW thermischer Leistung in Betrieb genommen. Belgien hat bereits 2021 100 Millionen Euro Fördermittel für die Forschung zur Entwicklung kleinerer modularer Kernreaktoren vorgesehen. Weiterhin haben Polen, Rumänien, Estland, Tschechien, Schweden und die Niederlande entsprechende Fördermittel freigegeben bzw. Forschungsarbeiten gestartet.



Übersicht zu den aktuell laufenden Reaktoren (blau), den aktuell abgeschalteten Reaktoren (grau) und den in Bau befindlichen Reaktoren (hellblau). ([www.iaea.org/PRIS](http://www.iaea.org/PRIS))

Ein künftiger führender Player auf dem Gebiet der SMRs will Frankreich werden. Dafür wurden unter Präsident Macron Staatsgelder in Milliardenhöhe zugesagt.

Das Unternehmen Oklo, hinter dem unter anderem OpenAI-CEO Sam Altman steht, plant, seinen ersten kommerziellen Reaktor bis Ende 2027 ans Netz zu bringen. Ab dann soll die Energieversorgung des umfangreichen Netzwerks von KI-, Cloud- und Unternehmensrechenzentren in den USA, mittels SMRs sichergestellt werden.

# Angebot 2025: Rund 150 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>

## Die Uran-Förderung stieg zuletzt wieder an

2022 wurden rund 130 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> aus weltweiten Minen gefördert. Das war bedeutend weniger als etwa im Jahr 2016, wo noch mehr als 160 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> produziert wurden. 2023 lag die weltweite Förderung bei etwa 145 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>, 2024 bei rund 155 Millionen Pfund. Für 2025 gehen führende Experten von etwa 150 Millionen Pfund an gefördertem U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> aus und damit rund 50 Millionen Pfund weniger als nachgefragt werden wird.

## Kasachstan führt bei der Uran-förderung, wird diese aber nicht aufrechterhalten können

Die weiterhin weltweit führende Uran-Fördernation ist unangefochten Kasachstan mit einem Anteil von etwa 40% an der globalen Uranförderung. Das zentralasiatische Land konnte seine Uran-Förderung seit der Jahrtausendwende vervielfachen. So stieg die Uran-Produktion der

ehemaligen Sowjetrepublik von 2000 bis zum bisherigen Top-Jahr 2019 von 1.870 auf über 22.808 Tonnen. Der weltweit größte Uranproduzent Kazatomprom wird seine aktuelle Förderung spätestens ab 2026 jedoch nicht mehr erweitern können und sogar Gefahr laufen, bis 2040 nur noch etwa die Hälfte dessen zu fördern, was man 2030 fördern wird (40 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>, statt 80 Millionen Pfund).

## Die US-Uran-Förderung kommt dank mehrerer Regierungsinitiativen wieder aus ihrem Dornröschenschlaf

Obwohl die USA weiterhin der größte Uran-Verbraucher auf dem Globus sind, war die Uran-Industrie zuletzt quasi komplett zum Erliegen gekommen. Von den 1980er Jahren bis etwa 2020 wurde praktisch nichts in die Erschließung neuer Vorkommen investiert und nahezu 95% des benötigten Urans aus den Abrüstungsprogrammen gewonnen. Die World Nuclear Association (WNA) rechnet damit, dass 2035 allein in den USA jährlich etwa 35.000 Tonnen Uran benötigt werden. Dabei erreichte die US-amerikanische Uran-Produktion ihren bisherigen Hochpunkt 1980. Damals wurden etwa 29.000 Tonnen Uran aus dem Boden geholt. Nach dem Ende des Kalten Krieges wurden vor allem abgerüstete Atomwaffen zur wichtigsten Quelle für den US-amerikanischen Uranbedarf. Dies führte zu einem Rückgang der amerikanischen Uranproduktion auf weniger als 100 Tonnen U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> in 2022. Als unmittelbare Folge daraus wurde ein Großteil der Infrastruktur und der genehmigten Produktionsanlagen einfach geschlossen oder komplett abgebaut. Zuletzt stiegen mehrere Unternehmen wieder in die Produktion ein, das Hochfahren von Minen funktioniert allerdings nicht über Nacht, sodass weitere Initiativen nötig sein werden, um die US-Uranförderung wach zu küssen. Immerhin konnte nun unter der Trump-Administration eine Initiative zu eigenen Uran-Anreicherungskapazitäten forciert werden. Ziel ist es, unabhängiger von Russland zu werden, das nicht nur etwa die Hälfte der Uran-Anreicherungskapazitäten weltweit besitzt, sondern zuletzt auch etwa ein Viertel des in den USA benötigten angereicherten Materials lieferte.

## Minen wurden wegen niedriger Uranpreise geschlossen und können nicht über Nacht wieder eröffnet werden

In den vergangenen gut zehn Jahren wurden vermehrt Minen vorübergehend geschlossen oder komplett stillgelegt. Niedrige Uranpreise, aufgrund eines gesättigten Markts – hier spielten vor allem gefüllte Lager in Japan sowie sekundäre Uranproduzenten, die Uran nur als Beiprodukt aus den Minen holen, eine tragende Rolle – und eine weiterhin hemmungslose Förderung in Kasachstan, Kanada und mehreren weiteren Ländern, führten dazu, dass ab spätestens 2017 große Minen heruntergefahren werden mussten. Dies führte ab dem Beginn der 2020er Jahre dazu, dass die Nachfrage plötzlich weitaus höher war als das Angebot. Einmal stillgelegte Minen lassen sich jedoch nicht “von jetzt auf gleich” wieder anfahren und neue Minen benötigen teilweise mehr als 15 Jahre, um alle Genehmigungsverfahren zu durchlaufen und letztendlich in Förderung gebracht zu werden. Dementsprechend zeigt sich bereits seit mehreren Jahren eine Angebots-Nachfrage-Schere, die nicht so ohne Weiteres geschlossen werden kann.

## Angebots-Nachfrage-Schere geht immer weiter auseinander

So betrug bereits unmittelbar vor der Corona-Pandemie das Angebotsdefizit etwa 40 Millionen Pfund Uran pro Jahr, 2020 sogar etwa 57 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>, was etwa einem Viertel der weltweiten Jahresnachfrage entsprach. 2021 verzeichnete die Internationale Atomenergieorganisation (IAEA) ein Angebotsdefizit von 50 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>, 2022 von 40 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>, 2023 von rund 45 Millionen Pfund und 2024 von 40 Millionen Pfund. Für das laufende Jahr 2025 liegt der Verbrauch auf dem aktuellen Stand weltweit bei etwa 200 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>, wovon im laufenden Jahr voraussichtlich lediglich circa 150 Millionen Pfund durch die weltweite Uran-Förderung abgedeckt werden können.

In den letzten fünf Jahren blieb die weltweite Produktion damit kumuliert um etwa 240 Millio-

nen Pfund hinter dem weltweiten Uranverbrauch zurück. Bis 2030 wird mit einer zusätzlichen Lücke von mehr als 400 Millionen Pfund gerechnet.

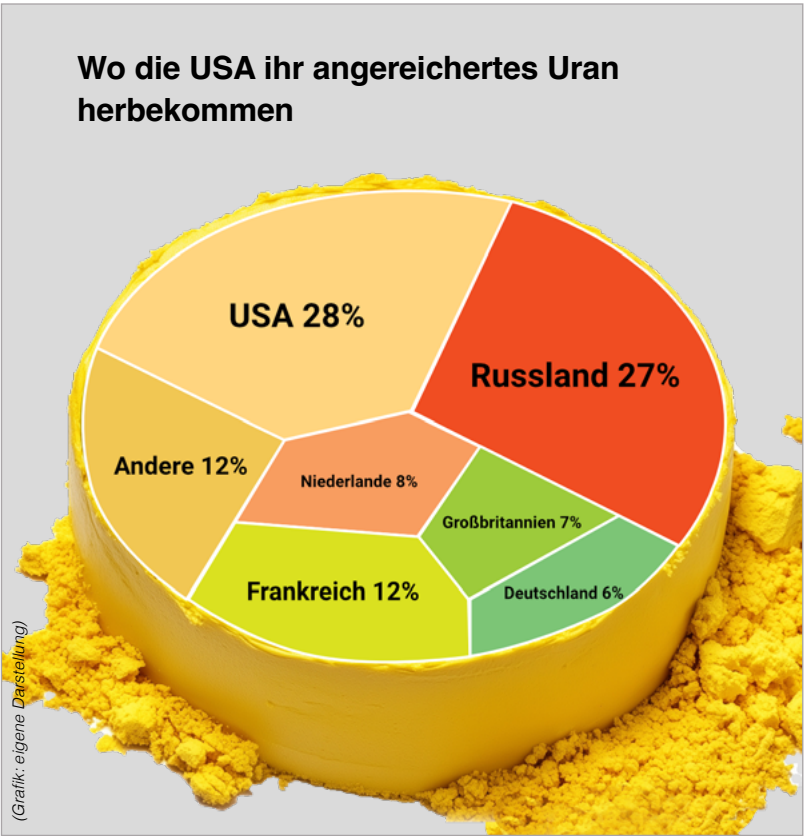
## Vorkommen sind stabil – Zu höheren Uranpreisen besteht eine akzeptable Reichweite

Experten gehen bei einem Marktpreis von 130 US\$ je Kilogramm Uran, von etwa 5,9 Millionen Tonnen wirtschaftlich abbaubaren Urans aus. Reichweite bei heutigem Verbrauch: 76 Jahre.

Stünde der Uran-Preis bei 260 US\$ je Kilo könnten etwa 7,9 Millionen Tonnen Uran wirtschaftlich gefördert werden. Die bekannten Vorräte würden beim aktuellen Verbrauch dann etwa 102 Jahre lang ausreichen. Allerdings geht die IAEA davon aus, dass sich die Uran-Nachfrage bis 2050 mehr als verdoppeln wird.

## Zusammenfassung: Das bestehende Angebotsdefizit wird sich noch erhöhen

Die IAEA schätzt konkret, dass der weltweite Uran-Bedarf durch den Neubau von Kernkraftwerken im Jahr 2030 auf bis zu 260 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> pro Jahr und bis 2050 auf bis zu 450 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> pro Jahr ansteigen wird. In den vergangenen 5 Jahren bestand de facto bereits eine Angebotslücke zwischen 40 bis 57 Millionen Pfund pro Jahr. Die World Nuclear Association ging in einem ihrer jüngsten Nuclear Fuel Reports von einem Nachfrageanstieg um jährlich 3,1% bis 2040 aus. Auf dem aktuellen Stand errechnet sich somit bis 2030 eine kumulative Angebotslücke von rund 400 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> und bis 2045 von rund 1,14 Milliarden Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>. Hauptgrund dafür ist, dass kaum neue Minen mit signifikanter Produktion vor 2030 in Betrieb gehen werden, stillgelegte Minen nicht schnell genug zurück online gehen und zusätzlich älteren Minen die Reserven ausgehen. Die Genehmigung einer neuen Mine dauert im Schnitt rund 10 bis 12 Jahre, wobei der Bau der Mine und entsprechender Anlagen weitere 2 bis 3 Jahre in Anspruch nimmt.





### **Zusätzlicher Angebotskiller: Overfeeding**

Eine weitere Herausforderung stellt eine simple technische Gegebenheit dar: Die Anreicherung. Zu Zeiten geringerer Nachfrage können die Anreicherungsbetriebe ihre Zentrifugen länger laufen lassen und so entsprechend mehr angereichertes Uran aus dem angelieferten Ausgangsmaterial gewinnen (Underfeeding). Zu Zeiten höherer Nachfrage und knapp verfügbarer Kapazitäten steht weniger Zeit für die Anreicherung des Ausgangsmaterials zur Verfügung. Entsprechend niedriger ist die Ausbeute (Overfeeding). Will man also die Menge des angereicherten Urans beibehalten, benötigt man mehr vom Ausgangsmaterial als Input für den Anreicherungsprozess. Es ist daher davon auszugehen, dass momentan alleine aufgrund der Anreicherungsproblematik etwa 20 Millionen Pfund Uran mehr benötigt werden als zu Zeiten des Underfeeding.

Weiterhin zeigt sich bei der Anreicherung von Roh-Uran eine gewisse Abhängigkeit westlicher Nationen von Russland. Denn Russland ist zwar nur der sechstgrößte Uranproduzent der Welt, kontrolliert aber etwa 44 % der weltweiten Urananreicherungskapazität. Besonders die USA und China, aber auch Südkorea und Frankreich sind stark von derartigen Importen abhängig, wobei die USA zuletzt rund ein Drittel ihrer gesamten Nachfrage nach angereichertem Uran aus Russland bezogen. Mit dem faktischen Exportverbot russischen Urans in die USA ist diese Quelle zum Großteil versiegt, was mindestens bis 2028 zu einem ernststen Problem für die USA, aber auch andere Nationen werden kann. Bis dahin sollen (ausreichend) eigene Anreicherungsanlagen in Betrieb genommen werden.

### **Der Uranpreis muss über 100 US\$ je Pfund liegen, um Minen in ausreichendem Maße wirtschaftlich betreiben zu können**

Es ist offensichtlich, dass die augenscheinlich günstigste und einzig grundlastfähige CO<sub>2</sub>-freie Art der Strom-Erzeugung nur dann weiter genutzt werden kann, wenn der Markt-Preis für das Ausgangs-Produkt Uran weiter ansteigt. Auch

bei Uran regeln die Nachfrage und das Angebot den Markt-Preis. Sofern der Markt-Preis jedoch keine wirtschaftliche Förderung zulässt, muss und wird dieser zwangsläufig steigen. Im Falle von Uran kommt noch hinzu, dass auch die Nachfrage durch den Bau mehrerer hundert neuer Kernreaktoren stark ansteigen wird und gleichzeitig neue Minen nicht von heute auf morgen online gehen können, sodass der Markt-Preis quasi doppelt profitiert. Zudem benötigen diese einen stabilen, langfristigen Abnahmepreis von etwa 100 US\$ je Pfund. Übrigens spielen die Uran-Einkaufspreise der Reaktorenbetreiber in der Gesamtkalkulation bisher nur eine untergeordnete Rolle, da hier vor allem die hohen Baukosten und damit die Abschreibung den Löwenanteil der Kosten übernimmt.

### **Ein hoher Bedarfsanteil ist weiterhin ungedeckt – große Produzenten sind auf absehbare Zeit ausverkauft**

Der ungedeckte Bedarf wird in den kommenden zehn bis 15 Jahren schätzungsweise bei über einer Milliarde Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> liegen. Dabei ist aktuell ein Großteil des zu erwartenden Reaktorbedarfs bis 2030 noch nicht einmal vertraglich abgesichert, obwohl einige Energieerzeuger bereits neue Lieferverträge mit Cameco, Kazatomprom und anderen abgeschlossen haben. Bei einem nur wenig gehandelten Rohstoff wie Uran dürfte diese Rückkehr zu „normaleren“ Langzeitverträgen einen gewaltigen Druck sowohl auf die langfristigen Preise als auch auf die Spotpreise ausüben. Fakt ist, dass allen voran die beiden weltgrößten Uranproduzenten Cameco und Kazatomprom bis Ende 2026 bereits ausverkauft sind und ab spätestens 2030 Probleme bekommen werden, ihre Förderung zu halten, geschweige denn auszubauen.

### **KI und Elektrifizierung sorgen für zusätzliche Nachfrage an CO<sub>2</sub>-freier grundlastfähiger Energie**

Erhebliche langfristige Vertragsabschlüsse der Jahre 2005 bis 2011 sind Anfang der 2020er Jahre ausgelaufen, weil Utilities in den Jahren zuvor aufgrund eines bis 2017 faktisch bestehenden Überangebots auf dem Markt von sin-

kenden (Spot-)Preisen profitierten. Erst 2019 konnte der Markt nach erheblichen Produktionskürzungen wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. 2020 und 2021 wurden nur begrenzt Vertragsabschlüsse durch Versorgungsunternehmen verzeichnet. Erst seit 2023, wo sowohl Spot-Markt als auch die Lagerbestände rasch austrockneten, sind wieder verstärkte Aktivitäten der Utilities zu beobachten. Durch mangelndes Investieren, inklusive Minenschließungen und praktisch null Neuentdeckungen bedeutender Lagerstätten, wird von 2022 bis 2030 nach Prognosen ein ungedeckter Bedarf von ~500 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> entstehen, was die Versorgungsunternehmen dazu zwingt, wieder auf den Markt zurückzukehren.

Wie Eingangs dargestellt benötigt die Energiewende hin zu immer mehr Elektrifizierung des Straßenverkehrs, der Schaffung CO<sub>2</sub>-neutraler Energie und der Etablierung von immer mehr KI-Anwendungen, Unmengen an zusätzlicher, (grundlastfähiger) Energie, die nur zu einem kleinen Teil durch Wind und Sonne bereitgestellt werden können.

### **Uran-Investoren kaufen Spot-Markt leer**

Zusätzlich sicherten sich in den vergangenen Jahren starke Markttakteure große Uranbestän-

de am Spot-Markt zum kleinen Preis. So etwa der Sprott Physical Uranium Trust (SPUT), ZinInvest und Yellow Cake Plc., die seit Anfang 2021 weit mehr als 100 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> vom Spot-Markt kauften und somit den Utilities einstweilen entzogen. Weiterhin kauften auch Uran-Unternehmen wie Uranium Energy, Uranium Royalty, Denison Mines und Boss Energy physisches Uran, um im Falle einer baldigen Produktionsaufnahme flexibel agieren und Lieferverträge erfüllen zu können.

### **Die besten Uranaktien versprechen Vervielfachungs-Potenzial!**

Die aktuelle Situation eines weiterhin zu niedrigen Uran-(Spot-)Preises plus das weiterhin bestehende, massive Angebotsdefizit haben wir zum Anlass genommen, Ihnen aussichtsreiche Uran-Aktien kompakt zusammenzufassen. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf Entwicklungsgesellschaften mit äußerst aussichtsreichen Projekten, da diese neben der eigentlichen Aufwertung durch einen höheren Uran-(Spot-)Preis in dem Zusammenhang auch noch eine hohe Übernahme-Chance bieten.

Zu beachten sind ebenso die Experteninterviews, die zusätzliche Informationen und Anlageideen liefern.



# Interview mit Scott Melbye – CEO von Uranium Royalty, Executive Vice President von Uranium Energy und Ex-Berater des CEO bei Kazatomprom



Scott Melbye ist mit seiner über 35-jährigen Zugehörigkeit ein Veteran der Kernenergie-Industrie, wo er Führungspositionen in großen Uran- Bergbau-Unternehmen sowie branchenübergreifenden Organisationen inne hatte beziehungsweise hat. Bis zum Juni 2014 war Melbye Executive Vice President, Marketing, bei Uranium One und dabei verantwortlich für globale Uran-Vertriebsaktivitäten. Zuvor war Melbye 22 Jahre bei der Cameco-Gruppe tätig, sowohl am Hauptsitz in Saskatoon, als auch bei den Tochtergesellschaften. Er war zuletzt als Präsident der Cameco Inc. tätig, die verantwortlich für Marketing und Handel ist, mit einem jährlichen Umsatz von über 30 Millionen Pfund. Melbye war früher Vorsitzender im World Nuclear Fuel Market Board of Governors und President der Uranium Producers of America. Er ist derzeit als Executive Vice President von Uranium Energy tätig und war VP-Commercial der Uranium Participation Corporation sowie Berater des CEO von Kazatomprom, des weltweit größten Uranproduzenten in Kasachstan.

**Herr Melbye, die Kernenergie hat durch die erneute und erweiterte öffentliche Anerkennung ihrer CO<sub>2</sub>-freien Rolle in der Energiewende eine Renaissance erlebt, aber es scheint, dass eine noch größere Kraft diese Technologie nun vorantreibt. Der hochtechnologische Charakter der entwickelten Volkswirtschaften erfordert erneut massive Investitionen in die Grundlaststromerzeugungskapazität. Wie passt die Kernenergie in dieses neue Umfeld des rasanten Wachstums im Energiesektor?**

Sie haben Recht, dass die Energiewende der Kernenergie einen enormen Schub verliehen hat, da sie sowohl die politische Rechte als auch die Linke in einem seltenen Beispiel für parteiübergreifende Akzeptanz zusammengebracht hat. Die Umweltbewegung der Linken kam zu dem Schluss, dass mit erneuerbaren Energien allein keine nennenswerten CO<sub>2</sub>-Reduktionen erreicht werden können. Die intermittierende Natur von Wind- und Solarenergie mit Kapazitätsfaktoren von 25-30 % musste durch eine ebenso saubere Grundlaststromquelle mit einer Verfügbarkeit von 95 % und permanenter Betriebsbereitschaft unterstützt werden. Infolgedessen wandte sich die seit langem bestehende Anti-Atomkraft-Stimmung um 180 Grad und wurde zu einer bedeutenden Unterstützung. Überparteiliche Gesetzgebung wurde zur Norm, und nationale, staatliche und provinzielle Verbote der Kernenergie wurden weltweit aufgehoben, um künftig wieder kleine und große Reaktoren in den Energiemix aufzunehmen. Andere Länder, die nie von der Kernenergie abgekommen sind, investieren nun enorme Ressourcen in den raschen Ausbau ihrer Flotten. Für die Industriellen der politischen Rechten steht die Kernenergie neben Erdgas für reichlich vorhandene, zuverlässige und widerstandsfähige Elektrizität, die die fortgeschrittenen Volkswirtschaften in einer hochtechnologischen Gesellschaft mit Energie versorgen kann. Darüber hinaus dient der energiereiche Uranbrennstoff als Preissicherung gegen volatile Brennstoffkosten im Vergleich zu fossilen Brennstoffen in Netzen, die stark von Erdgas abhängig sind. Darüber hinaus teilen beide Seiten des politischen Spektrums den

Wunsch, einen Wettbewerbsvorteil im Bereich der künstlichen Intelligenz und der dafür erforderlichen Datenzentren zu erreichen und aufrechtzuerhalten.

**Alles, was wir heute in der Presse sehen, dreht sich verständlicherweise um das Thema KI und darum, wie Hyperscaler ihren enormen Energiebedarf decken wollen. Bitte sagen Sie uns, wie sich dies auf die Debatte um die Kernenergie auswirkt.**

Wir haben in der Tat gesehen, dass die Kernenergie von dieser historischen Bewegung begrüßt wird, da es nur wenige Optionen für die große, unterbrechungsfreie Grundlaststromversorgung gibt, die Rechenzentren benötigen, um künstliche Intelligenzmodelle zu trainieren, die Serverfarmen zu kühlen und die enormen Datenmengen für die Nutzer zu verarbeiten. Für Hyperscaler wie Google, Amazon, Meta und Oracle steht nur eine Sache dem Erreichen einer Marktkapitalisierung von mehreren Billionen Dollar im KI-Wettlauf im Weg, und das ist die elektrische Energie, die für den Betrieb der Rechenzentren benötigt wird. Daher sind sie hoch motiviert und kapitalisiert, um Milliarden von Dollar auszugeben, um dieses Ziel zu erreichen.

Wenn wir die heutigen Bedingungen mit denen früherer Uran-Bullenmärkte vergleichen, ist es wichtig zu erkennen, dass ein Großteil des Anstiegs des globalen Strombedarfs in den letzten Jahrzehnten auf die Industrialisierung der Schwellenländer zurückzuführen ist, die ihre Wirtschaft ausgebaut haben, um einen Lebensstandard zu erreichen, den die Industrieländer schon lange genießen. Heute sehen wir zwar immer noch einen massiven Energiehunger seitens der Schwellenländer wie China, Indien und anderen, aber dieser wird nun durch den steigenden Energiebedarf der größten und fortschrittlichsten Volkswirtschaften der Welt ergänzt, der auf die zunehmende Elektrifizierung von Fahrzeugen, Haushalten und Unternehmen in einer modernen und hochtechnisierten Gesellschaft zurückzuführen ist. Der Dominoeffekt der raschen Verbreitung von Cloud-Compu-

ting-Rechenzentren ist ein relativ neues Phänomen, mit dem sich Energieplaner verzweifelt auseinandersetzen müssen. Vor diesem Hintergrund haben sich die größten und am schnellsten wachsenden Technologieunternehmen der Welt der Kernenergie zugewandt, um eine reichliche, zuverlässige und CO<sub>2</sub>-freie Stromversorgung zu gewährleisten. So gab Microsoft beispielsweise eine Vereinbarung mit Constellation Energy bekannt, das stillgelegte Kernkraftwerk Three Mile Island Unit 1 wieder in Betrieb zu nehmen, um eine zwanzigjährige Versorgung mit zuverlässiger CO<sub>2</sub>-freier Energie für den Betrieb seines Rechenzentrums in Pennsylvania sicherzustellen. Andere stillgelegte Kernkraftwerke in Palisades in Michigan und Duane Arnold in Iowa folgen diesem Beispiel und nehmen den Betrieb wieder auf. In ähnlicher Weise hat Amazon einen Vertrag mit dem Kernkraftwerk Susquehanna von Talon Energy, ebenfalls in Pennsylvania, abgeschlossen, um die Versorgung mit sauberer Energie für den Strombedarf seiner angrenzenden Rechenzentren sicherzustellen. Obwohl die FERC Einwände gegen diese außerbörsliche Transaktion erhoben hat, wird der Vertrag als konventioneller, bedeutender Netzkunde von Talon weitergeführt. Amazon arbeitet außerdem mit X-Energy zusammen, um vier fortschrittliche 80-MWe-Reaktoren im Bundesstaat Washington zu bauen, mit dem Ziel, bis 2039 gemeinsam bis zu 5 Gigawatt im gesamten US-Stromnetz einzusetzen. Um nicht zurückzustehen, hat Meta einen 20-Jahres-Vertrag mit Constellation unterzeichnet, um seine Rechenzentren in den USA mit Strom zu versorgen. Google-CEO Sundar Pichai verfolgt ebenso wie Oracle und Sam Altman von OpenAI Kernenergieinitiativen in Iowa und Tennessee, um seine energiehungrigen Rechenzentren zu versorgen. Letzterer setzt auf fortschrittliche, neue Kernreaktoren mit SMR-Technologie (Small Modular Reactor), um 5-GWe-„Stargate“-KI-Serverfarmen mit Strom zu versorgen. Versorgungsunternehmen bemühen sich, den Herausforderungen des nach Jahren der Stagnation plötzlich wachsenden Strommarktes gerecht zu werden. Dies gilt sicherlich für Dominion Generation im US-Bundesstaat Virginia, wo Datenzentren außerhalb der Hauptstadt des

Landes entstehen, die voraussichtlich bis zu 40 % des Stroms der Region verbrauchen werden. Bundesweit wird erwartet, dass dieses Wachstum der Datenzentren bald bis zu 12 % der Energieversorgung Amerikas verbrauchen könnte.

**Wo stehen wir angesichts all dieser Entwicklungen heute in Bezug auf in Betrieb befindliche und im Bau befindliche Reaktoren?**

Derzeit sind weltweit 438 Reaktoren in Betrieb. In den letzten zehn Jahren wurden weltweit 68 große, moderne Kernkraftwerke an das Stromnetz angeschlossen, und 70 weitere befinden sich derzeit im Bau. Für die Zukunft prognostiziert der World Nuclear Association vom September eine Verdopplung der Kernenergieerzeugung im Basisszenario bis 2045. Aufgrund des Zeitpunkts der Veröffentlichung dieses Berichts wurden in diesen Prognosen die Veränderungen aufgrund des Verbrauchs von Rechenzentren und der staatlichen Politik zur Förderung des raschen Einsatzes sowohl kleiner modularer als auch großer Reaktoren noch nicht vollständig berücksichtigt. Ich gehe davon aus, dass die Wachstumskurven in ihrem nächsten Zweijahresbericht eher in Richtung des hohen Szenarios tendieren werden, um diesen rasanten Entwicklungen der Nachfrage Rechnung zu tragen. Im Einklang damit standen die Zusagen von über 31 Staats- und Regierungschefs auf den COP-Klimakonferenzen 2024, die Kernenergieerzeugung bis 2050 zu verdreifachen. Über 150 Unternehmen der Kernindustrie, 14 der weltweit größten Banken wie Citibank, Morgan Stanley, Bank of America, Barclay's und Goldman Sachs und nun auch 14 große Energieverbraucher wie Microsoft, Amazon und Google haben sich verpflichtet, dieses Ziel mit ihren Investitionen und kommerziellen Aktivitäten zu unterstützen.

**Mit Blick auf die Vereinigten Staaten wurde viel über die Politik von Präsident Trump zur „amerikanischen Energiedominanz“ gesprochen. Was können Sie als Präsident der Ura-**



**nium Producers of America dazu sagen, wie die Kernenergie in diese Vision passt und welche politischen Maßnahmen zur Förderung neuer Reaktoren ergriffen werden?**

Für diejenigen, die mit den amerikanischen Energiemärkten nicht so vertraut sind: Die Politik der „Energiedominanz“ von Trump ermöglicht es US-Unternehmen, ausreichend Energie aus heimischen Quellen zu produzieren, um nie wieder auf ausländische Quellen angewiesen zu sein. Tatsächlich sollte so viel Energie im Inland erzeugt werden, dass wir ein bedeutender Exporteur für unsere Freunde und Verbündeten in Europa und Asien sein können. Im Stromsektor begünstigt dies die maximale Nutzung von Erdgas und Kernenergie, während Wind- und Solarenergie an Bedeutung verlieren. Außerdem wird dadurch der Weiterbetrieb von Kohlekraftwerken begünstigt, von denen viele unter den Regierungen Obama und Biden vorzeitig stillgelegt werden sollten. Vor allem aber handelt es sich hierbei nicht nur um Slogans, sondern um eine „nationale Energie-Notstandserklärung“ und sinnvolle Maßnahmen, die zur Erreichung dieser Ziele beitragen.

Im Bereich der Kernenergie ist diese Unterstützung geradezu historisch und übertrifft vielleicht sogar Eisenhowers „Atoms for Peace“-Initiativen, die in den 1950er Jahren den Weg für die kommerzielle Nutzung der Kernenergie ebneten. Im Mai 2025 erließ Präsident Trump vier Executive Orders (EOs), die unter anderem eine Vervierfachung der amerikanischen Kernkraftkapazität bis 2050, den Bau von zehn großen Reaktoren in den USA bis 2030 und die Unterstützung der Inbetriebnahme und des Betriebs von SMRs bis zum Ende der zweiten Amtszeit des Präsidenten zum Ziel haben. Die EO umfassten Maßnahmen zur Wiederbelebung der nuklearen Industriebasis (einschließlich des Kernbrennstoffkreislaufs), zur Beschleunigung von Genehmigungsreformen und zur Nutzung der National Nuclear Laboratories, um die Entwicklung und den Einsatz fortschrittlicher Reaktoren zu beschleunigen. Im Hinblick auf die Erschließung von Uranminen haben der Energy Dominance Council des Weißen Hauses und das Innenministerium den Status als kritisches Mineral geltend gemacht und die Genehmigung und Lizenzierung einer Reihe von inländischen

Projekten beschleunigt. Darüber hinaus beruft sich das Energieministerium auf den Defense Production Act (DPA), um die Entwicklung inländischer Brennstoffkreislaufanlagen zu beschleunigen. Im Oktober kündigte die Regierung Initiativen zur Unterstützung der Entwicklung großer Westinghouse-Reaktoren und NuScale-SMR-Einheiten an. Die Ankündigung von Westinghouse war ein Meilenstein, der dazu beitrug, neue AP1000-Reaktoren im Wert von mindestens 80 Milliarden US-Dollar im ganzen Land zu finanzieren und zu genehmigen. Zu den ersten Kandidaten für diese Westinghouse-Blöcke gehört der Standort VC Summer in South Carolina, wo mit dem Bau des AP1000 begonnen, dieser jedoch nicht abgeschlossen wurde. Dies dürfte auch die Fermi-America-Initiative in Amarillo, Texas, vorantreiben, wo vier große Reaktoren sowie 2 Gigawatt SMR-Kapazität zur Stromversorgung des Donald J. Trump Advanced Energy and Intelligence Campus geplant sind. Die Ankündigung des Weißen Hauses im Oktober umfasste auch einen Plan zur Förderung des Einsatzes von bis zu 6 Gigawatt NuScale-SMR-Technologie in der Region Tennessee Valley mit TVA und ENTRA1.

***In einem von Private Equity dominierten Bereich haben sich Kapitalmarktinvestoren auf die wenigen börsennotierten kleinen modularen und fortschrittlichen Reaktoren wie Oklo (OKLO-NYSE) und NuScale (SMR-NYSE) gestürzt. Ihre beeindruckende Aktienkursentwicklung in den letzten zwei Jahren lag im Bereich von 1200 %. Was sehen Sie sonst noch im SMR-Bereich?***

Wir beobachten derzeit sehr spannende Entwicklungen beim Einsatz von SMRs und fortschrittlichen Reaktoren. Angesichts der derzeit starken Nachfrage nach Energie, der Kaufbereitschaft motivierter Käufer und der unterstützenden Politik der Regierung haben sich die Aussichten für diese Technologien in den letzten 24 Monaten deutlich verbessert. Dank beschleunigter Genehmigungsverfahren, manchmal auf Bundes- oder Militärgelände, sind sie nicht mehr die spannenden „Konzeptfahrzeuge der Zukunft“, die für den Zeitraum ab 2030 vorgesehen sind, sondern „auf dem Weg in den Showroom“ noch vor Ende des Jahrzehnts. Es handelt sich

***Derzeit beträgt das strukturelle Defizit – definiert als Differenz zwischen weltweiter Produktion und Verbrauch – zwischen 2025 und 2026 mehr als 50 Millionen Pfund und beläuft sich bis 2040 kumulativ auf unglaubliche 890 Millionen Pfund.***

dabei nicht um die 1.100-1.500-Megawatt-Großkraftwerke, an die wir uns gewöhnt haben, sondern um kleinere 50-300-Megawatt-Einheiten, die in einer Fabrik mit geringeren Vorabinvestitionen gebaut, zum Standort transportiert und in skalierbarer, modularer Bauweise errichtet werden können. Sobald diese innovativen Anlagen die Hürden der ersten Bauphase überwunden haben, versprechen sie sichere, erschwingliche, saubere und flexible Energiequellen zu sein. Sie lassen sich gut an große Netze anpassen, die bereits mit erheblichen intermittierenden erneuerbaren Energiequellen belastet sind, und stellen eine praktikable Alternative zu ausgemusterten Kohlekraftwerken dar. Sie können auch als Hauptstromquelle für abgelegene Gemeinden oder für industrielle oder bergbauliche Anwendungen, Militärstützpunkte, Wasserentsalzungen und natürlich Rechenzentren dienen. Auch im Bereich der sogenannten Mikroreaktoren, also sehr kompakten und vielseitigen Einheiten mit weniger als 5 MWe, ist mit Wachstum zu rechnen. Der bislang aggressivste Kunde ist das US-Kriegsministerium, das diese Reaktoren in

Armee-, Marine- und Luftwaffeneinsätzen sowohl in Kriegsgebieten mit umkämpften Logistikversorgungslinien als auch in in- und ausländischen Stützpunkten einsetzt, wo die Selbstversorgung mit unterbrechungsfreier Energie aufgrund fortschrittlicher Waffensysteme und kritischer Missionen von größter Bedeutung ist. Einige dieser Unternehmen, wie Radiant Nuclear mit ihren tragbaren Reaktoren Kaleidos 1 MWe oder Antares mit ihrem Spezialmikroreaktor R1 mit 300-500 KWe, stehen in direkter Konkurrenz zu Dieselgeneratoren. Ihre Erfindungen sind das Werk einiger der klügsten und innovativsten Köpfe der Welt, die aus dem Umfeld von Peter Thiel und Elon Musk bei SpaceX, Palantir und Starlink stammen. Nach dem, was ich gesehen habe, sind sie dieser Aufgabe eindeutig gewachsen, da sie bereits komplexere Herausforderungen gemeistert haben.

Ob GE Hitachi in Darlington, Ontario, Kanada, Rolls Royce im Vereinigten Königreich, X-Energy und TerraPower, Oklo oder NuScale in den Vereinigten Staaten – diese SMR und andere fortschrittliche Konstruktionen stoßen auf großes kommerzielles Interesse, das durch die starke Unterstützung der Regierung bei der ersten Einführung noch verstärkt wird. Im US-Bundesstaat Wyoming begann Bill Gates 2024 mit dem Bau seines TerraPower-Natriumreaktors auf dem Gelände eines stillgelegten Kohlekraftwerks (Käufer ist Warren Buffetts Energieversorger Pacific Corp.). Dieser fortschrittliche Reaktor ermöglicht nicht nur eine Umstellung auf saubere Energie, sondern kann auch an die bestehende Netzinfrastruktur angeschlossen werden, wodurch Arbeitsplätze im betroffenen fossilen Brennstoffsektor erhalten bleiben. Die ersten Erfolge bei der Genehmigung zeigen, dass die Dinge nicht so gemacht werden müssen, wie sie die früheren Ambitionen für das Wachstum der Kernenergie behindert haben. An der Golfküste von Texas hat sich X-Energy mit Dow Chemical zusammengetan, um deren riesige petrochemische Anlagen rund um die Uhr mit kohlenstofffreier Kernenergie zu versorgen.

Mitteleuropa erweist sich als vielversprechender Markt für diese Technologie, da diese Länder mit einer Reihe von energiepolitischen Herausforderungen konfrontiert sind. Während sie in der Vergangenheit von Kohlekraftwerken ab-

hängig waren, werden sie nun von der Europäischen Kommission zu kohlenstoffärmeren Alternativen gedrängt. Gleichzeitig wollen sie die gefährliche Abhängigkeit von russischem Erdgas vermeiden. Große westliche Reaktoren und SMR erweisen sich unter diesen Einschränkungen und Herausforderungen als die gewünschte Lösung. In Rumänien beispielsweise hat sich der staatliche Kernenergieerzeuger Nuclea-relectrica mit NuScale zusammengetan, um neben seiner wachsenden Flotte von CANDU-Kernreaktoren auch CO<sub>2</sub>-freien Strom aus skalierbaren SMR zu liefern. Das polnische Ministerium für Klima und Umwelt hat ebenfalls bereits grünes Licht für zwei Westinghouse AP-1000-Reaktoren mit einer Leistung von 3300 MWe gegeben, und weitere SMR-Reaktorprojekte befinden sich in der Planungsphase. Das Analyseunternehmen Wood Mackenzie ist zu dem Schluss gekommen, dass die weltweite Nachfrage nach kleinen modularen Reaktoren seit 2021 um zwei Drittel gestiegen ist, was einer zusätzlichen neuen Kernkraftkapazität von etwa 22.000 Megawatt entspricht, die in den kommenden Jahren zum globalen Stromnetz hinzukommen wird.

***Im vergangenen Jahr haben die Uranpreise die Marke von 100 US-Dollar pro Pfund durchbrochen und sich damit in etwas mehr als 12 Monaten mehr als verdoppelt. Im Laufe des Jahres 2025 ist der Preis wieder unter 70 US-Dollar pro Pfund gefallen und liegt derzeit bei etwa 80 US-Dollar. Wenn man bedenkt, dass der Tiefpunkt des Zyklus im November 2016 bei 17,70 US-Dollar pro Pfund erreicht wurde, was steckt dann hinter dieser Hausse bei den Uranpreisen?***

Trotz des Rückgangs haben sich die Uranpreise tatsächlich dramatisch erholt, was auf eine Reihe grundlegender Angebots- und Nachfragegrundlagen in Verbindung mit einer Mischung aus globalen Megatrends und geopolitischen Entwicklungen zurückzuführen ist. Dieses Zusammentreffen von Faktoren hat zu einer sehr realen Verknappung des Angebots im Zeitraum 2026-30 und darüber hinaus geführt, wo eindeutig neue Lieferungen benötigt werden. Bestehende Minen sind bereits stark vertraglich gebunden und haben Mühe, die Produktionsvorga-

ben zu erfüllen. Selbst Weltklasse-Betriebe wie McArthur River in Kanada und der weltweit führende Kazatomprom in Kasachstan bleiben deutlich hinter den Erwartungen zurück und entziehen dem Markt dringend benötigte Produktionsmengen, während die Überbestände und sekundären Vorräte weitgehend erschöpft sind. Die Wiederinbetriebnahme bestehender Minen, die sich im Standby-Modus befanden, wird erst bei diesen Preisen attraktiv und kommt nur langsam voran. Diese Betriebe in Australien, Namibia und den Vereinigten Staaten, die über Genehmigungen und eine bestehende Infrastruktur verfügen, hätten eigentlich die niedrig hängenden Früchte der neuen Produktion sein sollen, doch stattdessen gab es verschiedene betriebliche Herausforderungen, die den Markt erneut daran erinnerten, dass „Bergbau schwierig ist“. Darüber hinaus deutet der Mangel an neuen Bergwerksentwicklungen auf der grünen Wiese darauf hin, dass die vorherrschenden Marktpreise noch nicht auf ein Niveau gestiegen sind, das Anreize für die endgültigen Investitionsentscheidungen dieser Newcomer bietet. Um die Lage noch zu verschärfen, steigt die Nachfrage nun erneut aufgrund des robusten Wachstums der Kernenergieerzeugung (Verdopplung bis 2045) und einer Angebotsseite, die nach wie vor unter den fehlenden Investitionen in der Zeit nach Fukushima leidet, ganz zu schweigen von den geopolitischen Bedenken. Derzeit beträgt das strukturelle Defizit, definiert als Differenz zwischen weltweiter Produktion und Verbrauch, zwischen 2025 und 2026 mehr als 50 Millionen Pfund und beläuft sich bis 2040 kumulativ auf unglaubliche 890 Millionen Pfund.

***Sollten wir uns Sorgen machen, dass der Spotpreis trotz aller positiven Fundamentaldaten Widerstand gegen einen Durchbruch dieser jüngsten (wenn auch erhöhten) Handelsspannen gezeigt hat? Gibt es etwas in den Fundamentaldaten, das wir übersehen haben?***

Nein, absolut nicht. Es war zwar frustrierend zu sehen, wie die Uranaktien von ihren Höchstständen im Jahr 2024 fielen und in den ersten Monaten dieses Jahres ihre 52-Wochen-Tiefstände erreichten, aber wir haben eine erhebliche Erholung von den durch Zölle verursachten

Tiefstständen des breiten Marktes am „Unabhängigkeitstag“ erlebt. Die Befürchtungen, dass die Ausgaben für die Energieinfrastruktur zur Unterstützung der KI-Computing übertrieben sein könnten, haben sich nie bewahrheitet und haben sich, wenn überhaupt, unter den sieben großen Technologieunternehmen noch verstärkt. Die Annahme, dass die Sanktionen gegen russische Importe aufgrund eines Friedensabkommens in der Ukraine gelockert werden könnten, war damals ebenso unbegründet wie heute. Wenn überhaupt, dann deuten die Bemühungen der westlichen Welt, ihre Versorgung mit kritischen Mineralien wieder ins eigene Land zu verlagern, darauf hin, dass eine Rückkehr zur früheren Abhängigkeit von Gegnern wie China und Russland bei strategischen Rohstoffen höchst unwahrscheinlich ist. Dennoch verharnt der Spotmarktpreis für Uran in diesem Jahr hartnäckig in einer Handelsspanne von 64 bis 84 US-Dollar, was von einigen Marktskeptikern als Zeichen einer zugrunde liegenden Schwäche angeführt wird. Ein legitimer Grund für den Rückgang der Spotpreise für Uran zu Beginn des Jahres war die undisziplinierte Liquidation eines 2,5 Millionen Pfund schweren Lagerbestands aus Kasachstan. Ein kasachisches Pendant zum Sprott Physical Uranium Trust und YellowCake Plc namens ANU konnte nach dem Kauf und der Beschlagnahmung seiner Lagerbestände nicht an den Start gehen. Die unangenehme Auflösung dieses Angebotsüberhangs sorgte in der ersten Jahreshälfte weiterhin für Unruhe auf dem Spotmarkt, war aber glücklicherweise begrenzt und hat sich nun gelegt. Ein weiterer legitimer Gegenwind für die Marktpreise waren die Verträge der globalen Energieversorger, die unter dem Ersatzniveau lagen. Bis zur ersten Hälfte des Jahres 2025 wurden nur langfristige Verträge über 44 Millionen Pfund abgeschlossen, während bis Ende dieses Jahres Verträge über fast 200 Millionen Pfund abgeschlossen werden müssten, um den jährlichen Bedarf zu decken. Für dieses Phänomen wurden viele Gründe genannt, darunter die Priorisierung von Verträgen über Umwandlung und Anreicherung, Unsicherheiten hinsichtlich Zöllen und Sanktionen sowie die Ausübung von Flexibilitätsoptionen zur Erhöhung des Volumens im Rahmen bestehender Altverträge, die möglicherweise erhebliche Plus-/Minus-Mengenoptionen enthielten. Die gute Nachricht ist, dass

diese Verzögerungen bei der Umstellung auf Uranverträge die bevorstehende Verknappung in einem Markt, der durch Unterversorgung und Defizite gekennzeichnet ist, nur noch verschärfen. Viele Analysten gehen davon aus, dass dieses Zusammenspiel zwischen erhöhten Einkäufen der Versorgungsunternehmen und Langzeit-/Spotpreisen die Spotindikatoren im Jahr 2026 über 100 Dollar pro Pfund treiben wird. Eine solche Entwicklung würde den Uranaktien wahrscheinlich einen sehr bedeutenden Schub verleihen. Der hartnäckige Abschlag gegenüber dem Nettoinventarwert, der bei den Aktien des Sprott Physical Uranium Trust fast das ganze Jahr über zu beobachten war, ist bereits verschwunden und wurde durch häufigere Aufschläge ersetzt. Dies würde darauf hindeuten, dass die Investmentgemeinschaft insgesamt optimistischer hinsichtlich der Uranpreise zum Jahresende ist, was natürlich zu Kapitalerhöhungen und wiederaufgenommenen Käufen durch den SPUT-Fonds geführt hat.

***Angesichts der Rolle Russlands als wichtiger globaler Lieferant für den Kernbrennstoffkreislauf und der seit über drei Jahren andauernden Invasion der Ukraine stellt sich die Frage, wie sich die Isolation und die Sanktionen auf den Uranmarkt ausgewirkt haben.***

Wenn die traditionellen Fundamentaldaten von Angebot und Nachfrage nicht ausgereicht haben, hat die zweite Invasion der souveränen Ukraine durch Russland den Uranmarkt in vielerlei Hinsicht nachhaltig verändert. Der Urananreicherungskomplex Rosatom macht 45 % der weltweit installierten Kapazität aus, und das eng verbündete Kasachstan ist der weltweit größte Uranproduzent. In den Vereinigten Staaten beispielsweise stammen 20 bis 25 % des angereicherten Urans aus Russland, und fast 50 % der natürlichen Uranvorräte werden aus Russland, Kasachstan und Usbekistan bezogen. Die amerikanischen Käufe von russischem (Rosatom) Brennstoff beliefen sich auf etwa 1,0 Milliarden US-Dollar in Hartwährung pro Jahr, die Putins Kriegsanstrengungen zugutekamen. Westeuropa ist in ähnlichem Maße abhängig. Es wäre richtig, auf die Unvernunft des Risikomanagements hinzuweisen, sich so stark auf Lieferun-



gen aus einer geopolitisch problematischen Quelle zu verlassen. Die Realität sieht heute jedoch nicht so aus, dass es darum geht, sich von der Abhängigkeit von russischem Brennstoff zu lösen, sondern darum, wie schnell dies ohne Nachteile für die Verbraucher von Kernkraftwerken erreicht werden kann.

Zwar gilt in den USA nun ein Embargo gegen Russland, doch können Versorgungsunternehmen und der Zwischenhändler Centrus Härtefallausnahmen beantragen, wodurch die Abhängigkeit bis Ende 2027 verlängert wird. Allerdings hat Putin regelmäßig mit Vergeltungsmaßnahmen in Form von Embargos für strategische Rohstoffexporte wie Titan, Nickel und Uran gedroht, sodass die US-Verbraucher bei jeder Lieferung aus St. Petersburg in Ungewissheit darüber leben, ob ihr angereichertes Uran an Bord genommen werden darf. Selbst die Haushaltsblockade der US-Regierung hat die Genehmigung von Ausnahmeregelungen für russische Importe in den Jahren 2026 und 2027 verzögert. Unabhängig davon bewegt sich der US-Markt über die russische Lieferperiode im Jahr 2028 hinaus.

Europa debattiert weiterhin über seine russischen Importe, wobei die Entscheidung weitgehend von den Präferenzen der einzelnen Länder abhängt. Einige Länder, wie beispielsweise Schweden, haben bereits zu Beginn der Invasion beschlossen, keine russischen Produkte mehr zu kaufen. Die mitteleuropäischen Energieversorger stehen vor der schwierigeren Aufgabe, ihre russischen VVER-Reaktoren mit westlichem Brennstoff zu betreiben, verpflichten sich jedoch dazu, indem sie zu westlichen Herstellern wie Westinghouse wechseln. Die meisten dieser Länder haben sich voll und ganz zu diesem Übergang verpflichtet. Andere europäische Länder wie Frankreich haben sich gegen ein Verbot gewehrt, aber die Möglichkeit wird erneut in denselben Gesprächen zur Sprache gebracht wie die Beendigung der Erdgasimporte aus Moskau.

Aus Sicht von Angebot und Nachfrage ist es ratsam, von einer dauerhaften Abkehr von der Abhängigkeit von russischem Uranbrennstoff auszugehen. Dies könnte zwar kurzfristig dramatische Auswirkungen auf die Uranpreise haben,

ist jedoch ein Signal für eine strategische Verlagerung hin zu geopolitisch stabileren Lieferanten, die nicht unter dem Einfluss Russlands oder Chinas stehen. Der Kongress der Vereinigten Staaten hat diese Anfälligkeit erkannt und im Dezember 2023 im Rahmen des umfassenderen National Defense Authorization Act sowohl den Nuclear Fuel Security Act verabschiedet als auch später im Jahr 2024 einstimmig das russische Uranverbot beschlossen. Diese eng miteinander verbundenen Gesetze, die nun in Kraft getreten sind, dienen der Wiederbelebung des amerikanischen Kernbrennstoffkreislaufs durch die Aufstockung der strategischen Uranreserven mit 3,4 Milliarden US-Dollar, um die Produktion von Uran sowie die Umwandlungs- und Anreicherungsdienstleistungen (sowohl für schwach angereichertes als auch für höher angereichertes Uran) in den USA zu fördern. Viele erwarten, dass die derzeitige Trump-Regierung ihre Käufe von Uran aus den USA für die strategische Reserve ausweiten wird, die auch den drohenden Verteidigungsbedarf an Uran deckt, das „nicht an ausländische Sicherheitsvorkehrungen gebunden“ ist und für den Antrieb von Marineschiffen und andere Verteidigungszwecke benötigt wird. Wie bereits erwähnt, besteht im Kongress kein Interesse daran, ein Gesetz zur Aufhebung des Verbots zu verabschieden, unabhängig vom Ausgang des Krieges.

Ein Land, das sich an einem Scheideweg dieser geopolitischen Entwicklungen befindet, ist Kasachstan, der weltweit größte Uranproduzent. Obwohl es nicht unter die russischen Sanktionen fällt, ist der Export seines Urans in den Westen über den Hafen von St. Petersburg zunehmend schwieriger geworden. Es wurden große Anstrengungen unternommen, um eine alternative Logistikroute über das Kaspische Meer, durch Armenien und Aserbaidschan zu einem türkischen Schwarzmeerhafen zu entwickeln. Dies hat sich zwar als machbar erwiesen, bringt jedoch eigene Komplexitäten und erhöhte Kosten mit sich. Es ist auch zu vermuten, dass ein weltweit sanktioniertes Russland seinen Einfluss in der Region geltend machen wird, um einen größeren Teil dieser Vorräte für den eigenen Gebrauch zu behalten. Kasachstan grenzt auch an China, den weltweit am schnellsten wachsenden Nuklearmarkt. Beide Länder verfügen bereits über bedeutende Uranförderanlagen in Kasachstan, und diese Präsenz wird aggressiv

ausgebaut. Die russische Rosatom/Uranium One hat die größte neue Mine in Kasachstan, Budenovskoye, durch eine umstrittene Transaktion mit einem einzigen Lieferanten erworben, die vom Staatsfonds Samruk-Kazyna in Astana abgesegnet wurde. Russland kontrolliert nun über 50 % der kasachischen Uranproduktion. Angesichts der zunehmenden globalen Isolation Moskaus gewinnen diese Schritte noch größere strategische Bedeutung. China will nicht zurückstehen und konsolidiert rasch die andere Hälfte der kasachischen Uranproduktion. Dies zeigt sich in einer erhöhten direkten Beteiligung an kasachischen Joint Ventures, wie dem bedeutenden Bergwerk Ortalyk, riesigen Exportverträgen und dem globalen Handelszentrum in Alashankou, einem Eisenbahn-Einfuhrhafen nach China. All dies wird dafür sorgen, dass mehr Uran nach Peking und viel weniger nach Großbritannien, Europa und Nordamerika geliefert wird. Darüber hinaus hat Kazatomprom von Herausforderungen in der Lieferkette berichtet, insbesondere bei der Beschaffung von Schwefelsäure, die für den In-Situ-Recovery-Abbauprozess benötigt wird. Einige sehr erhebliche Abweichungen von den Produktionsprognosen und reduzierte Prognosen haben den Uranmarkt in letzter Zeit erschüttert.

### ***Wie hat sich der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine auf die Kernenergie in der globalen nationalen Energiepolitik ausgewirkt?***

Der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine wird die Gesellschaft und die Brennstoffmärkte in den kommenden Jahren in vielerlei Hinsicht beeinflussen. Die vielleicht nachhaltigste Auswirkung auf die globale Energieversorgung wird das erneute und starke Bewusstsein für Energieunabhängigkeit und -sicherheit sein. Energieminister aus aller Welt überdenken derzeit, wie ihre Energie erzeugt wird und woher sie stammt. Es wird nicht mehr akzeptabel sein, strategische Energievorräte (und andere wichtige Mineralien, Güter und Dienstleistungen) in Länder auszulagern, die nicht die gleichen Werte und Interessen teilen. Die multinationale Zusammenarbeit wird weiterhin bestehen bleiben, aber es wird viel mehr Wert auf die Kontrolle strategischer Ressourcen im eigenen Land gelegt werden.

Die Kernenergie spielt in diesem gesellschaftlichen Wandel eine sehr wichtige Rolle. Nirgendwo wurde dies deutlicher als bei der gescheiterten Energiepolitik Deutschlands in den letzten 15 Jahren, zu der auch der bewusste Ausstieg aus dem sauberen und zuverlässigen Kernenergieprogramm gehörte. Der Merkel-Ansatz der „Energiewende“ versprach reichlich sauberen und erschwinglichen Strom durch Milliardeninvestitionen in grüne erneuerbare Energien. Das Ergebnis war genau das Gegenteil. Stattdessen ist es Deutschland „gelingen“, Strompreise zu erzielen, die über 100 % höher sind als im benachbarten Kernkraftland Frankreich, während es bei seinen CO<sub>2</sub>-Reduktionszielen nur sehr geringe Fortschritte erzielt hat, seine größte Quelle für CO<sub>2</sub>-freie Energie (Kernkraft) verloren hat und stattdessen seine Abhängigkeit von schmutziger Braunkohle und russischem Erdgas erhöht hat. Deutschlands Produktions- und Exportwirtschaft, die hochwertige und technologisch fortschrittliche Produkte von Weltklasse herstellt, kann sich inmitten eines allgemeinen wirtschaftlichen Abschwungs kaum einen Wettbewerbsnachteil im Energiebereich leisten. Dennoch hat sich der Atomausstieg durchgesetzt, aber es gibt erste Diskussionen darüber, ob ein Umdenken in Bezug auf diese gescheiterte Politik bevorstehen könnte, insbesondere angesichts der angekündigten Wiederinbetriebnahme stillgelegter Reaktoren in den Vereinigten Staaten und einer neuen Generation fortschrittlicher kleiner modularer Reaktoren.

In Europa beobachten wir eine Umkehrung des Atomausstiegs in Ländern wie Belgien, den Niederlanden und Schweden sowie ein erneutes Bekenntnis zur Kernenergie in Ländern wie Großbritannien und Frankreich. Das schwedische Parlament hat seinen Kurs in der Energiepolitik dramatisch geändert und eine Verzehnfachung der Kernkraftwerkskapazität gefordert. Aus einer breiteren Perspektive betrachtet, hat die Debatte der Europäischen Kommission über eine nachhaltige Taxonomie letztlich den pro-atomaren Argumenten der Mitgliedstaaten nachgegeben und die Kernenergie als Übergangsenergiequelle eingestuft.

In Mitteleuropa, wo die Gefahr einer russischen Aggression und der Einsatz von Energie als Waffe kein neues Konzept sind, legen Länder



wie Polen, Rumänien, Tschechien, Slowenien und die Slowakei zunehmend Wert auf ihre bestehenden Flotten (und wechseln ihre Lieferanten für vorgefertigte Brennstoffe von Rosatom aus Russland zu Westinghouse). Sie engagieren sich auch für den Neubau großer westlicher Reaktoren und nutzen die Vorteile kleiner modularer und fortschrittlicher Reaktoren voll aus. Einfach ausgedrückt: Die EU (und die Gesellschaft insgesamt) fördert die Abkehr von der derzeitigen starken Abhängigkeit von Kohle, und russisches Gas ist keine Option. Erneuerbare Energien können einen Beitrag leisten, aber sie können keine Grundlastquelle für unterbrechungsfreien Strom rund um die Uhr sein.

In den Entwicklungsländern wird die jüngste Kehrtwende der Weltbank, die Investitionen in die Kernenergie verbietet, für viele Schwellenländer, die durch Kernenergie ihre Energieunabhängigkeit und -sicherheit erreichen wollen, einen Schub bedeuten.

#### **Was bedeutet das alles für Uraninvestoren?**

Wie wir bereits seit einiger Zeit sagen, sind die Marktgrundlagen für eine deutliche und nachhaltige Erholung der Uranpreise reif. Wir befinden uns in der Anfangsphase eines Bullenmarktes von historischem Ausmaß. Als Uraninvestoren dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, dass sich die Fundamentaldaten weitgehend wie vorhergesagt entwickelt haben, vielleicht sogar über unsere optimistischen Erwartungen hinaus. Diese Entwicklungen wurden durch den Megatrend hin zu sauberer, zuverlässiger und sicherer Energie sowie durch die steigende Energienachfrage, KI-Computing und Versorgungsschocks vorangetrieben, die durch weltweite Unterinvestitionen in neue Minen und geopolitische Unsicherheiten verursacht wurden. Wir sollten uns daran erinnern, dass der letzte Bullenmarkt für Uran von einer sehr schwachen Uran-Nachfrage, geringen bis gar keinen Investitionen in die Uranexploration und -erschließung und flachen Uranpreisen unterhalb der weltweiten Produktionskosten ausging. Die Wiederaufnahme des Baus neuer Reaktoren im Zuge der Renaissance der Kernenergie in Verbindung mit Versorgungsschocks in wichtigen Produktionszentren (Überschwemmungen und

Brände in Kanada und Australien) führte dazu, dass die Uranpreise im vorangegangenen Bullenmarkt vor fast 20 Jahren in einer Spanne von 70 bis 137 US-Dollar pro Pfund gehandelt wurden. Ich kann nicht umhin, Vergleiche mit der heutigen Situation anzustellen, in der sowohl in den Schwellen- als auch in den Industrieländern eine noch stärkere Energienachfrage besteht und sich in Zeiten schwerwiegender Versorgungsengpässe und historisch beispielloser Spekulationen mit Uran eine breitere Unterstützung für die Kernenergie herausgebildet hat.

Frühe Investoren in diesem Zyklus werden für ihre Geduld und Weitsicht belohnt, und neue Investoren erkennen, dass die Kernenergie und Uran ein äußerst attraktiver Sektor sind, auf den sie ihr Kapital für Wachstum in den kommenden Jahren konzentrieren sollten. Da wir erst kürzlich eine Phase hinter uns gelassen haben, in der es für Uranproduzenten einfach darum ging, „es im Boden zu lassen“, und nun in eine Phase der notwendigen Expansion und des Wachstums im Uranbereich eingetreten sind, befinden wir uns noch in einem sehr frühen Stadium dieses Zyklus, und hoffentlich bot der Rückgang zu Beginn des Jahres einen guten Einstiegspunkt oder eine Gelegenheit, Positionen aufzustocken. Anleger tun gut daran, sich auf Unternehmen zu konzentrieren, die sich in einer äußerst schwierigen Zeit des Überlebens positioniert haben, um bereit zu sein, diese bedeutenden Chancen in Zukunft zu nutzen. Es sind in der Tat sehr spannende Zeiten für Uran, da saubere, zuverlässige, sichere und widerstandsfähige Kernenergie zunehmend geschätzt und eingesetzt wird. Denken Sie daran: Wenn die Welt die Erzeugung von Kernenergie verdoppelt, verdreifacht oder vervierfacht, muss auch die Produktion von Uran, die Umwandlung und die Anreicherung verdoppelt, verdreifacht oder vervierfacht werden. Ich kann mir keine bessere Branche vorstellen, in die man voll investieren könnte.

## Investieren mit den Rohstoff-Profis



Sie müssen kein Börsenprofi sein, um kluge Investmententscheidungen zu treffen. Investieren Sie gemeinsam mit Swiss Resource Capital AG und Asset Management Switzerland AG in den Megatrend Rohstoffe. Seit 05.03.2020 ist das Spezialwissen der Experten als Wikifolio-Zertifikat erhältlich:

#### **SRC Mining & Special Situations Zertifikat**

**ISIN:** DE000LS9PQA9

**WKN:** LS9PQA

**Währung:** CHF/ Euro\*

**Zertifikatsgebühr:** 0,95 % p.a.

**Performancegebühr:** 15 %

\*ein Handel in Euro ist an der Euwax in Stuttgart möglich.

**Aktuell sind im SRC Mining & Special Situations Zertifikat folgende Titel vertreten (11/2025):** AMEX EXPLORATION | ANGLO AMERICAN | ARIZONA SONORAN COPPER | AURANIA RES | BARRICK MINING | BHP GROUP LTD | CANADA NICKEL | CHESAPEAKE GOLD | CHEVRON | DISCOVERY SILVER | ELORO RES LTD | ENDEAVOUR SILVER | ENERGY FUELS | FORAN MNG | FORTUNA MINING | FRANCO-NEVADA | FREE MCMORAN | FURY GOLD MINES | GOLD ROYALTY | GOLD X2 MINING | GOLDMINING | GREEN BRIDGE METALS | HANNAN METALS | ISOENERGY | MEDMIRA | MERIDIAN MINING | MIATA METALS | MILLENNIAL POTASH | NEWMONT CORP. | OCCIDENTAL PETROLEUM | OR ROYALTIES | OSISKO DEVELOPMENT | PETROLEO BRASILEIRO | PREMIER AMERICAN URANIUM | RAPT THERAPEUTICS | RENEGADE GOLD | REVIVAL GOLD | RIO TINTO | SHELL PLC | SIBANYE STILLWATER | SIERRA MADRE GOLD AND SILVER | SOUTHERN CROSS GOLD | TUDOR GOLD | URANIUM ENERGY | URANIUM ROYALTY | VALE S.A. | VIZSLA SILVER



Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern sich umfassend zu informieren, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen. Insbesondere über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers. Sie sind im Begriff ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Weitere, wichtige Informationen finden Sie unter: [www.resource-capital.ch/de/disclaimer-agb](http://www.resource-capital.ch/de/disclaimer-agb)



# Interview mit Dr. Christian Schärer – Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG



Dr. Christian Schärer ist Partner der Incrementum AG, zuständig für Spezialmandate. Ein Thema, das ihn bis heute fasziniert und bei der Auswahl aussichtsreicher Investitionsmöglichkeiten inspiriert. Er studierte an der Universität Zürich Betriebswirtschaft und promovierte berufsbegleitend am Bankeninstitut Zürich. Er hat sich in verschiedenen Funktionen als Anlageberater, Broker und Portfoliomanager ein umfassendes Finanzmarktwissen angeeignet. Seit dem Sommer 2004 fokussiert sich Schärer als Unternehmer, Berater und Portfoliomanager auf verschiedene Anlagethemen mit Sachwertcharakter. Sein Praxis-orientiertes Finanzmarktwissen bringt er auch als Verwaltungsrat in Unternehmen ein. Er ist verheiratet und Vater eines Sohnes. In seiner Freizeit kocht er gerne für Freunde und Familie, wandert in den Tessiner Bergen oder liest die Biographie einer faszinierenden Persönlichkeit.

*Herr Schärer, seit Anfang April hat sich die Stimmung im Uransektor deutlich verbessert. Das Comeback der Atomenergie wird von den Marktteilnehmern wahrgenommen und hat an den Märkten deutliche Spuren hinterlassen. Es fließt neues Geld in den Sektor, Unternehmen profitieren von verbesserten Finanzierungsmöglichkeiten und die Aktienkurse steigen aufgrund der Mittelzuflüsse in die verschiedenen Sektor-ETFs. Was sind die wesentlichen Gründe für das neu erwachte Interesse an der Atomenergie?*

Richtig. Das ist ein interessanter Stimmungswandel, der an den Finanzmärkten zu beobachten ist. Spätestens seit dem Unfall von Fukushima nahm die Atomkraft eine paradoxe Stellung im globalen Energiesystem ein. Sie war als verlässlicher Lieferant von Grundlast für die Stromnetze gleichzeitig wirtschaftlich unentbehrlich und politisch höchst umstritten. Das Narrativ zur Atomenergie war von Angst, Kostenüberschreitungen und unternehmerischer Trägheit geprägt. Die Atomenergie wurde als nostalgische Infrastruktur aus der Mitte des 20. Jahrhunderts wahrgenommen. Ungeachtet der Tatsache, dass sie knapp 10% der globalen Stromproduktion liefert. Zuverlässig, günstig und sicher.

Doch seit einigen Jahren ändert sich die Wahrnehmung durch Politik, Wirtschaft und Gesellschaft schrittweise. Vor dem Hintergrund ambitionierter klimapolitischer Ziele, geopolitischer Herausforderungen und technologischer Durchbrüche gewinnt die Atomenergie als Lieferant von CO<sub>2</sub>-arm produzierter Grundlast für das Stromnetz deutlich an Attraktivität. Sie gilt nicht mehr als nostalgische Infrastruktur, sondern als Instrument zur Sicherung von Energieunabhängigkeit und Dekarbonisierung sowie zur Förderung der digitalen Wirtschaft. Insbesondere die strukturell veränderte und dynamisch wachsende Stromnachfrage hat jüngst dazu geführt, dass politische Entscheidungsträger, Unternehmen und Investoren die Atomenergie zunehmend als strategische Technologie des 21. Jahrhunderts sehen.

**Lange Zeit wurden insbesondere im deutschen Sprachraum die Wind- und Solarenergie als ideale Lösung zur Dekarbonisierung**

**der Volkswirtschaft propagiert. Im Rahmen der Energiewende wurde der Atomenergie keine Zukunftsperspektive eingeräumt. Vor diesem Hintergrund ist Deutschland aus der Atomenergie ausgestiegen und hat seine AKWs stillgelegt. Heute sehen das viele Länder anders. Welche energiepolitischen Argumente stehen hinter dem unerwarteten Comeback der Atomenergie?**

In den Anfangsjahren der Energiewende wurden die Solar- und Windkapazitäten stark ausgebaut. Doch zu Beginn der 2020er Jahre wurden mehrere Industrieländer in Zeiten geringer Wind- und Sonneneinstrahlung mit Stressereignissen im Stromnetz konfrontiert. Vor diesem Hintergrund setzte sich die Erkenntnis durch, dass Stromnetze, die stark auf erneuerbare Energien angewiesen sind, Schwierigkeiten haben, ohne Langzeitspeicherung im kommerziellen Maßstab ihre Stabilität aufrecht zu erhalten. So setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass saubere Zuverlässigkeit genauso wichtig ist wie saubere Erzeugung. Die Atomenergie passt perfekt in diese pragmatische Strategie: sie produziert rund um die Uhr nahezu emissionsfreien Strom. Mit hoher Verfügbarkeit und unabhängig von Wetterschwankungen.

**Diese konzeptionellen Vorzüge der Kernkraft sind bereits seit einiger Zeit bekannt und oft diskutiert worden. Trotzdem haben sie bisher nur unterschwellig ihre Wirkung entfaltet. Gibt es darüber hinaus strukturelle Veränderungen in der Wirtschaft und technologische Durchbrüche, die das Comeback der Atomkraft unterstützen?**

Die neue Wachstumsphase der Kernenergie wird nicht nur durch die staatliche Energiepolitik getrieben, die auf Dekarbonisierung und Versorgungssicherheit fokussiert. Es sind aufstrebende Sektoren und neue Arten von Verbrauchern, deren wachsender Strombedarf den Wandel vorantreiben. Künstliche Intelligenz, Cloud Computing und datengesteuerte Industrien haben zu einer enormen Konzentration des Strombedarfes geführt. Diese Entwicklung hat den potenziellen Kundenkreis der Atomenergie weit über die traditionellen Energieversorger hinaus er-

weitert. Die Nachfrage nach Atomenergie diversifizierte sich zunehmend über Sektoren, Regionen und Eigentumsmodelle.

**Auch technologisch ist in Sachen Atomenergie einiges im Wandel begriffen. Die zahlreichen Konzepte für kleine, modulare Reaktoren (SMR) liefern Gesprächsstoff und beflügeln die Wachstumsfantasien der Investoren. Wie beurteilen Sie das Potenzial dieser Innovationen?**

Eine interessante Entwicklung. Noch Ende der 2010er Jahre stellten sich viele Marktteilnehmer die Frage, ob die Atomkraft eine Zukunft habe. Deutsche Reaktoren gingen vom Netz, die Schweiz beschloss den Ausstieg und die Wiederinbetriebnahme der japanischen Reaktorflotte war fraglich. Nur 5 Jahre später fragen sich die Investoren, wie schnell neue Reaktoren gebaut und ans Netz gebracht werden können, um absehbare Versorgungsengpässe zu vermeiden. Erstaunlich.

Das Wachstum der globalen Reaktorflotte wird aktuell durch den Bau neuer Reaktoren in China oder Indien, die Verlängerung der Betriebslaufzeiten für bestehende Reaktoren in den westlichen Industrieländern, die stufenweise Wiederinbetriebnahme der japanischen Reaktorflotte sowie dem Bau von Reaktoren der neuesten Generation, insbesondere von SMRs getrieben.

Das Konzept der kleinen, modularen Reaktoren verspricht einige Vorteile. Während traditionelle Nuklearprojekte mit einer Bauzeit von vielen Jahren und Kosten in Milliardenhöhe nur von einer kleinen Anzahl wohlhabender Staaten umgesetzt werden können, senken die neuen Konzepte die Eintrittsbarrieren erheblich. Geringerer Kapitalbedarf und verkürzte Realisierungszeiten versprechen eine verbreitete Umsetzung sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor. Diese Flexibilisierung soll die Atomenergie skalierbar und anpassungsfähig machen. Anstelle eines grossen Kraftwerks, das Millionen von Menschen mit Strom versorgt sollen nun mehrere kleinere Reaktoren den gezielten Bedarf von Rechenzentren oder Wasserstoff-Hubs decken.

**Die nukleare Wertschöpfungskette zeichnet sich durch ihre Komplexität und ihre Regulierungsdichte aus. Sie reicht von der Uranerzgewinnung (Bergbau), über die Uran-Konversion und -anreicherung bis zur eigentlichen Brennstoffproduktion sowie die Entwicklung und den Bau von Reaktoren. Entsprechend zahlreich sind die Investitionsmöglichkeiten. Wie haben sich die einzelnen Segmente in diesem Jahr entwickelt?**

Die Aktienmärkte werden aktuell stark von der Entwicklung der künstlichen Intelligenz getrieben. Dabei stehen insbesondere die gewaltigen Kapitalinvestitionen der sogenannten „Hyperscaler“ (Meta, Alphabet, Microsoft und Amazon) in neue Rechenzentren im Fokus. Mit diesem Ausbau der KI-Infrastruktur wächst auch der Strombedarf dieser Anlagen deutlich. Vor dem Hintergrund dieser Wachstumserwartungen sind insbesondere Aktien aus dem Themenbereich der nuklearen Infrastruktur überdurchschnittlich gut gelaufen. Das sind die Aktien von Stromversorgern bzw. Kraftwerkbetreibern, Engineering und Service Unternehmen sowie von Reaktorbauern. Die kotierten Entwickler von SMRs haben aber alles überstrahlt. So hat „Oklo“ vor kurzem eine Marktkapitalisierung von beinahe USD 30 Mrd. erreicht. Ohne dass sie über ein vom Regulator bewilligtes Reaktordesign verfügen, einen Prototyp zu Demonstrationszwecken gebaut hätten oder über eine glaubwürdige Bezugsquelle für den Reaktorbrennstoff verfügen. In dieser Kursentwicklung ist ausgesprochen viel Zukunftsfantasie eingepreist. Ausgang offen, da das Unternehmen auf globaler Basis mit rund 70 alternativen Konzepten im Wettbewerb steht.

Die Risikobereitschaft und die Technologiebegeisterung der Investoren spiegelt sich in der Performance der unterschiedlich ausgerichteten Sektor-ETFs aus dem Nuklearbereich. Je höher die Infrastrukturkomponente am ETF-Portfolio, desto besser die Performance. Uns erstaunt, dass sich der Markt nicht mehr mit der Frage auseinandersetzt, woher der Brennstoff für die Reaktoren kommen soll, die den Strom für die Rechenzentren sowie die Elektrifizierung von Industrie und Mobilität liefern. Diesen Brennstoff für die bestehenden und noch zu bauenden Reaktoren gewinnt man aus Uran.

**Der physische Uranmarkt gilt in der Investorengemeinde noch immer als absoluter Nischenmarkt. Trotzdem ist der Uran-Spot-Preis ein wichtiger Taktgeber für die Kursentwicklung der Aktien aus dem Sektor. Aktuell steht der Spotpreis bei rund USD 77 pro Pfund und damit rund einen Viertel unter den Höchstständen zu Beginn des Vorjahres. Mit Blick auf die Kursentwicklung der verschiedenen Sektor-ETFs aus dem Universum der nuklearen Wertschöpfungskette überrascht die eher verhaltene Preisdynamik. Was sind die Hintergründe für die Zurückhaltung der Marktteilnehmer?**

Tatsächlich gilt der Uran-Spotmarkt in der Wahrnehmung der Investorengemeinde noch immer als absoluter Nischenmarkt. Dies trotz seiner unbestrittenen ökonomischen Bedeutung. Zur Erinnerung: Uran liefert den Brennstoff für Atomkraftwerke und diese decken rund 10% des weltweiten Strombedarfs. Das ist CO<sub>2</sub>-arm produzierte, sichere und permanent verfügbare (7 x 24) Grundlast, die den Stromnetzen zu kompetitiven Kosten zur Verfügung gestellt wird und wesentlich zu deren Stabilisierung beiträgt.

Lassen sie uns kurz auf die langfristige Preisentwicklung am physischen Uranmarkt blicken, bevor wir uns mit dem aktuellen Marktgeschehen befassen. Nach dem Durchschreiten des Preistiefs im Jahr 2018 hat sich der Spotpreis in mehreren Schüben erholt und 2021 die Phase der Bodenbildung abgeschlossen. Inzwischen ist auch der von uns erwartete Backtest dieses Ausbruchniveaus erfolgt.

Die scharfen Preisanstiege wurden in der Vergangenheit jeweils im Rahmen längerer Konsolidierungsphasen verdaut. Typischerweise enden diese kurz- bis mittelfristigen Preistrends jeweils mit einer Akzeleration. Das ist der geringen Marktliquidität am Uran-Spotmarkt geschuldet. Diese wiederum ist eine Folge der seit einiger Zeit am Uranmarkt bestehenden Angebotslücke. Die Nachfrage nach Uran ist größer als die Minenproduktion. Zur Erinnerung: die globale Reaktorflotte verbraucht im laufenden Jahr knapp 190 Mio. Pfund Uran. Die Minenproduktion beläuft sich auf knapp 150 Mio. Pfund. Das resultierende Defizit wird durch den Abbau von verfügbaren Lagerbeständen sowie durch das

Angebot aus sekundären Quellen gedeckt. Als Konsequenz dieser Angebots-/Nachfrage-Konstellation kommt es im Zeitverlauf aber zu einem signifikanten Abbau der verfügbaren Lagerbestände und damit verbunden zu einer reduzierten Marktliquidität am Uran-Spotmarkt. Wir erwarten, dass uns diese Volatilität der Uran-(Spot) Preise während der kommenden Quartale weiter begleiten wird.

Auslöser für die seit anfangs 2024 laufende Konsolidierung am Spotmarkt war das Zusammenspiel von verschiedenen Einflussfaktoren. So hat der rasante Preisanstieg in der zweiten Hälfte von 2023 einiges spekulatives Interesse geweckt und entsprechend wurden momentumgetriebene Gelder angezogen. Diese Positionen wurden über die vergangenen Quartale unter dem Eindruck stagnierender Preise wieder glattgestellt. Es fällt auf, dass sich Investoren bei ihren Handelsaktivitäten oft von der Preisentwicklung am Spotmarkt leiten lassen. Dies, obwohl aus ökonomischer Sicht die im Rahmen langfristiger Liefervereinbarungen vertraglich fixierten „Kontraktpreise“ deutlich relevanter sind, weil das Produktionsvolumen mehrheitlich auf diesem Weg vermarktet wird. Allerdings stehen diese langfristigen Preisindikationen nur auf monatlicher Basis zur Verfügung und bekommen dadurch im Tagesgeschäft meist nicht die angemessene Beachtung.

In jüngster Zeit gehen diese Preise im physischen Uranmarkt getrennte Wege. Der Spotpreis notiert aktuell bei rund USD 77 pro Pfund. Er hat gegenüber dem Jahreshoch aus dem Vorjahr rund 25% eingebüßt. Im Unterschied dazu werden die langfristigen Kontraktpreise seit gut 2 Jahren konstant auf einem Niveau von rund USD 80 pro Pfund und damit auf einem Mehrjahreshoch rapportiert.

Die beobachteten Preisbewegungen laufen vor dem Hintergrund bemerkenswert tiefer Transaktionsvolumen ab. Das gilt sowohl für den Spotmarkt als auch für das Volumen an neu vereinbarten, langfristigen Lieferkontrakten.

Aus fundamentaler Perspektive sorgen die tiefen Transaktionsvolumen für einige Verunsicherung. Dafür verantwortlich sind maßgeblich die zurückhaltend agierenden amerikanischen

Kraftwerkbetreiber. Ihre Zurückhaltung lässt sich auf verschiedene Unsicherheiten im aktuellen Marktumfeld zurückführen. Die unberechenbare Zollstrategie der Administration Trump, das Sanktionsregime gegenüber Russland sowie das im letzten Herbst umgesetzte US-Importverbot für russisches Uran haben für Irritationen gesorgt. So lässt sich beispielsweise der Markteinfluss des gesetzlich verankerten Importverbots von angereichertem russischen Uran noch immer nicht klar einschätzen, weil es eine Ausnahmeregelung in begründeten Fällen vorsieht. Das US-Energieministerium kann im Einzelfall einen Import zulassen, wenn der Kraftwerkbetreiber auf anderen Wegen das benötigte Uran nicht beschaffen kann oder „nationale US-Interessen“ geschützt werden müssen. Bisher blieb aber unklar, wie restriktiv diese Ausnahmeregelung vom Ministerium gehandhabt wird.

Auch der wiederbelebte Dialog zwischen den USA und Russland verunsichert. Welche Veränderungen würde eine Annäherung für das geltende Sanktionsregime bringen? Könnte eine von Präsident Trump ins Spiel gebrachte neue Runde der nuklearen Abrüstung ein signifikant höheres Angebot am physischen Uranmarkt aus sekundären Quellen bringen? Denkbar scheint vieles. Auch die Möglichkeit, dass sich das Verhältnis zwischen den beiden Staaten vor dem Hintergrund des Ukrainekrieges wieder deutlich eintrübt und ein allfälliges russisches Exportverbot im Gegenzug die US-AKW-Betreiber in Bedrängnis bringt.

Zu bedenken ist aber, dass Russland in der Produktion von Uranerz keinen dominanten Marktanteil hat (im Unterschied zu den nachgelagerten Schritten in der Wertschöpfungskette: „Conversion“ und „Enrichment“). Eine Annäherung würde also eher die bestehenden Engpässe in der Brennstoffproduktion beseitigen. In der Folge könnte wieder mehr Uranerz verarbeitet werden. Auch das Risiko, dass neue Abrüstungsvereinbarungen zusätzliches Uran auf den Markt bringen, erachten wir für den Zeitraum, welcher für unsere Investment-Hypothese relevant ist, als klein. Entsprechende Verhandlungen müssten China miteinschließen, wären zeitaufwändig und komplex. Zudem ist die absolute Zahl der heute verfügbaren nuklearen Sprengköpfe deutlich geringer als zum Zeitpunkt der letzten

Abrüstungsrunde in den 80er bzw. 90er Jahre. Ein Programm „Megatons to Megawatt 2.0 ist vor diesem Hintergrund nicht zu erwarten.

Vor diesem Hintergrund sind zahlreiche Abschlüsse von langfristigen Lieferverträgen „on hold“. Die Angebotslücke am physischen Uranmarkt besteht aber unverändert weiter. Sie wird bestimmt durch das aktuelle Produktionsniveau in den Minen und den aktuellen Verbrauch der bestehenden Reaktorflotte. Daran ändern diese Unsicherheiten nichts. Im Gegenteil: die Reaktorflotte verbraucht jeden Tag Brennstoff und entsprechend sinken die Vorräte der Betreiber. Diese müssen ihre Bestände früher oder später mit Blick auf ihre strategische Vorratshaltung wieder aufstocken! Aufgeschoben ist demnach nicht aufgehoben.

Trotz dieser temporär relevanten Belastungsfaktoren sehen wir unsere Investment-Hypothese als weiterhin intakt an. Diese basiert auf der Erwartung, dass die bestehende Angebotslücke am Uranmarkt via steigende Preise geschlossen wird. Höhere Uranpreise liefern den Anreiz, aus ökonomischen Gründen stillgelegte Produktion zurück an den Markt zu bringen und neue Minenkapazitäten in Betrieb zu nehmen. Höhere Uranpreise sind eine zwingende Voraussetzung dafür, dass der Markt zurück in ein neues Gleichgewicht findet. In diesem Zusammenhang möchte ich auf die ausgesprochen langsame Angebotsausweitung der letzten Jahre verweisen. Obwohl sich die Preise für physisches Uran seit dem Tief deutlich erholt haben, wurde die Produktionsmenge kaum ausgeweitet.

Auf dem aktuellen Preisniveau (langfristige Kontraktpreise) dürfte erst ein Teil der fortgeschrittenen Uranprojekte eine realistische wirtschaftliche Perspektive haben. So geht das Sektor Schwergewicht „Cameco“ von einem Anreizpreis von USD 120 pro Pfund für die Etablierung neuer Produktionskapazitäten aus. Zudem müssen weitere Voraussetzungen für eine erfolgreiche Realisierung gegeben sein.

Aus der Perspektive des Uran-Minenbetreibers bzw. Projektentwicklers ist neben dem Erreichen eines bestimmten Preisniveaus auch die Aussicht auf preisliche Kontinuität von Relevanz. Bis ein Uran-Minenprojekt erfolgreich rea-



liert werden kann, vergehen aufgrund der komplexen Planungs- und Bewilligungsprozesse viele Jahre. Ein Zeithorizont von 10 Jahren und mehr ist eher die Regel als die Ausnahme. Kommt dazu, dass eine Mine bezüglich des Produktionszeitraumes idealerweise über eine vergleichbare zeitliche Perspektive verfügt. Diese Perspektive eröffnet sich, wenn der Anbieter (Minenbetreiber) langfristige Abnahmeverträge mit den Nachfragern (Kraftwerkbetreiber) zu nachhaltig attraktiven Konditionen abschließen kann. In diesem Kontext sind wohl auch die Gründe für die aktuell tiefen Transaktionsvolumen bzw. die Zurückhaltung der AKW-Betreiber bezüglich neuer Vertragsabschlüsse zu suchen. Der Uranmarkt hat sich unter dem Eindruck der strukturellen Angebotslücke vom Käufer- zum Verkäufermarkt gewandelt. Die Minenbetreiber sehen sich aufgrund dieser Marktentwicklung in einer guten Verhandlungsposition und wollen nur Verträge unterzeichnen, die auf den Marktpreis zum Zeitpunkt des Liefertermins referenzieren. Andererseits haben die Kraftwerkbetreiber offensichtlich Mühe, diese Realität zu akzeptieren und warten ab, ob die Verkäufer die notwendige Ausdauer und den finanziellen Spielraum haben, diese Verhandlungsposition durchzuhalten.

Vor diesem Hintergrund kann die jüngste Preisentwicklung positiv beurteilt werden. Während der Spotpreis oft ein guter (kurzfristiger) Stimungsindikator für die Lage am Uranmarkt ist, signalisieren die Konditionen, zu welchen langfristige Liefervereinbarungen abgeschlossen werden, die Nachhaltigkeit der beobachteten Preisbewegung. Die aktuell vereinbarten Konditionen werden für die Anbieter deutlich konstruktiver fixiert als in der Vergangenheit. Das signalisieren die Preisindikationen, die vom Marktbeobachter UxC auf monatlicher Basis publiziert werden. Einschränkend muss aber festgehalten werden, dass die vereinbarten Konditionen aufgrund von Geheimhaltungsklauseln in den Verträgen nicht transparent sind. Zudem umfassen die Verträge weit mehr als vereinbarte Mengen, Preise und Liefertermine. Sie lassen sich entsprechend nur auf der Basis von anekdotischen Berichten der Vertragsparteien umfassend beurteilen. Diese Informationen bestätigen aber, dass sich der Uranmarkt im Verlauf der letzten Quartale vom Käufer- zum Verkäufermarkt ge-

*„Bis ein Uran-Minenprojekt erfolgreich realisiert werden kann, vergehen aufgrund der komplexen Planungs- und Bewilligungsprozesse viele Jahre. Ein Zeithorizont von zehn Jahren und mehr ist eher die Regel als die Ausnahme.“*

wandelt hat. Die verbesserte Perspektive der Uranproduzenten dürfte die Wiederinbetriebnahme bzw. die Realisierung neuer Projekte deutlich stimulieren.

Zu beachten bleibt, dass das Erreichen eines aussichtsreichen Preisniveaus Investitionsentscheide stimulieren mag, aber es gibt keine signifikante Preissensitivität bezüglich der Realisierungszeit dieser Projekte. Der Zeitbedarf ab dem Zeitpunkt des Investitionsentscheides lässt sich mit Geld nicht signifikant reduzieren. Die zeitliche Dimension wird vielmehr vom Umfang und der Komplexität der Bewilligungs- und Planungsprozesse bestimmt.

**Welche Nationen liegen jetzt bei der Entwicklung von Uran-Projekten klar vorne und wo hakt es?**

Der weltweit bedeutendste Uranproduzent ist Kasachstan. Zusammen mit seinen Joint-Venture-Partnern steuert die staatlich kontrollierte Kazatomprom rund 42 Prozent zur globalen Uranproduktion bei. Weitere wichtige Produzen-

ten sind Kanada (15%), Namibia (11%), Australien (9%) und Usbekistan (7%).

Wichtig ist die Erkenntnis, dass die bedeutenden Produzenten nicht gleichzeitig wichtige Konsumenten sind. Die größten Reaktorflotten werden von den USA (93 Reaktoren), Frankreich (56), China (55), Russland (37), Japan (33) und Südkorea (26) betrieben. Daraus ergeben sich interessante Handelsbeziehungen und Abhängigkeiten. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges und der sich abzeichnenden Blockbildung (Russland/China vs. westliche Industrieländer) erscheinen diese zudem in einem neuen Licht. Das neue Top-Thema ist die Versorgungssicherheit mit Uran.

Daraus ergeben sich drei beachtenswerte Entwicklungen: 1. Kasachstan steht unter Beobachtung. 2. Die USA wollen ihre Importabhängigkeit deutlich reduzieren und die eigene Uranproduktion stimulieren. 3. Afrika wird zum Spielfeld der globalen Akteure.

Bisher gelingt Kasachstan die Gratwanderung zwischen Ost und West erstaunlich gut. Dem Land ist es trotz seiner Nähe zu Russland gelungen, mit einigem diplomatischen Geschick Sanktionierungen durch den Westen zu vermeiden. Die geopolitische Situation stellt das Land aber vor große logistische Herausforderungen. So ist die Verschiffung von Uran an westliche Abnehmer auf der bisher wichtigsten Exportroute via den Hafen von St. Petersburg nicht mehr möglich. Die alternative Lieferung über das kaspische Meer, Aserbaidschan und Georgien ist logistisch aufwändig und aufgrund fehlender Regulierungen politisches Neuland. Entsprechend leichter fällt die Lieferung an den mittlerweile bedeutendsten Kunden (China) und an Russland. Diese beiden Großmächte verstärken auch ihren politischen Einfluss auf die Regierung des Landes, den wichtigsten Aktionär von Kazatomprom. Es ist entsprechend zu erwarten, dass künftig die kasachische Uranproduktion vermehrt den Weg in Richtung Osten nimmt. Trotz der bestehenden Lieferverträge keine erbauliche Perspektive für westliche Kraftwerkbetreiber. Diese Situation könnte sich zuspitzen, wenn Kazatomprom die Ziele des ambitionierten Produktionsausbaus in den kommenden Jahren nicht erreichen sollte.

Vor dem Hintergrund der geopolitischen Veränderungen ist in den USA das Bewusstsein bezüglich der eigenen Importabhängigkeit gewachsen. Das Land deckt mit der weltgrößten Reaktorflotte rund 20% Prozent seines Strombedarfs aus Kernkraftwerken. Eine signifikante einheimische Produktion gibt es nicht mehr, obwohl das Land einst ein bedeutender Uranproduzent war. Mittlerweile hat sich aber in Washington ein starker überparteilicher Konsens etabliert, diese Abhängigkeit mit verschiedenen Maßnahmen rasch und gezielt anzugehen. So wird eine strategische Uran-Reserve etabliert und mit verschiedenen Fördermaßnahmen wird die einheimische Uran- und Brennstoffproduktion stimuliert. Die US-Minenproduktion hat gute Chancen, in den kommenden Jahren ein Comeback zu erleben. Ein weiterer Profiteur der US-amerikanischen Bemühungen ist Kanada. Hier liegen große Vorkommen mit hohem Urangehalt („Athabasca Basin“ / Saskatchewan). Der Appetit des Nachbarn und die Aussicht auf weiter steigende Uranpreise stimuliert die Exploration und das Vorantreiben der bereits etablierten Minenprojekte.

Noch weniger klar sind die Perspektiven für die europäischen Verbraucher. Zwar gibt es auch in Europa Uranvorkommen, doch deren Exploration und Förderung ist aus politischen Gründen meist nicht erlaubt (Schweden, Spanien). In der neuen geopolitischen Konstellation tut sich insbesondere Frankreich schwer. Es deckte bisher einen nicht unbedeutenden Teil seines Uranbedarfes in Niger. Diese Quelle ist nach dem Putsch im vergangenen Jahr aufgrund der Resentiments aus der Kolonialzeit versiegt. Die neue Regierung hat die Produktion aus den französischen Minen mit einem Exportverbot belegt. Entsprechend aktiv bemühen sich die Franzosen um neue Förderrechte in Usbekistan und in der Mongolei.

Stärker in den Fokus gerückt ist im aktuellen Umfeld der afrikanische Kontinent. Dessen Uranvorkommen sind keinem der beiden geopolitischen Blöcke fest zugeordnet und es gibt zahlreiche Vorkommen, die von Unternehmen aus China, Russland, Kanada oder Australien erschlossen und gefördert werden. Weil sich diese Uranvorkommen aber meist durch einen eher tiefen Urangehalt auszeichnen, brauchen

viele dieser Projekte hohe Uranpreise, damit sie sich aus wirtschaftlicher Perspektive auch rechnen. Entsprechend stimuliert der steigende Uranpreis diesbezügliche Fantasien und treibt die Aktivitäten an. Wichtige Vorkommen liegen insbesondere in Namibia. Diese werden mit chinesischer Unterstützung („Roessing“ / „Husab“) bereits gefördert. Daneben gibt es Aktivitäten von Lotus Resources in Malawi. Die „Kayelekera“-Mine soll Ende 2025 in Produktion gehen. Der andere wichtige Produzent auf dem Kontinent ist das bereits angesprochene Niger. Hier entwickelt Global Atomic mit „Dasa“ ein bedeutendes Greenfield-Projekt, das ab Ende 2025 mit einer geplanten Jahresproduktion von 5 Mio. Pfund in Produktion gehen könnte. Allerdings sind diese Planungen aufgrund der politischen Rahmenbedingungen unter den neuen Machthabern noch mit Vorsicht zu genießen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass es eine recht gut dotierte Pipeline an erfolgversprechenden Uranprojekten in den Hotspots Kasachstan, USA, Kanada, Namibia, Niger und der Mongolei gibt. Mit einem Uranpreis von USD 80 bis 100 können diese teilweise realisiert werden. Aber es wird Zeit brauchen, bis diese Projekte einen signifikanten Beitrag zur globalen Uranproduktion leisten können. Auch beim Angebot ist die Preissensitivität des Uranmarktes offensichtlich gering. Im laufenden Jahr dürften diese „Newcomers“ mit rund 7 Mio. Pfund nur einen marginalen Anteil an der weltweiten Uranproduktion haben. Im darauffolgenden Jahr dürfte sich dieser Beitrag auf rund 15 Mio. Pfund verdoppeln. Kurzfristig lässt sich eine bedeutende Steigerung des Uran-Angebots nur in den kasachischen Minen realisieren. Kazatomprom plant die Produktion in den kommenden Jahren zu steigern. Allerdings werden diese ambitionierten Pläne des Marktführers nach den verfehlten Produktionszielen des Vorjahres und der verwirrenden Kommunikation rund um die angepassten Produktionspläne für dieses und das kommende Jahr vom Markt zunehmend kritisch beurteilt.

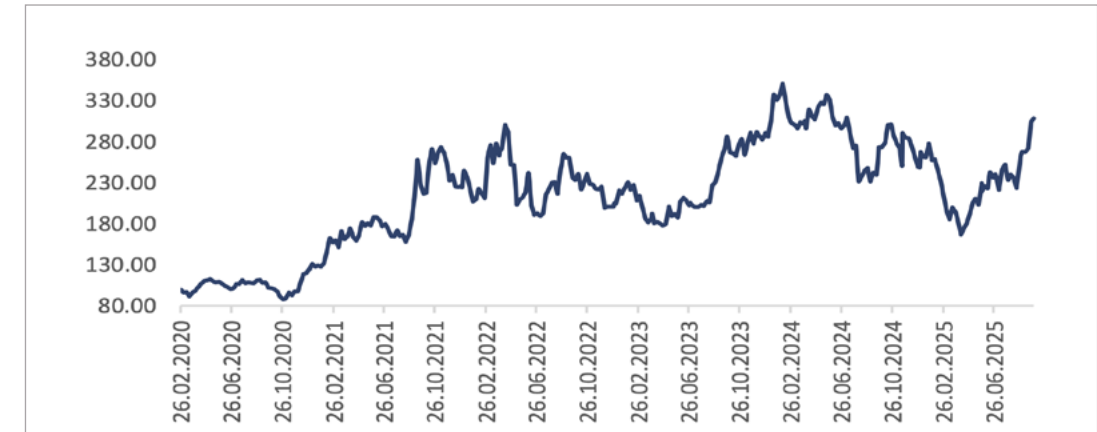
**Wie sieht es aktuell bei der Entwicklung der Atomkraft außerhalb des beratungsresistenten Deutschlands aus? Wer treibt die Entwicklung seiner Kernkraftflotte aktuell besonders voran?**

Vor dem Hintergrund der global geführten Klimadebatte suchen Regierungen weltweit nach Antworten auf die Frage, wie der optimale Energiemix ihres Landes in Zukunft aussehen soll. Dabei gilt es geopolitische Anliegen, wirtschaftliche Interessen, nationale Egoismen und die Gesetze der Natur (Physik) zu berücksichtigen. Eine äußerst komplexe Fragestellung, denn letztlich muss die Politik sicherstellen, dass die Energie- und Stromversorgung ihrer Volkswirtschaft sauber, sicher und bezahlbar ist.

Gemäß den Zielen des Pariser Klimaabkommens soll die Energieversorgung künftig weniger auf fossilen Brennstoffen basieren. Unbestritten ist dabei, dass die angestrebte Elektrifizierung von Industrie und Mobilität zu einer überproportional wachsenden Nachfrage nach Elektrizität führen wird. Entsprechend sollen alternative Energien (Wind, Sonne, Wasserkraft) stark ausgebaut werden.

In den vergangenen Jahren wurde viel Zeit und Engagement dafür verwendet, global verbindliche und möglichst ambitionierte Klimaziele zu definieren. Ideologische und moralische Argumente hatten im Rahmen dieser Diskussionen oft einen hohen Stellenwert. Das hat sich vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine und der damit ausgelösten Energiekrise stark verändert. Fragen nach der Verfügbarkeit und den Kosten des Energieangebots stehen plötzlich im Zentrum der politischen Diskussion. Die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten aus Russland soll möglichst rasch reduziert und die Energieversorgung in den kommenden Wintern sichergestellt werden. Damit ist die Zeit der konkreten energiepolitischen Umsetzung angebrochen. In diesem Kontext beginnen die limitierenden Faktoren Zeit und Geld ihre Wirkung zu entfalten. Entsprechend übernimmt die Realpolitik zunehmend das Zepter bei der Suche nach umsetzbaren energiepolitischen Kompromissen. Die Zeit der energiepolitischen Pragmatiker scheint anzubrechen...

All diesen politischen Ansätzen liegt die Erkenntnis zugrunde, dass die unvermeidlichen Produktionsschwankungen bei den Alternativen Energieträgern zur Aufrechterhaltung eines jederzeit stabilen Stromnetzes ausgeglichen werden müssen. Dafür braucht es auch in Zukunft



Wertentwicklung  
Anteilsklasse A in EUR  
(26.02.2020 –  
30.09.2025)  
(Chart: incrementum)

eine verlässliche Stromerzeugung aus nicht fossilen Quellen, welche an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr zur Verfügung steht. Weil Atomstrom CO<sub>2</sub>-arm produziert wird, sind Atomkraftwerke für viele Regierungen ein möglicher Lösungsansatz für die Bereitstellung dieser Grundlast im Stromnetz. Vor diesem Hintergrund können alternative Energieträger und die Atomkraft eine „grüne“ Symbiose eingehen. Wir sehen in der Energiepolitik nicht den Gegensatz „Alternativ“ versus „Atomkraft“, sondern CO<sub>2</sub>-arm versus „Fossil“.

Dank diesem grünen Stempel profitieren Atomkraftwerke künftig wohl auch von Konjunkturprogrammen und staatlichen Beihilfen. Auch Investorengelder lassen sich so einfacher anzapfen. Für Europa, die USA und Japan erwarten wir, dass damit die Modernisierung von bestehenden AKWs mit dem Ziel einer Verlängerung der Betriebslaufzeit einfacher gelingt. Zahlreiche neue Projekte für den Bau von Reaktoren der aktuellen Generation erwarten wir hingegen nicht. Einen Spezialfall stellt in diesem Kontext Japan dar. Das Land wird in den kommenden Jahren zahlreiche der nach dem Reaktorunfall von Fukushima stillgelegten Reaktoren zurück ans Netz bringen. Mehr Potential sehen wir für neue Reaktorkonzepte, die sicherer, flexibler und günstiger sind als die aktuelle AKW-Generation. Die dafür notwendigen Forschungsgelder lassen sich im beschriebenen Kontext nun einfacher mobilisieren.

Während in den etablierten Industrieländern kurz- und mittelfristig die Verlängerung der Betriebslaufzeit bereits bestehender Atomkraftwer-

ke angestrebt wird, steht in den aufstrebenden Volkswirtschaften im mittleren Osten und in Asien der forcierte Ausbau der Reaktorflotten im Vordergrund. Besonders ambitioniert ist in diesem Zusammenhang China aufgestellt. Das Land will in den kommenden 15 Jahren rund 150 neue Reaktoren bauen! Mehr als der Rest der Welt in den vergangenen 35 Jahren insgesamt gebaut hat. Auch Indien verfolgt sehr ambitionierte Wachstumsziele für die Atomwirtschaft. Sind diese Pläne realistisch? Das wird sich zeigen. Zuversichtlich stimmt diesbezüglich das Beispiel der Vereinigten Arabischen Emirate. Dort ist es unter koreanischer Projektleitung gelungen, ambitionierte Bauprojekte für neue Reaktoren unter Einhaltung von Zeitplänen und Kostenbudgets zu realisieren und in Betrieb zu nehmen.

Insgesamt haben sich die Perspektiven für die Kernenergie in den letzten beiden Jahren deutlich aufgehellt. Insbesondere für die Kraftwerksbetreiber in den westlichen Industrieländern hat sich die Visibilität signifikant verbessert. Zudem wächst die Stromnachfrage erstmals seit zwei Jahrzehnten aufgrund des Ausbaus der KI-Infrastruktur und der Elektrifizierung von Industrie und Mobilität. Vor dem Hintergrund des politischen Supports und der erhöhten Akzeptanz durch die breite Öffentlichkeit hat sich die Planungssicherheit für die Betreiber bedeutend erhöht. Das wird sich auch in der Lagerhaltung spiegeln. Es wird wieder mehr Kernbrennstoff gelagert werden, um den zukünftigen Betrieb der AKWs abzusichern. Mit dem Beginn dieses neuen Lagerzyklus verbessert sich das Chancen-Risikoprofil für den Uransektor nachhaltig.



**Woher beziehen China und Russland auf der einen und der „Westen“ auf der anderen Seite bisher ihr Roh-Uran und ihr aufbereitetes Uran und inwieweit könnte sich das in Zukunft ändern? Werden wir in den kommenden Jahren tatsächlich eine Spaltung des Uran-Sektors in „West“ und „Ost“ sehen?**

Der Betrieb von Atomkraftwerken erfordert eine umfangreiche Infrastruktur, um die Versorgung mit Brennstoff zu gewährleisten. Es muss für den Abbau von Uranerzen, die Gewinnung des Urans aus den Erzen, die Konversion und die Anreicherung sowie die Herstellung von Brennelementen gesorgt werden. Wer das Verhalten der Akteure am Uranmarkt verstehen will, muss die gesamte Wertschöpfungskette (Brennstoffkreislauf) im Blick haben und sich bewusst sein, dass wir es mit einem sehr langfristig ausgerichteten Geschäft zu tun haben.

Die Versorgungssicherheit ist ein zentrales Thema für die Betreiber von Kernkraftwerken. Das erklärt sich u.a. mit der Kostenstruktur dieser Kraftwerke. Im Unterschied zu fossil betriebenen Kraftwerken, sind im Falle eines AKW die Kapitalkosten der dominante Faktor in der Gesamtkostenrechnung für die Stromproduktion. Mit einem Anteil im hohen einstelligen Prozentbereich haben die Brennstoffkosten (Uran) eine untergeordnete Bedeutung. Entsprechend wenig preissensitiv zeigt sich die Industrie üblicherweise gegenüber steigenden Uranpreisen. Wenn ein Betreiber aber Milliarden in den Bau eines Kernkraftwerkes investiert, so will er dieses auch an 7 Tagen in der Woche rund um die Uhr betreiben. Einen allfälligen Engpass in der Brennstoffversorgung gilt es entsprechend zu verhindern.

Durch den Ukraine-Krieg hat sich die Wahrnehmung der westlichen Regierungen und Kraftwerksbetreiber deutlich verändert. Es stellen sich Fragen zu möglichen Abhängigkeiten und zur Verlässlichkeit der Vertragspartner. Russland ist nicht nur Uranproduzent, sondern mit „Rosatom“ auch ein gewichtiger Mitspieler in der Konversion und Anreicherung von Uran sowie in der Brennstoffproduktion. In diesen Bereichen hält das Land signifikante Marktanteile. Weil aber rund 70% der globalen Reaktorflotte in den westlichen Industrieländern steht, diese aber nur rund die Hälfte der Kapazitäten in der Konversi-

on und der Anreicherung sowie der Brennstoffproduktion halten, ergibt sich aus westlicher Perspektive eine starke Abhängigkeit von Russland.

Entsprechend fokussiert sind die westlichen Kraftwerksbetreiber derzeit darauf, sich auf vertraglicher Basis einen Teil dieser knappen Kapazitäten in der westlichen Welt zu sichern. Die zu beobachtende Preisentwicklung in diesem Bereich des Brennstoffkreislaufes zeigt deutlich, wie angespannt der „Downstream“-Markt aktuell ist. Aus westlicher Perspektive ist eine Entspannung dieser Situation nur durch die Schaffung neuer Kapazitäten im eigenen Einflussbereich möglich. Diese Investitionen in Milliardenhöhe werden aber nur getätigt, wenn deren Nachhaltigkeit für die Betreiber gegeben ist. Staatliche Investitionsgarantien und langfristige Lieferverträge sind die Antwort auf diese Fragestellung. Auf mittlere Frist erwarten wir vor dem skizzierten Hintergrund massive strukturelle Verschiebungen am Uranmarkt: Einerseits werden die westlichen Kraftwerksbetreiber sich um eine Diversifikation ihrer Lieferquellen bemühen und langfristige Lieferverträge mit Anbietern aus politisch verlässlichen Jurisdiktionen abschließen wollen. Bereits heute lässt sich eine Bereitschaft zur Selbstsanktionierung beobachten. Westliche Kraftwerksbetreiber verzichten nach Möglichkeit auf den Bezug von angereichertem Uran und nuklearen Brennstoffen aus russischen Quellen. Damit zeichnet sich eine geopolitisch getriebene Teilung des Uranmarktes ab (Bifurkation), die sich auch auf der Ebene der Minenproduktion spiegeln wird. Entsprechend erwarten wir, dass künftig ein größerer Anteil der Uranproduktion Kasachstans seinen Weg nach China und Russland finden wird. Das wachsende Engagement dieser beiden Großmächte spiegelt sich bereits in zahlreichen Joint-Ventures zur Uranproduktion und in umfangreichen langfristigen Liefervereinbarungen. Andererseits werden die westlichen Verbraucher ihren Bedarf überwiegend aus Minen in Kanada, Australien und den USA decken wollen.

Zudem werden die Kraftwerksbetreiber das Thema der strategischen Versorgungssicherheit auch mit einer umfassenderen Vorratshaltung adressieren. Wie die Quartalsausweise des kanadischen Uranproduzenten „Cameco“ bereits gezeigt haben, lassen die Kraftwerksbetreiber

eine erhöhte Bereitschaft zur Lagerhaltung von Uran erkennen. Damit dürfte ein neuer Lagerhaltungszyklus auf der Nachfrageseite gestartet sein. Das ist unserer Meinung nach der zentrale Mosaikstein im Bild eines mehrjährigen und nachhaltigen Uran-Bullenmarkts.

Die beschriebenen strukturellen Defizite im Brennstoffkreislauf dürften den Uranmarkt für Jahre beschäftigen. Diese Ausgangslage unterscheidet sich deutlich von derjenigen zum Startzeitpunkt des letzten großen Uran-Bullenmarktes (2004-2010). Trotz dieser vielversprechenden Ausgangslage sei an dieser Stelle noch einmal der Hinweis erlaubt, dass die Anpassungsprozesse in diesem langfristigen Geschäft träge ablaufen und entsprechend Zeit brauchen.

#### **Wie sieht ihr persönlicher Ausblick für den Uran-Sektor aktuell aus?**

Meine mittel- bis langfristig positive Sicht auf den Uranmarkt ist unverändert und spiegelt sich in der Anlagestrategie des von mir verwalteten uranium resources fund (ISIN LI0224072749). Die Strategie basiert auf der bereits beschriebenen Investment-Hypothese: Das Angebotsdefizit am Uranmarkt wird während der kommenden drei bis fünf Jahre über einen höheren Uranpreis geschlossen. Hohe Preise liefern den Anreiz, neue Produktionskapazitäten in Betrieb zu nehmen und damit den Uranmarkt in ein neues Gleichgewicht zu bringen. Mit Blick auf die strukturelle Angebotslücke und die sich weiter verbessernden Fundamentaldaten bestehen gute Aussichten auf eine Fortsetzung des Bullenmarktes. Zwischenzeitliche Rückschläge und eine hohe Volatilität bleiben aber eine Eigenschaft dieses engen Marktes. Das hat sich in den vergangenen Wochen wieder einmal deutlich gezeigt. Die sich bietenden Gewinnmöglichkeiten wollen wir unter Inkaufnahme kontrollierter Risiken konsequent nutzen! Zudem erwarte ich, dass die Brennstoff-Frage wieder vermehrt in den Fokus der Investoren rückt. Die Begeisterung für die neuen Reaktortechnologien (SMRs) und den Ausbau der KI-Infrastruktur dürfte sich aufgrund der zahlreichen regulatorischen, technischen und finanziellen Herausforderungen abkühlen und früher oder später einer realistischeren Einschätzung Platz machen. Das macht die Uran-Story noch attraktiver.

Vor diesem Hintergrund steht unser Portfolio auf vier Säulen. Als erstes Standbein halten wir in einem normalen Marktumfeld eine strategische Liquiditätsquote von bis zu 5%. Sie sichert unsere jederzeitige Handlungsfähigkeit. So nutzen wir attraktive Einstiegspunkte, die sich aufgrund des volatilen Kursverlaufs vieler Uranaktien regelmäßig eröffnen. Anzumerken bleibt, dass wir aufgrund der jüngsten Kursrückschläge voll investiert sind. Entsprechend liegt die Liquiditätsquote aktuell nahe 0.

Mit dem zweiten Standbein wollen wir direkt an einer Verbesserung des Uran-Spotpreises partizipieren. Den Kern des Portfolios bilden zwei Beteiligungsgesellschaften und ein aktiv verwaltetes Zertifikat, die ihre Mittel überwiegend in physisches Uran investiert haben.

Das dritte Standbein fokussiert auf die Aktien der Uranproduzenten sowie auf die Gruppe der „Standby“-Produzenten mit bewilligten und realisierten Projekten, die aber noch nicht in Produktion sind. Im aktuellen Umfeld profitiert, wer in absehbarer Zeit eine signifikante Uranproduktion am Markt platzieren kann. Diese Produzenten tragen mit ihrem umfangreichen Auftragsbuch an langfristigen Lieferverträgen zur Stabilität des Portfolios bei.

Im Rahmen des vierten Standbeins setzen wir auf Explorer und Projektentwickler, die Erschließungs- und Minenprojekte auf Weltklasse Niveau vorantreiben. Besonders interessant sind diese, wenn sie ihre Projekte im Zeitfenster der erwarteten Angebotslücke signifikant vorantreiben können (late stage development). Sie werden dann von einer entsprechend attraktiven Wertentwicklung ihrer Projekte profitieren können. Zudem sollten diese Assets die notwendige Größe haben, um sich auch als Übernahmeziele zu qualifizieren. Wir gehen nämlich davon aus, dass im Verlauf dieses Uran-Bullenmarktes eine Konsolidierungswelle im Sektor ablaufen wird und sich möglicherweise auch Sektor-fremde Bergbauunternehmen im Urangeschäft positionieren wollen. Dies würde nicht zuletzt aufgrund der tiefen Konjunktursensitivität und der vergleichsweise hohen Visibilität der Urannachfrage Sinn machen.

# IsoEnergy

## Hochgradige Neuentdeckung und Übernahme eines strategischen Projekts

Erstveröffentlichung dieses Profils: 23.11.2025, 08:00 (Zürich/Berlin)  
Ticker: TSX: ISO  
ISIN: CA46500E1079  
Referenzkurs zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung: WKN: A2DMA2 10,63 CA\$  
Quelle: TMX.com Börse/  
Handelsplatz: TSX  
Weiterführende Informationen zu Interessenkonflikten etc. können dem ausführlichen Disclaimer im vorderen Bereich dieser Publikation entnommen werden.

IsoEnergy ist eine kanadische Bergbau-Entwicklungsgesellschaft, die sich auf die Entwicklung von Uran-Vorkommen in den USA, Kanada und Australien spezialisiert hat. Der Fokus liegt dabei auf dem Athabasca Basin und dem US-Bundesstaat Utah, wo man bereits spektakuläre Bohrerfolge, die zu den höchst-gradigen der Welt gehören, aufweisen konnte. Zudem besitzt das Unternehmen Projekte im immer wichtigeren Uran-Player Australien, wo jüngst eine Übernahme verkündet wurde.

### Larocque East

IsoEnergy's kanadisches Flaggschiffprojekt nennt sich Larocque East und besteht aus 39 Mineralien-Claims mit einer Gesamtfläche von 19.699 Hektar. Larocque East liegt 35 Kilometer nordwestlich der Uran-Mine und -Mühle McClean Lake von Orano Canada und grenzt fast unmittelbar an das nördliche Ende von IsoEnergy's Uranprojekt Geiger an. Das Projektgelände erstreckt sich über eine 15 Kilometer lange, nordöstliche Erweiterung des Larocque Lake Konduktor-Systems, das mehrere Vorkommen beherbergt.

### Larocque East – Hurricane Zone

Die so genannte Hurricane Zone, die im südlichen Bereich des Projektgeländes, lediglich etwa 330 Meter unter der Erdoberfläche liegt und flach verläuft, beherbergt eine der hochgradigsten Uran-Lagerstätten auf dem Planeten. Den absoluten Durchbruch erzielte das IsoEnergy-Team mit dem 2020er Bohrprogramm, das einige der spektakulärsten Urangehalte offenbarte, die bis dato im Athabasca-Becken erreicht wurden. So stieß man unter anderem auf 24,0%  $U_3O_8$ , 2,7% Nickel und 0,5% Kobalt über 1,5 Meter. Ein weiteres Bohrloch erbrachte 33,9%  $U_3O_8$  über 8,5 Meter, inklusive 5,0 Meter mit 57,1%  $U_3O_8$  sowie 2,0 Meter mit 62,8%  $U_3O_8$ . Ein drittes erbrachte 19,6%  $U_3O_8$  über 8,5 Meter, inklusive eines 2,5 Meter langen Abschnitts mit 63,6%  $U_3O_8$  und 1,5 Meter mit sagenhaften 76,7%  $U_3O_8$ . Im März und April 2020 konnte man schließlich nochmals 20,5%  $U_3O_8$  über 4,0 Meter, inklusive 1,5 Meter mit 53,8%  $U_3O_8$  sowie 0,5 Meter mit 64,9%  $U_3O_8$  und 2,5 Meter mit 67,2%  $U_3O_8$  vermelden.

Wichtig zu wissen ist, dass die genannten, absoluten Weltklasse-Bohrlöcher teilweise bis zu 100 Meter weit voneinander entfernt liegen. Die sehr hochgradige Mineralisierung besitzt Breiten und Mächtigkeiten, wie sie in großen Lagerstätten vorkommen - bis zu 12 Meter dick und 125 Meter breit. 2022 veröffentlichte IsoEnergy eine erste Ressourcenschätzung für Larocque East. Demnach beherbergt das Projekt mindestens 48,6 Millionen Pfund  $U_3O_8$  in den Kategorien gemessen und angezeigt, wobei der durchschnittliche Grad bei 34,5%  $U_3O_8$  liegt. 2024 schloss das Unternehmen 30 Diamantbohrlöcher mit einer Gesamtlänge von 13.015 Metern entlang des Larocque-Trends ab. Bei den Bohrungen wurden mehrere Ziele getestet, die durch Umgebungsgeräusch-Tomographie-Untersuchungen über 9 Kilometer des Larocque-Trends im Projekt identifiziert wurden. Die Bohrungen bestätigten dabei die Wahrscheinlichkeit einer zusätzlichen Mineralisierung im Projektgebiet durch die Identifizierung von zwei neuen Zonen mit hoher Priorität (Gebiete D und E), die unmittelbar an Hurricane angrenzen und als Hurricane East bezeichnet werden.

Anfang 2025 startete IsoEnergy für das Larocque-East-Projekt ein Winterbohrprogramm, wobei in mehreren Bohrungen stark erhöhte Radioaktivitätswerte gemessen wurden, teils bis zu 30.829 CPS, was auf bedeutendes Uranpotenzial entlang des Larocque-Trends hinweist. Die Funde erstreckten sich über verschiedene Zonen, darunter der Haupttrend („Hurricane Main“), der Südtrend („South“) und das östlich gelegene Zielgebiet „Area D“.

### Tony M + Daneros + Rim + Sage Plain – Wiederinbetriebnahme geplant

In den USA besitzt IsoEnergy mehrere ehemals produzierende Minen. Tony M ist eine große, vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die zuletzt im Jahr 2008 betrieben wurde und über rund 8,8 Millionen Pfund  $U_3O_8$  verfügt (hohe Grade von durchschnittlich 0,27%). Tony M liegt etwa 200 Kilometer von Energy Fuels White Mesa Mill entfernt – was die Möglichkeit einer Lohnvermahlung eröffnet - und besitzt ein hohes Explorationspotenzial. Im August 2024 öffnete IsoEnergy den Zugang zum Untergrund der Uranmine Tony M, mit dem

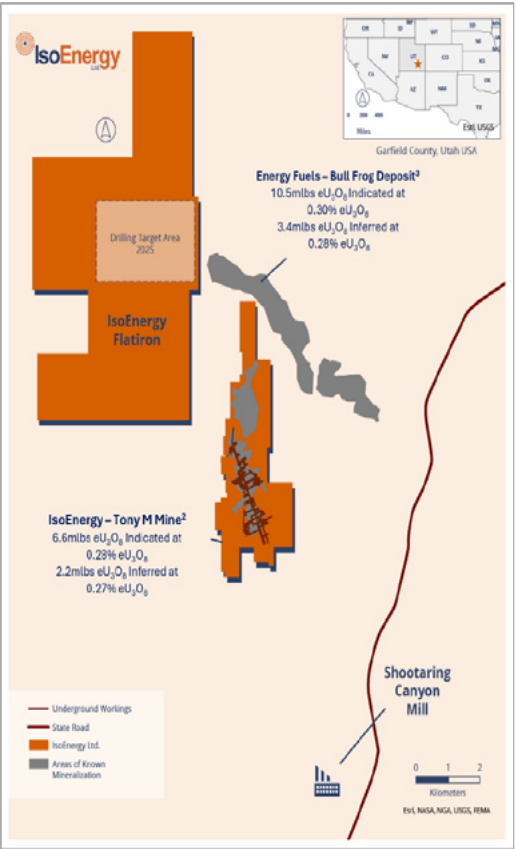
Ziel, den Uranproduktionsbetrieb wieder aufzunehmen. Tomcat Mining führte die Sanierung des Untertagebaus durch, die das Abtragen, die Installation von Stütz- und Belüftungssystemen umfasste.

Weiterhin wurden SRK Consulting Limited und Call & Nicholas, Inc. engagiert, um an der Gestaltung und Umsetzung der Belüftungspläne und der Bodenkontrollpläne zu arbeiten. Nach Abschluss der Rehabilitations- und Kartierungsprogramme beabsichtigt das Unternehmen, eine technische und wirtschaftliche Studie durchzuführen, in der Produktionsraten, Betriebs- und Kapitalkosten festgelegt werden. Die Mine Daneros, eine vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die zuletzt im Jahr 2013 in Produktion war und etwa 113 Kilometer von der White Mesa Mill entfernt liegt, beherbergt etwa 200.000 Pfund  $U_3O_8$ , verfügt aber über ein ungleich höheres Ressourcenpotenzial. Es besteht das Potenzial für zusätzliche Ressourcen, wie die historischen Mineralressourcen bei Lark und Royal zeigen.

Die dritte Mine namens Rim, eine vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die zuletzt im Jahr 2009 in Betrieb war, verfügt über 0,4 Millionen Pfund  $U_3O_8$  sowie 3,5 Millionen Pfund  $V_2O_5$  und liegt 100 Straßenkilometer von der White Mesa Mill entfernt. Weiterhin verfügt die Gesellschaft noch über das Projekt Sage Plain, welches nur etwa 87 Kilometer von der White Mesa Mill entfernt liegt und rund 800.000 Pfund  $U_3O_8$  sowie 6,7 Millionen Pfund  $V_2O_5$  beherbergt.

### Joint Venture mit Purepoint Uranium im Athabasca Basin landet Volltreffer

Im Oktober 2024 gab IsoEnergy bekannt, dass man mit Purepoint Uranium die Gründung eines Joint Ventures zur Exploration und Erschließung eines Portfolios von Urankonzessionsgebieten im Athabasca-Becken abgeschlossen hat. Beide Unternehmen brachten dabei Vermögenswerte aus ihren jeweiligen Portfolios in das Joint Venture ein, das aus 10 Projekten mit einer Fläche von mehr als 98.000 Hektar im östlichen Teil des Athabasca-Beckens besteht. Konkret handelt es sich dabei um IsoEnergy's Projekte Geiger, Thorburn Lake, Full Moon, Edge, Collins Bay Extension, North Thorburn,



Tony M Mine  
(IsoEnergy)

ZZ Lake und Madison sowie Purepoints Projekte Turnor Lake und Red Willow. Turnor Lake, Geiger, Edge und ein Großteil von Full Moon wurden dabei zum Projekt „Dorado“ zusammengefasst.

Im Juli 2025 gaben beide Unternehmen die Entdeckung einer neuen Uranmineralisierung auf dem „Nova“-Ziel bekannt. Erste Bohrungen lieferten Radiometrie-Spitzenwerte von bis zu 79.800 CPS, was auf hochgradige Zonen hinwies. Die Ergebnisse wurden in den folgenden Wochen weiter bestätigt: So meldete IsoEnergy zunächst eine durchschnittliche Radioaktivität von 11.100 CPS über 14 Meter, mit einem Höchstwert von 110.800 CPS – ein äußerst starker Befund für eine Erstentdeckung. Im August 2025 folgten die ersten chemischen Analysen: PG25-05 enthielt einen Meter mit 2,2%  $U_3O_8$ , darunter 0,3 Meter mit 5,4%  $U_3O_8$ . PG25-04 ergab 0,6 Meter mit 1%  $U_3O_8$ . Im September 2025 wurden weitere Top-Werte veröffentlicht – 2,1 Meter mit 1,6%  $U_3O_8$ , einschließlich 0,4 Meter mit 8,1%  $U_3O_8$ . Diese Ergebnisse bestätigten, dass IsoEnergy mit dem Dorado-Projekt



eine bedeutende neue Uranentdeckung gemacht hat, die das Potenzial besitzt, sich zu einem Kernprojekt des Unternehmens zu entwickeln.

### Coles Hill – Virginia/USA

Coles Hill gilt als die größte bekannte, unentwickelte Uranressource der USA mit 132,9 Millionen Pfund  $U_3O_8$  an historischen, angezeigten Ressourcen sowie 30,4 Millionen Pfund  $U_3O_8$  an historischen abgeleiteten Ressourcen. Das Projekt umfasst etwa 3.000 Acres und beherbergt zwei Lagerstätten, Coles Hill North und South. Der Mechanismus der Uranablagerung bei Coles Hill ähnelt dem im Athabasca-Becken, wie das Vorhandensein der Alterationsminerale Hämatit, Epidot und Chlorit zeigt. Der Ablagerungsmechanismus im Athabasca-Becken hat eine hochgradige Uranmineralisierung hervorgebracht, die auch in den noch nicht erprobten tieferen Teilen der Lagerstätte Coles Hill vorkommen könnte.

### Matoush – Quebec/Kanada

Das Projekt Matoush verfügt über historische angezeigte Mineralressourcen von 12,329 Millionen Pfund  $U_3O_8$  sowie abgeleitete Mineralressourcen von 16,44 Millionen Pfund  $U_3O_8$ . Es befindet sich im fortgeschrittenen Stadium, bereits im April 2010 wurde eine aktualisierte vorläufige wirtschaftliche Bewertung des Grundstücks veröffentlicht, die einen Zugang über eine abfallende Rampe und einen Abbau mit Langlochmethoden, gefolgt von einer zementierten Gesteinsauffüllung vorsah. Matoush verfügt über ein gutes Explorationspotenzial, da viele der Mineralisierungszonen innerhalb der historischen Mineralressourcen entlang des Streichens und in die Tiefe hin offen sind.

### Hawk – Östliches Athabasca Basin

Hawk umfasst etwa 6.000 Hektar und liegt 37 Kilometer westlich von Larocque East. Die Ergebnisse des letztjährigen Winterprogramms haben die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass Hawk möglicherweise eine große Uranlager-

stätte beherbergt. Mehrere Bohrlöcher durchschnitten dabei mehrere graphitische Verwerfungszonen im Grundgebirge.

### Übernahme von Toro Energy stärkt australische Ressourcenbasis

Auch in Australien, einem kommenden Uran-Big-Player besitzt IsoEnergy mehrere, teils weit entwickelte Uran-Projekte. Im Oktober 2025 gab IsoEnergy zudem bekannt, den australischen Uranentwickler Toro Energy Ltd. übernehmen zu wollen. Toro besitzt das vollständig genehmigte Wiluna Uranium Project in Westaustralien – eines der fortgeschrittensten unerschlossenen Uranprojekte des Landes. Die Transaktion wird IsoEnergy zu einem global aufgestellten Uranentwickler machen.

### Zusammenfassung: Listing an der NYSE und Finanzierung für die nächsten Entdeckungen

Das erfahrene und erfolgreiche Managementteam um CEO Phil Williams hat mit IsoEnergy einen Uran-Player geschaffen, der gleich mehrere heiße Eisen im Feuer hat. Mit Larocque East besitzt man eines der hochgradigsten Uran-Projekte weltweit. Zugleich besitzt man mit Tony M eine ehemalige Mine, die wieder in Betrieb genommen werden soll. Ein absoluter Game-Changer, der für einen erhöhten Newsflow sorgen wird. Weiterhin konnte man sich mit dem Purepoint Joint Venture Projekt Dorado ein weiteres Standbein sichern, welches eine hochgradige Uran-Lagerstätte beherbergt und Menge an zusätzlichem Potenzial aufweist und für viele positive Nachrichten sorgen wird. Im Juni 2025 kündigte IsoEnergy die Einführung eines sogenannten „At-The-Market“-Aktienprogramms an, das es ermöglicht, flexibel bis zu 75 Millionen kanadische Dollar an frischem Eigenkapital aufzunehmen. Ebenfalls im Juni 2025 folgte eine weitere große Finanzierung: Ein Konsortium übernahm im Rahmen eines „Bought Deal“-Abkommens fünf Millionen Aktien zu einem Preis von zehn CA\$ pro Aktie, was einen Bruttoerlös von 50 Millionen CA\$ einbrachte. Erhöhte Aufmerksamkeit erfährt das Unternehmen seit Mai 2025, als ein Listing am NYSE American LLC erfolgte.

## Exklusives Interview mit Philip Williams, CEO von IsoEnergy

### Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Im vergangenen Jahr hat IsoEnergy bedeutende Fortschritte bei seinen kanadischen und US-amerikanischen Vermögenswerten erzielt und gleichzeitig seine Finanzlage gestärkt und seine globale Präsenz ausgebaut.

- **Bohrungen in Larocque East zur Erweiterung des Potenzials von Hurricane** – Wir haben ein Bohrprogramm über ca. 15.000 m abgeschlossen, das in mehreren Bohrlöchern starke Ergebnisse lieferte, darunter den bislang besten Abschnitt außerhalb der Lagerstätte Hurricane, was das Expansionspotenzial des Projekts untermauert. Die Lagerstätte Hurricane ist nach wie vor die weltweit hochgradigste veröffentlichte angezeigte Uranressource (48,6 Mio. Pfund mit 34,5 %  $U_3O_8$ ).
- **Fortgeschrittene regionale Exploration und Entdeckung durch das Purepoint Uranium Joint Venture** – Auf einer Fläche von über 98.000 Hektar im östlichen Athabasca-Becken haben wir bei unserem Dorado-Projekt eine bedeutende erste Entdeckung gemacht: Bohrloch PG25-07A ergab 2,1 m mit 1,6 %  $U_3O_8$ , darunter 0,4 m mit 8,1 %  $U_3O_8$ , die bislang besten Untersuchungsergebnisse.
- **Fortgeschrittene Arbeitsprogramme in den USA mit Schwerpunkt auf Tony M und regionalem Wachstum** – Wir haben mit Bohrungen auf einer Länge von ca. 15.000 Fuß auf den Flatiron-Claims 7 Meilen von der Tony M-Mine entfernt begonnen. Dies ist die erste Phase der Erprobung vielversprechender Ziele, die durch historische Arbeiten identifiziert, aber nie weiterverfolgt wurden. Gleichzeitig wurden die technischen Programme fortgesetzt, um Tony M auf eine Entscheidung zur Wiederaufnahme des Betriebs vorzubereiten.
- **Gestärkte Finanzlage** – Wir haben im Juni 2025 eine Finanzierungsvereinbarung über 51,2 Millionen CAD abgeschlossen und schaffen weiterhin Wert im gesamten Portfolio durch nicht zum Kerngeschäft gehörende Vermögenswerte und strategische Kapitalbeteiligungen, wodurch unser Kapitalbeteiligungsportfolio auf über ~60 Millionen CAD an Beteiligungen an anderen Uranexplorations- und -erschließungsunternehmen angewachsen ist.

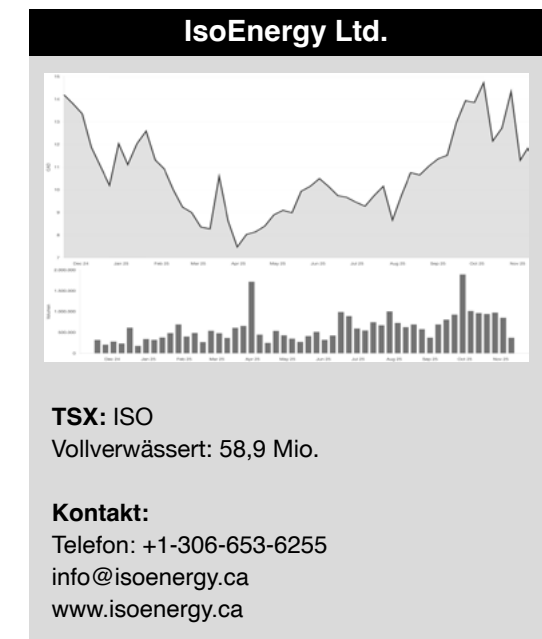
- **Erweitertes globales Portfolio durch die geplante Übernahme von Toro Energy** – Wir haben kürzlich die geplante Übernahme von Toro Energy bekannt gegeben, wodurch wir das hochwertige Wiluna-Projekt in Westaustralien, das sich derzeit in der Sondierungsphase befindet, hinzufügen. Die Übernahme wird unsere globalen Uranvorkommen erheblich verbessern und 78,1 Mio. Pfund  $U_3O_8$  (M&I) sowie 34,6 Mio. Pfund  $U_3O_8$  (abgeleitet) an JORC-konformen Ressourcen hinzufügen. In Kombination mit den bestehenden und historischen Ressourcen entsteht durch die Transaktion eines der bedeutendsten globalen Uranportfolios der Branche.

### Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

IsoEnergy ist für ein ereignisreiches Jahr gut aufgestellt, mit fortgesetzten Explorationsaktivitäten in Kanada und den USA und dem Abschluss wichtiger Studien, die eine mögliche Entscheidung zur Wiederinbetriebnahme der Tony M Mine unterstützen. Der erwartete Abschluss der Übernahme von Toro Energy Anfang 2026 wird die globale Wachstumsplattform weiter stärken. Darüber hinaus bleiben Projekte wie Coles Hill, die größte unerschlossene Uranlagerstätte in den USA, ein strategischer Vermögenswert und wichtiger langfristiger Wertekatalysator für IsoEnergy.



Philip Williams, CEO



# Premier American Uranium

## Fokus auf US-Uranprojekte inklusive lukrativer Übernahme

Erstveröffentlichung dieses Profils: 23.11.2025, 08:00 (Zürich/Berlin)  
Ticker: TSXV: PUR  
ISIN: CA74048R1091  
Referenzkurs zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung: WKN A3ET9P: 0,72 CAS\$  
Quelle: TMX.com Börse/  
Handelsplatz: TSXV  
Weiterführende Informationen zu Interessenkonflikten etc. können dem ausführlichen Disclaimer im vorderen Bereich dieser Publikation entnommen werden.

Premier American Uranium ist eine kanadische Bergbaugesellschaft, die sich auf die Konsolidierung, Erkundung und Entwicklung von Uranprojekten in den USA fokussiert. Aktuell arbeitet das Unternehmen unter anderem an einer Bohrkampagne auf seinem Flaggschiffprojekt Cebolleta, wofür jüngst eine neue Ressourcenschätzung und eine Wirtschaftlichkeitsstudie (PEA) veröffentlicht wurden. Zudem gelang die Übernahme von Nuclear Fuels, was die Ambition des Unternehmens unterstreicht, in der US-Uranbranche eine führende Rolle einzunehmen.

### Cebolleta – Lage und Infrastruktur

Cebolleta ist ein fortgeschrittenes Uranexplorationsprojekt am östlichen Rand des Grants Mineral Belt, etwa 100 Kilometer westlich von Albuquerque, und etwa 16 Kilometer nördlich der Stadt Laguna. Das Grundstück umfasst 2.718 Hektar an privaten Mineralrechten und etwa 2.307 Hektar an Oberflächenrechten. Das Projekt befindet sich in einer Region, in der seit den 1950er Jahren Uran abgebaut wird, und in der Nähe der erforderlichen Infrastruktur und Ressourcen. So wurden angrenzend rund 100 Millionen Pfund Uran aus den historischen Minen Paguate und Jackpile gewonnen. Cebolleta selbst war Standort mehrerer ehemals betriebener Tagebau- und Untertageminen mit einer historischen Produktion von 3,8 Millionen Pfund  $U_3O_8$ .

### Cebolleta – Ressource und positive PEA

Am 30. Oktober 2025 veröffentlichte Premier American Uranium sowohl eine vorläufige Wirtschaftlichkeitsstudie (Preliminary Economic Assessment, PEA) als auch ein Update der Mineralressourcenschätzung. Die Studie zeigte, dass das Projekt im Base-Case-Szenario (bei einem Uranpreis von 90 US\$ pro Pfund  $U_3O_8$ ) einen vorsteuerlichen Free Cashflow von rund 335 Millionen US\$, einen Nettogegenwartswert (NPV) (8 %) von 106 Millionen US\$, eine interne Rendite (IRR) von 19,8% sowie einen Investitions- und Erhaltungsaufwand (Capex) von etwa 209 Millionen US\$ aufweist. Nach Steuern werden ein Free Cashflow von etwa 287 Millionen \$, ein Nettogegenwartswert (NPV) (8 %)

von 83,9 Millionen US\$, eine IRR von 17,7 % und eine Amortisationszeit von ungefähr 4,9 Jahren erwartet. Weiterhin zeigte die Studie einen starken Hebel für den Fall höherer Uranpreise, wobei höhere Preise die Wirtschaftlichkeit des Projekts und die Cashflow-Generierung potenziell weiter verbessern würden. Die Sensitivitätsanalyse der Uranpreise zeigt, dass der Nettogegenwartswert nach Steuern (abgezinst mit 8 %) von 154 Millionen US\$ bei 100 US\$ je Pfund  $U_3O_8$ , 325 Millionen US\$ bei 125 US\$ je Pfund  $U_3O_8$  und 488 Millionen US\$ bei 150 US\$ je Pfund  $U_3O_8$  erreichen würde.

Premier American Uranium gab weiterhin an, dass die aktualisierte Mineralressourcenschätzung für das Cebolleta-Projekt die angezeigten Ressourcen um 9% auf 20,3 Millionen Pfund  $eU_3O_8$  und die abgeleiteten Ressourcen um rund 43% auf 7,0 Millionen Pfund  $eU_3O_8$  erhöhte. Anfang 2025 erhielt das Unternehmen eine zusätzliche Genehmigung für die Bohrung von bis zu 25 Bohrlöchern unter Verwendung von 25 Bohrplatten-Oberflächenbereichen.

### Cyclone – Lage und Infrastruktur

Das Projekt Cyclone umfasst etwa 25.500 Acres an Mineralrechten (1.061 Claims mit einer Gesamtfläche von 21.220 Acres und 7 staatlichen Pachtverträgen mit einer Gesamtfläche von 4.280 Acres) im westlichen und südwestlichen Teil des Great Divide Basin in Wyoming. Durch seine Lage besitzt es ein gutes Potenzial für die Entdeckung von Uranvorkommen, die für In-situ-Rückgewinnungsmethoden (ISR) geeignet wären, da es nur etwa 25 Kilometer von der Sweetwater Uranium Mill liegt sowie sich in der Nähe der Lost Creek ISR-Uranmine von Ur-Energy Inc. und anderer ehemaliger Uranminen befindet.

### Cyclone – Geologie und historische Bohrerfolge

Die Uranvorkommen im Becken befinden sich in Rollfront-Lagerstätten der Battle Spring Formation, mit einer weit verbreiteten Veränderung der Wirts-Sandsteine und zahlreichen Rollfront-Uranvorkommen, die mit veränderten Gesteinen in Verbindung stehen. Zu den früheren

Explorationsarbeiten im Rahmen des Projekts gehören etwa 80 Bohrlöcher, die zwischen 2007 und 2008 gebohrt wurden. Die Mineralisierung weist typische Gehalte und Mächtigkeiten von Uranlagerstätten auf, die an anderen Stellen im Great Divide Basin gefunden wurden. Zu den Abschnitten aus der Exploration auf dem Zielgebiet Rim (North Claim Block) gehören das Bohrloch UT-8, das 8,0 Fuß mit durchschnittlich 0,092%  $eU_3O_8$  sowie 5,5 Fuß mit 0,121%  $eU_3O_8$  nachwies sowie Bohrloch UT-44, das 7,5 Fuß mit durchschnittlich 0,081%  $eU_3O_8$  bzw. 5,5 Fuß mit durchschnittlich 0,104%  $eU_3O_8$  durchteufte.

### Cyclone – Ressourcenpotenzial und eigene Bohrerfolge

Für die Claim-Blöcke North und East liegen ausreichend historische Explorationsdaten vor, um ein Explorationsziel zu definieren, das eine Spanne von 6,5 Millionen Kurztonnen mit durchschnittlich 0,06%  $U_3O_8$  (7,9 Millionen Pfund  $U_3O_8$ ) bis 10,5 Millionen Kurztonnen mit durchschnittlich 0,06%  $U_3O_8$  (12,6 Millionen Pfund  $U_3O_8$ ) aufweist. Beim Ziel Cyclone Rim enthielten die ersten Bohrlöcher bereits bedeutende mineralisierte Abschnitte von unter anderem 6,5 Fuß mit einem Gehalt von 0,066%  $eU_3O_8$ , 8,5 Fuß mit einem Gehalt von 0,028%  $eU_3O_8$  sowie 6,0 Fuß mit einem Gehalt von 0,033%  $eU_3O_8$ . Die Bohrlöcher befinden sich dabei rund 10 bis 75 Fuß von den historischen Bohrlochkragen entfernt und bestätigen das Vorhandensein einer Uranmineralisierung in Tiefen und an Orten, die mit denen übereinstimmen, die durch die begrenzten historischen Bohrungen in den Jahren 2007-2008 vorgeschlagen wurden. Das jüngste Bohrprogramm wurde im Juli 2025 gestartet und erbrachte sofort erste positive Ergebnisse. Acht der ersten 14 Bohrlöcher wiesen Uranmineralisierungen auf, wobei mehrere Abschnitte mit Gehalten oberhalb von 0,01 Prozent  $eU_3O_8$  gemeldet wurden. Besonders hervorzuheben war Loch CR25-001, das über eine Länge von rund 4,7 Metern einen durchschnittlichen Gehalt von 0,09 Prozent  $eU_3O_8$  zeigte, einschließlich eines Teilabschnitts von einem Meter mit 0,229 Prozent  $eU_3O_8$ . Die Bohrungen erweiterten zudem die bekannte mineralisierte Zone, die bislang einem, etwa eine halbe Meile langen Trend folgte. Neue geologische Daten deuteten

darauf hin, dass sich ein zusätzlicher, etwa 1,5 Meilen langer Nord-Süd-Trend bilden könnte. Beide mineralisierten Trends bleiben in mehrere Richtungen offen.

### Nuclear Fuels – Strategische Übernahme mit Skaleneffekten bei der Exploration und Synergien bei der Projektentwicklung

Im September 2025 konnte Premier American Uranium die erfolgreiche Übernahme von Nuclear Fuels vermelden. Nuclear Fuels bringt vor allem das Kaycee-Projekt im Powder River Basin ein, das über mehr als 4.200 historische Bohrungen, rund 430 Meilen dokumentierte roll-front-Strukturen und ein etwa 35 Meilen langes, potenziell mineralisiertes Trendgebiet verfügt. Das Projekt ist besonders interessant, da es geologisch jenen Lagerstätten ähnelt, die bereits von bestehenden ISR-Produzenten in Wyoming erfolgreich erschlossen wurden. Zusammen mit dem Cyclone-Projekt entsteht durch den Zusammenschluss ein starkes Portfolio, das zwei bedeutende, fortgeschrittene Uranvorkommen in den produktivsten Uranregionen der USA umfasst.

### Monogram Mesa

Das ehemals produzierende Monogram Mesa-Projekt erstreckt sich über eine Fläche von ca. 7.431 Acres und umfasst 361 Bergbau-Claims. Das Grundstück umfasst mehrere historische Minen an der Nordost- und Westseite (Bull Canyon) von Monogram Mesa. In den historischen Untertageminen des Projektgebiets sind zahlreiche mineralisierte Zonen freigelegt. Das Grundstück liegt strategisch günstig in der Nähe einer asphaltierten Autobahn, wobei Minenstraßen und Stromleitungen das Grundstück durchqueren. Ein Explorationsbohrprogramm zur Abgrenzung der Mineralisierung ist geplant. Zudem wird eine mögliche Akquisition umliegender Grundstücke zur Konsolidierung des Gebiets in Betracht gezogen.

### Atkinson Mesa

Das ehemals produzierende Atkinson Mesa-Projekt erstreckt sich über eine Fläche von 5.863 Acres, einschließlich 128 nicht patentierter Erz-





gang-Schürfrechte und 4 Uran-Schürfpachten des US-Energieministeriums. Das Projekt umfasst außerdem etwa 2.702 Acres an nicht patentierten Erzgang-Schürfrechten und 18 patentierte Schürfrechte mit einer Fläche von 360 Acres. Auf dem Grundstück befinden sich mehrere ehemalige Produktionsminen, darunter der bedeutende Minenkomplex King Solomon, eine große Untertagemine, die einer der bedeutendsten Uranproduzenten im gesamten Uravan-Minergürtel war. Das Unternehmen arbeitet momentan an der Beschaffung historischer Bohr- und Minenproduktionsdaten. Die Durchführung eines Bohrprogramms zur Bestätigung historischer Bohrergebnisse und Definition des Umfangs der Mineralisierung in den zentralen und nördlichen Teilen der Grundstücke ist ebenso geplant.

### Outlaw Mesa / Slick Rock

Die ehemals produzierenden Projekte Outlaw Mesa und Slick Rock befinden sich am nördlichen bzw. südlichen Ende des Uravan Mineral Belt. Outlaw Mesa umfasst 5.759 Acres und Slick Rock 1.226 Acres. Beide Projekte beinhalten die historische Produktion aus mehreren Minen, darunter die bekannten Spud Patch-Minen im Gebiet Slick Rock und die Calamity Mesa-Minen im Gebiet Outlaw Mesa-Calamity Mesa. Alle Pachtverträge enthalten Uran- und Vanadiummineralisierungen. Im Januar 2020 wurden neue 10-Jahres-Mietverträge mit dem US-Energieministeri-

um unterzeichnet. Momentan arbeitet man an der Datenprüfung und Bohrzielbestimmung.

### Zusammenfassung: 2026 wird richtungsweisend

Premier American Uranium fokussiert sich klar auf den aufstrebenden US-Uran-Sektor und besitzt Claims in mehreren der aussichtsreichsten Uran-Distrikten des Landes. Alle Projekte weisen eine historische Förderung auf; eigene Explorationskampagnen erbrachten bereits ansprechende Ergebnisse, obwohl bislang nur an der Oberfläche gekratzt wurde. Das Unternehmen hat sich durch gezielte Schritte als aufstrebender Akteur im US-Uransektor positioniert. Die Übernahme von Nuclear Fuels war der wichtigste Schritt dieser Strategie, da sie nicht nur die Projektbasis deutlich verbreiterte, sondern auch den geografischen Fokus auf die ertragreichen Regionen Wyomings verstärkte. Parallel dazu demonstriert Premier American Uranium mit dem Start und den frühen Ergebnissen des Cyclone-Bohrprogramms operative Stärke und Explorationserfolg.

In den kommenden Monaten werden die positiven Bohrergebnisse aus dem Sommer 2025 zu einer ersten Ressourcenschätzung führen – ein Schritt, der das Unternehmen in eine neue Entwicklungsphase heben könnte.



Colin Healey, CEO

## Exklusives Interview mit Colin Healey, CEO von Premier American Uranium

### Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Im vergangenen Jahr hat PUR bedeutende Wachstums- und wertsteigernde Meilensteine in seinem US-amerikanischen Uranportfolio erreicht, darunter:

- Im September wurde die transformative Übernahme von Nuclear Fuels Inc. abgeschlossen, wodurch das Portfolio auf 12 US-Projekte in fünf wichtigen Uranstaaten erweitert wurde: Wyoming, New Mexico, Utah, Colorado

und Arizona. Damit ist PUR nun das größte Uranexplorationsunternehmen in den USA.

- Vorantreiben der größten Uranbohrkampagne in den USA mit mehr als 120.000 Fuß Bohrungen im Jahr 2025 in zwei Projekten in Wyoming, wobei 11,5 bis 30 Millionen Pfund  $U_3O_8$  in Kaycee (Powder River Basin) angestrebt werden und die bekannten und neuen mineralisierten Zonen in Cyclone (Great Divide Basin) weiter ausgebaut werden, um die Führungsrolle von Wyoming beim Wiederaufleben des Uranabbaus in den USA zu stärken.

- Im Oktober wurde eine PEA veröffentlicht, die Cebolleta als potenzielles Eckpfeiler-Uranprojekt in New Mexico bestätigt, das sich durch eine robuste Wirtschaftlichkeit, geringe Vorabinvestitionen und eine starke Hebelwirkung bei höheren Uranpreisen auszeichnet. Die Studie geht von einer durchschnittlichen Jahresproduktion von 1,4 Mio. Pfund  $U_3O_8$  über 13 Jahre mit einer Gesamtproduktion von 18,1 Mio. Pfund und einem Nettogegenwartswert nach Steuern (8 %) von 84 Mio. US-Dollar aus, wobei ein bedeutendes Aufwärtspotenzial mit der Preis- und Prozessoptimierung verbunden ist.
- Außerdem wurde eine aktualisierte Mineralressourcenschätzung veröffentlicht, wonach die angezeigten Ressourcen um 9 % auf 20,3 Mio. lb  $eU_3O_8$  und die abgeleiteten Ressourcen um 45 % auf 7,0 Mio. lb  $eU_3O_8$  gestiegen sind, was das Wachstumspotenzial von Cebolleta unterstreicht.

### Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

PUR wird sein US-Uranportfolio durch gezielte Exploration, Risikominderung bei Projekten und schrittweise Weiterentwicklung in Richtung Erschließung weiter ausbauen und gleichzeitig weiterhin aktiv an wertsteigernden Fusionen und Übernahmen arbeiten, die eine tragende Säule unserer Wachstumsstrategie darstellen. Wir freuen uns darauf, bis 2025 und 2026 weitere Ergebnisse aus den Bohrprogrammen in Kaycee und Cyclone zu liefern. In Cebolleta bieten die geplanten metallurgischen Arbeiten und Explorationsbohrungen einen klaren Weg zur Risikominderung, Optimierung und Steigerung des Projektwerts, während es sich in Richtung einer möglichen Erschließung entwickelt.

### Wie sehen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt?

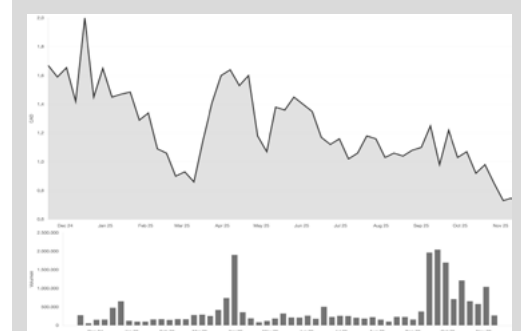
Positive Nachrichten aus dem gesamten Nuklearsektor, von Ankündigungen neuer Reaktorbauvorhaben über die Signale der Finanzbranche zur Unterstützung dieser Projekte bis hin zu den anhaltenden Investitionen und Planungen großer Technologieunternehmen im Bereich der Kernenergie zur Versorgung von Cloud-Diensten mit Netto-Null-Emissionen und

dem Mangel an Uranvorräten – diese Themen dominieren weiterhin die Schlagzeilen und sorgen für eine stark positive Stimmung bei Uranaktien und Unternehmen im Bereich des Kernbrennstoffkreislaufs.

Der Spotpreis für Uran hat sich seit den Tiefständen im März um 30 % erholt und befindet sich weiterhin auf einem positiven Kurs, da Finanzinstrumente weiterhin Lagerbestände aufkaufen und den Spotmarkt immer weiter verknappen. Der durchschnittliche Uranpreis, der als Benchmark für den Terminmarkt dient und auf dem der Großteil der Einkäufe von Energieversorgern stattfindet, ist auf dem besten Weg, zum siebten Mal in Folge gegenüber dem Vorjahr zu steigen, da das Primärangebot weiterhin nicht ausreicht, um den jährlichen Reaktorverbrauch der aktuellen weltweiten Flotte zu ersetzen.

Da es kurzfristig kaum neue Lieferungen gibt, um die Versorgungslücke zu schließen, deuten die Marktbedingungen eindeutig darauf hin, dass höhere Uranpreise notwendig sein werden, um Anreize für die Produktion des benötigten Urans zu schaffen. Bei den Aktien haben Produzenten und kurzfristige Produzenten eine Outperformance erzielt. Wir gehen davon aus, dass die nächste Handelsphase eine Outperformance bei Aktien aus früheren Entwicklungsphasen und mit Schwerpunkt auf Exploration mit sich bringen wird.

### Premier American Uranium Inc.



**TSX-V: PUR**  
Vollverwässert: 101 Mio.

**Kontakt:**  
Telefon: +1-833-223-4673  
info@premierur.com  
www.premierur.com

# Purepoint Uranium

## Top-Projekte mit Top-Partnern und ein richtiger Volltreffer

Erstveröffentlichung dieses Profils: 23.11.2025, 08:00 (Zürich/Berlin)  
TSXV: PTU  
ISIN: CA7462347070  
Referenzkurs zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung: WKN A40RAB: 0,455 CAS  
Quelle: TMX.com Börse/  
Handelsplatz: TSXV  
Weiterführende Informationen zu Interessenkonflikten etc. können dem ausführlichen Disclaimer im vorderen Bereich dieser Publikation entnommen werden.

Purepoint Uranium ist eine kanadische Bergbau-Explorations- und -Entwicklungs-Gesellschaft, die sich auf die Entwicklung von hochkarätigen Uran-Projekten im kanadischen Athabasca-Becken, konzentriert. Das Unternehmen besitzt mehrere eigene Projekte, die man aktiv exploriert und arbeitet zudem mit mehreren der größten Uranproduzenten der Welt, Cameco Corporation und Orano Resources Canada, sowie mit IsoEnergy zusammen. Aktuell arbeitet Purepoint Uranium mittels mehrerer Joint Ventures an zahlreichen Explorationskampagnen, welche signifikante Entdeckungen aufweisen können, zuletzt mit Spitzenwerten von mehr als 8%  $U_3O_8$  auf dem Dorado Joint Venture Projekt mit IsoEnergy.

### Hauptaktivitäten im östlichen Bereich des Athabasca-Beckens

Purepoint Uranium hält aktuell 10 Projekte im Osten des kanadischen Athabasca-Beckens. Hinzu kommen zwei weitere Projekte im Südwesten des Beckens, zu denen auch das aktuelle Flaggschiffprojekt Hook Lake zählt.

### Hook Lake Joint Venture mit Cameco und Orano

Das im Patterson Uranium District gelegene Projekt Hook Lake befindet sich im gemeinsamen Besitz von Cameco Corporation (39,5%), Orano Canada Inc. (39,5%) und Purepoint Uranium (21%), wobei Purepoint Uranium Betreiber von Hook Lake ist und dafür eine 10%ige Managementgebühr erhält. Das Projekt besteht aus neun Claims mit einer Gesamtfläche von 28.598 Hektar, einschließlich der hochgradigen Entdeckung Spitfire, die bereits Weltklasse-Urangehalte von 53,3%  $U_3O_8$  auf 1,3 Metern, innerhalb eines 10-Meter-Abschnitts mit 10,3%  $U_3O_8$ , lieferte. Auf Hook Lake wurden drei aussichtsreiche strukturelle Korridore definiert, wobei jeder Korridor aus mehreren elektromagnetischen Leitern besteht, die durch Bohrungen bestätigt wurden und aus aussichtsreichen graphitischen Scherzonen stammen. Patterson ist einer dieser strukturellen Korridore, der sich am südwestlichen Rand des Athabasca-Beckens über mindestens 50 Kilometer erstreckt

und unter anderem die Lagerstätte Triple R von Fission Uranium, die Lagerstätte Arrow von NexGen und die Entdeckung Spitfire von Purepoint Uranium beherbergt.

Im Laufe des Jahres 2023 führte Purepoint Uranium in einem der interessantesten Bereiche von Hook Lake, dem Carter-Korridor Bohrungen durch. Es wurden dabei 2.710 Meter Diamantbohrungen in sechs Löchern durchgeführt. Bohrloch CRT23-05 ergab eine Spitzenradioaktivität von 8.850 Zählimpulsen pro Sekunde (cps) mit drei Abschnitten mit anomaler Radioaktivität auf 34,8 Metern, einschließlich 0,9 Meter mit 3.950 cps und 2,2 Meter mit 1.660 cps. Dabei konnte das Unternehmen unter anderem auch 0,08%  $U_3O_8$  über 0,4 Meter nachweisen. Bohrung CRT23-06, eine 100 Meter lange Ausbaustufe von CRT23-05 in Richtung Süden, ergab eine Spitzenradioaktivität von 3.225 cps in einer anomalen radioaktiven Zone mit durchschnittlich 1.745 cps auf 3,1 Metern. Eine von der Targeted Geoscience Initiative finanzierte luftgestützte Schwerkraftuntersuchung aus dem Jahr 2019 hat Ergebnisse geliefert, die darauf hindeuten, dass sich Uranlagerstätten in der Nähe von Schwerkrafthöhen bilden können. Im Februar 2024 wurde ein etwa 2.500 Meter umfassendes Bohrprogramm mit Diamantbohrungen in fünf Löchern begonnen, die den Carter-Korridor erprobten. CRT24-10, das nördlichste Bohrloch des Programms, durchteufte eine 13 Meter breite Zone mit veränderter Brekziation und Scherung, die 0,29 %  $U_3O_8$  auf 0,9 Metern (in einer wahren vertikalen Tiefe von 375 Metern) ergab, einschließlich 0,68 %  $U_3O_8$  auf 0,3 Metern. Alle Bohrlöcher von 2024 wiesen eine anomale Radioaktivität auf, und die Ergebnisse zeigten, dass die ausgedehnte, 20 Kilometer lange, leitfähige strukturelle Zone, die als Carter Corridor bekannt ist, nach wie vor sehr vielversprechend für eine wirtschaftliche Uranentdeckung ist.

### Dorado Joint Venture mit IsoEnergy im Athabasca Basin

Im Oktober 2024 gab Purepoint Uranium bekannt, dass man mit IsoEnergy die Gründung eines Joint Ventures zur Exploration und Erschließung eines Portfolios von Urankonzessi-



Das Athabasca-Becken ist eine der reichsten Uranlagerstätten der Welt (Purepoint Uranium)

onsgebieten im Athabasca-Becken abgeschlossen hat. Beide Unternehmen brachten dabei Vermögenswerte aus ihren jeweiligen Portfolios in das Joint Venture ein, das aus 10 Projekten mit einer Fläche von mehr als 98.000 Hektar im östlichen Teil des Athabasca-Beckens besteht. Konkret handelt es sich dabei um IsoEnergy's Projekte Geiger, Thorburn Lake, Full Moon, Edge, Collins Bay Extension, North Thorburn, 2Z Lake und Madison sowie Purepoints Projekte Turnor Lake und Red Willow.

Turnor Lake, Geiger, Edge und ein Großteil von Full Moon wurden dabei zum Projekt „Dorado“ zusammengefasst. Im Juli 2025 gaben beide Unternehmen die Entdeckung einer neuen Uranmineralisierung auf dem „Nova“-Ziel bekannt. Erste Bohrungen lieferten Radiometrie-Spitzenwerte von bis zu 79.800 CPS, was auf hochgradige Zonen hinwies. Die Ergebnisse wurden in den folgenden Wochen weiter bestätigt: So meldete Purepoint Uranium zunächst eine durchschnittliche Radioaktivität von 11.100 CPS über 14 Meter, mit einem Höchstwert von 110.800 CPS – ein äußerst starker Befund für eine Erstentdeckung. Im August 2025 folgten die ersten chemischen Analysen: PG25-05 enthielt einen Meter mit 2,2%  $U_3O_8$ , darunter 0,3 Meter mit 5,4%  $U_3O_8$ . PG25-04 ergab 0,6 Meter mit 1%  $U_3O_8$ . Im September 2025 wurden weitere Top-Werte veröffentlicht – 2,1 Meter mit 1,6%  $U_3O_8$ , einschließlich 0,4 Meter mit 8,1%  $U_3O_8$ . Diese Ergebnisse bestätigten, dass Purepoint Uranium mit dem Dorado-Projekt eine bedeu-

tende neue Uranentdeckung gemacht hat, die das Potenzial besitzt, sich zu einem Kernprojekt des Unternehmens zu entwickeln.

### Tabbernor

Das zu 100 % unternehmenseigene Tabbernor-Projekt wurde entlang dreier wichtiger Trends des Tabbernor-Verwerfungssystems abgesteckt, einem tief liegenden Krustensicherungssystem, das nicht nur über 80 historische Minen und Goldvorkommen beherbergt, sondern auch den Minentrend des Beckens durchzieht und in Verbindung mit acht der größten Uranfunde des Beckens steht. Das Tabbernor-Projekt umfasst 34 Claims mit einer Gesamtfläche von 79.463 Hektar. Im September 2025 startete Purepoint Uranium sein erstes Bohrprogramm. Das 1.500 Meter umfassende Programm wird fünf Bohrziele untersuchen, die sich über zwei der drei vorrangigen Gebiete verteilen, die innerhalb eines 60 Kilometer langen Korridors mit graphitischen Leitern definiert wurden. Diese Ziele wurden nach umfangreichen geophysikalischen und strukturellen Interpretationsarbeiten identifiziert.

### Turnor Lake

Das Projekt Turnor Lake besteht aus vier Claims mit einer Gesamtfläche von 9.705 Hektar im östlichen Bereich des Athabasca-Beckens. Das



Unternehmen hat dort vier verschiedene Explorationsgebiete definiert - den Leiter Serin, die Zone Laysan, die Zone Turnor Lake und die Zone Turaco. Der Leiter Serin liegt innerhalb des Korridors La Rocque, der unter anderem das Projekt Alligator von Orano (3,8%  $U_3O_8$  auf 10,5 Metern), das Vorkommen La Rocque von Cameco (29,9%  $U_3O_8$  auf 7,0 Metern) und die Zone Hurricane von IsoEnergy beherbergt, die unter anderem 38,8%  $U_3O_8$  auf 7,5 Metern lieferte. Die Zone Laysan beherbergt unter anderem das historische Bohrloch OD-1, das 0,06%  $U_3O_8$  auf 3,4 Metern ergab. Die Zone Turnor Lake ist ein Ziel, das mit zahlreichen hochgradigen Vorkommen im Süden in Zusammenhang steht, einschließlich 2,7%  $U_3O_8$  auf 1,2 Metern auf Oranos Gelände. Umfangreiche geophysikalische Programme haben es Purepoint Uranium möglich gemacht, etwa 34 Kilometer an Leitern im gesamten Turnor Lake Projekt zu umreißen.

### Smart Lake Joint Venture mit Cameco

Das Smart Lake-Projekt befindet sich etwa 60 Kilometer südlich der historischen Cluff Lake-Mine und 18 Kilometer west-nordwestlich des Hook Lake JV-Projekts. Das Grundstück erstreckt sich über 9.860 Hektar und ist gemeinsames Eigentum von Cameco (73%) und Purepoint (27%). Erste Erkundungen am Smart Lake ergaben das Vorhandensein von graphitischen Scherzonen, hydrothermaler Alteration und anomaler Radioaktivität. Die günstigen geologischen Indikatoren in Kombination mit der strategischen Lage und den umfangreichen geophysikalischen Daten machen Smart Lake zu einem vielversprechenden Standort für die Uranexploration. Mit einem Budget von 1,2 Millionen CA\$ werden seit März 2025 Diamantbohrungen auf einer Länge von etwa 2.500 Metern durchgeführt, die auf den nördlichen Groomes-Lake-Leiter abzielen. Eine 39 Kilometer lange transiente elektromagnetische Untersuchung ist im Gange und wird die Bohrziele für die kommende Kampagne verfeinern. Aufbauend auf der Uranmineralisierung, die während des ersten Bohrprogramms von Smart Lake identifiziert wurde, markiert dies die Rückkehr von Purepoint auf das Grundstück, nachdem man sich auf andere Joint-Venture-Möglichkeiten in der Region konzentriert hatte.

### Russell South

Das zu 100 % unternehmenseigene Projekt Russell Lake erstreckt sich über eine Fläche von 13.320 Hektar in einem geologisch günstigen Gebiet, da es sich in der Nähe des südlichen Randes des Athabasca-Beckens befindet, das relativ flache Bohrziele und nahe gelegene Uranablagerungen aufweist. Das Projekt grenzt an das Key Lake-Projekt von Cameco, auf dem die Key Lake-Mine zwischen 1983 und 1997 über 200 Millionen Pfund Uran mit einem Durchschnittsgehalt von 2,3 %  $U_3O_8$  produzierte. Darüber hinaus grenzt das Projekt im Westen und Süden an das Projekt Moore Lake von Skyharbour Resources Ltd. mit seiner hochgradigen Maverick-Zone sowie an das Projekt Russell Lake von Rio Tinto.

Auf dem Projekt wurden fünf Zielgebiete identifiziert. Im dritten Quartal 2024 konnte das Unternehmen den Abschluss von zwei fortgeschrittenen geophysikalischen Untersuchungen vermelden, was zur Identifizierung von acht vorrangigen Zielgebieten, die sich auf leitfähige Zonen konzentrieren, die möglicherweise auf Ton oder hydrothermale Veränderungen hinweisen, sowie auf starke, quer verlaufende strukturelle Merkmale, führte.

### Zusammenfassung: Gut finanziert, weitere gute Resultate garantiert

Purepoint Uranium arbeitet unermüdlich daran, das Potenzial seiner Projekte zu offenbaren. Dazu hat man in Cameco, Orano und IsoEnergy starke Partner an der Seite, die einen Teil der Managementkosten übernehmen und mehrere voll finanzierte Bohrkampagnen aufgelegt haben, um potenziell hochkarätige Explorationsergebnisse zu verfolgen und signifikante Entdeckungen zu landen. Damit ist in den kommenden Monaten ein erhöhter Newsflow in Form von Bohrresultaten zu erwarten, der weitere Aufmerksamkeit auf Purepoint Uranium ziehen wird. Das Unternehmen konnte in den vergangenen 6 Monaten insgesamt 7 Millionen CA\$ an frischen Mitteln generieren und ist damit zu nächst einmal durchfinanziert.

## Exklusives Interview mit Chris Frostad, CEO von Purepoint Uranium

### Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Im vergangenen Jahr hat Purepoint Uranium durch seine Joint-Venture-Partnerschaften im Athabasca-Becken in Saskatchewan seine bislang bedeutendsten Ergebnisse erzielt. Der Höhepunkt war die Nova-Entdeckung im Dorado-Projekt, einem 50/50-Joint-Venture mit IsoEnergy. Die Bohrungen durchschnitt 2,1 Meter mit einem Gehalt von 1,6 %  $U_3O_8$ , darunter 0,4 Meter mit 8,1 %  $U_3O_8$  und weitere 4,9 Meter mit 0,52 %  $U_3O_8$  – die bisher besten Untersuchungsergebnisse des Projekts. Die Nova-Zone bestätigt ein robustes, im Grundgebirge beherbergtes Uransystem entlang des Larocque-Korridors, einem der produktivsten Trends des Beckens. Diese Entdeckung wurde im Rahmen eines 5.000 Meter umfassenden Sommerprogramms erzielt, das auch regionale Ziele auf dem 98.000 Hektar großen Grundstück von Dorado vorantrieb. Trotz Unterbrechungen durch Waldbrände lieferten die Ergebnisse eine klare Bestätigung der strukturellen Kontinuität und einer äußerst fruchtbaren geologischen Umgebung. Die Folgearbeiten konzentrieren sich nun auf die Erweiterung von Nova entlang des Streichs und in der Tiefe. Die Stärke von Purepoint liegt in den Partnerschaften, die sein Portfolio unterstützen. Neben IsoEnergy unterhält das Unternehmen Joint Ventures mit Cameco und Orano in Hook Lake und Smart Lake – Weltklasse-Kooperationspartner, die die technischen Standards und das disziplinierte Betriebsmodell von Purepoint bestätigen. Diese langfristigen Allianzen stellen sicher, dass das Explorationskapital des Unternehmens direkt in den Boden fließt, geleitet von jahrzehntelanger kombinierter Expertise im Becken.

### Was sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Der wichtigste Katalysator wird das Winterbohrprogramm 2026 in Dorado sein, das darauf abzielt, die hochgradigen Abschnitte in Nova weiter zu verfolgen und die Ausdehnung der mineralisierten Struktur nach Nordosten und in Fallrichtung zu untersuchen. Die noch ausstehenden endgültigen Untersuchungsergebnisse des Programms 2025 werden das Modell vor dieser Kampagne weiter verfeinern.

Weitere Katalysatoren sind der Abschluss regionaler Interpretationen für das gesamte Dorado-Grundstück und die fortgesetzte Zusammenarbeit mit unseren Partnern bei der Weiterentwicklung von Pipeline-Projekten. Zusammen sollen diese Initiativen zeigen, dass Nova nicht nur eine einzelne Entdeckung ist, sondern der Ankerpunkt eines viel größeren Uransystems.

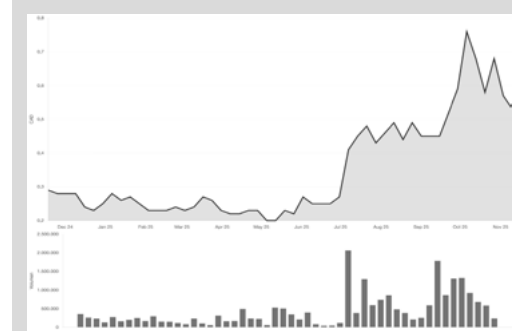
### Wie sehen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt?

Der Uranmarkt befindet sich in einer strukturellen Verknappung, die erst jetzt allmählich erkannt wird. Die Fördermenge der Minen bleibt weiterhin hinter der Nachfrage der Reaktoren zurück, es gibt nach wie vor Engpässe bei der Anreicherung und die mobilen Lagerbestände sind fast erschöpft. Die Versorgungsunternehmen schließen weitere Verträge zu höheren Basispreisen ab, während die Produzenten Schwierigkeiten haben, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Dies ist ein Markt, der von Knappheit und Dauer geprägt ist – genau die Bedingungen, die frühe Explorationserfolge belohnen. Für Purepoint, das derzeit neue Entdeckungen in „Dorado“ vorantreibt und mit den größten Produzenten der Branche zusammenarbeitet, könnte der Zeitpunkt nicht besser sein.



Chris Frostad, CEO

### Purepoint Uranium Group Inc.



**TSX-V: PTU**  
Vollverwässert: 115,5 Mio.

**Kontakt:**  
Telefon: +1-416-603-8368  
info@jeannyso.com  
www.purepoint.ca

# Skyharbour Resources

## Prospektionsgeneratormodell mit starken Partnern



Erstveröffentlichung dieses Profils: 23.11.2025, 08:00 (Zürich/Berlin)  
TSXV: SYH  
ISIN: CA8308166096  
Referenzkurs zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung: WKN A2AJ7J: 0,335 CA\$  
Quelle: TMX.com Börse/  
Handelsplatz: TSXV  
Weiterführende Informationen zu Interessenkonflikten etc. können dem ausführlichen Disclaimer im vorderen Bereich dieser Publikation entnommen werden.

Skyharbour Resources ist ein Uran-Entwicklungs-Unternehmen, welches erstklassige Explorationsprojekte zu attraktiven Bewertungen erworben hat, die mit einer Gesamtfläche von über 616.000 Hektar (verteilt auf 37 Projektgebiete) im gesamten Athabasca-Becken liegen. Neben mehrerer eigener Entwicklungsprojekte konzentriert sich die Gesellschaft dabei vor allem auf ihr Prospektionsgeneratormodell, wobei die Exploration bei vielen Projekten von zahlungskräftigen Partnern vorangetrieben und finanziert wird.

### Moore Lake – Eines der hochgradigsten Uran-Projekte weltweit glänzt mit weiteren Top-Resultaten

Das Projekt Moore Lake liegt etwa 15 Kilometer östlich des Entwicklungsprojekts Wheeler River von Denison Mines und auf halbem Weg zwischen der Key Lake Mill und der McArthur River Mine. Das hochgradige Moore Lake-Projekt besteht aus 12 aneinandergrenzenden Claims mit einer Gesamtfläche von 35.705 Hektar. Skyharbour Resources konnte bereits eine hochgradige Uranmineralisierung nachweisen, speziell in den Zonen Main und Maverick East wurden bemerkenswerte neue Entdeckungen gemacht. Zu den Höhepunkten der Bohrprogramme gehörten 20,8% U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> über 1,5 Meter innerhalb eines 5,9-Meter-Abschnitts mit 6,0% U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>, 5,6% U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> über 1,8 Meter innerhalb eines 10,7-Meter-Abschnitts mit 1,4 % U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>, 2,25 % U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> über 3,0 Meter und 4,17 % U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> über 4,5 Meter einschließlich 9,12 % U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> über 1,4 Meter in der

Zone Maverick East. Im Februar 2024 startete Skyharbour ein 3.094 Meter umfassendes Bohrprogramm, welches Infill- und Erweiterungsbohrungen im hochgradigen Maverick-Korridor sowie Bohrungen zur Erprobung mehrerer regionaler Ziele einschließlich des Zielgebiets Grid Nineteen beinhalteten. Ein Highlight dieses Programms war das Bohrloch ML24-08, das 5,0 Meter mit 4,61 % U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> aus einer relativ geringen Bohrlochtiefe von 265,5 Metern bis 270,5 Metern durchteufte, einschließlich 10,19 % U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> auf 1,0 Metern in der Zone Main Maverick. Im Juni 2025 konnte Skyharbour Resources ein neuerliches Top-Resultat vermelden. So offenbarte ein 42-Meter-Step-out-Loch unter anderem 6,4 Meter mit 1,50 % U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> und 1,5 Meter mit 4,74 % U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>. Diese Ergebnisse bestätigten abermals das Potenzial des Projekts.

### Russell Lake – Joint Venture mit Rio Tinto

Russell Lake umfasst insgesamt 26 Claims mit 73.294 Hektar und ist ein Explorationsgrundstück, auf dem zahlreiche aussichtsreiche Zielgebiete und mehrere hochgradige Uranvorkommen sowie Bohrlochabschnitte identifiziert wurden. Das Grundstück liegt zentral zwischen der Key Lake Mühle von Cameco im Süden und der McArthur River Mine im Norden. Russell Lake liegt zudem nur etwa 5 Kilometer von Denison Mines Phoenix Projekt entfernt. Skyharbour hat eine 51-prozentige Beteiligung an der Liegenschaft erworben und zusammen mit Rio Tinto ein Joint Venture zur weiteren Erkundung des Grundstücks gegründet, wobei das Unternehmen einen Anteil von 51 % und Rio Tinto einen Anteil von 49 % hält. Durch den Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an Russell Lake entstand ein großer, fast zusammenhängender Block mit äußerst vielversprechenden Uran-Claims mit einer Gesamtfläche von 108.999 Hektar zwischen den Uranprojekten Russell Lake und Moore. Im Februar 2024 startete Skyharbour ein 5.000 Meter umfassendes Bohrprogramm, welches sich auf die Ziele Fork und Grayling East innerhalb des breiteren Grayling-Zielgebiets sowie auf das Ziel M-Zone Extension konzentrierte. Während der ersten Phase wurde der beste Abschnitt einer Uranmineralisierung auf dem Grundstück in Bohrloch RSL24-02 entdeckt, das einen 2,5 Me-

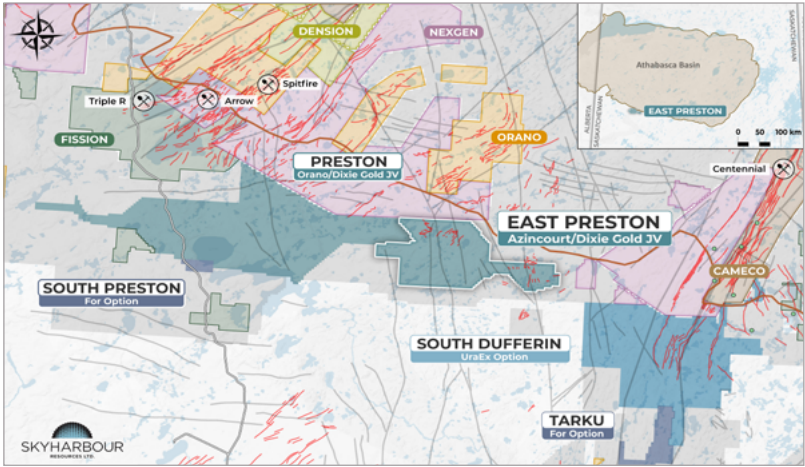
ter breiten Abschnitt mit 0,721% U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> in einer relativ geringen Tiefe von 338,1 Metern ergab, einschließlich 2,99% U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> auf 0,5 Metern bei 339,6 Metern. Das Unternehmen startete im Februar 2025 Diamantbohrungen mit einer geplanten Gesamtlänge von 10.000 bis 11.000 Metern in 18 bis 20 Löchern.

### Preston – Joint Venture mit Orano Canada

Im März 2021 erhielt Orano eine 51%ige Beteiligung an Preston (westlicher Teil) und formte ein Joint Venture zusammen mit Skyharbour Resources und Dixie Gold. Preston besitzt eine Gesamtfläche von 50.000 Hektar und wird aktuell nach hochkarätigen Zielen untersucht. Dazu starteten Orano und Skyharbour im April 2024 ein ausgedehntes Explorationsprogramm, welches unter anderem eine elektromagnetische Bodenuntersuchung (ML-TEM), eine Schwerkraftuntersuchung und ein Programm zur Entnahme von raumzeitlichen geochemischen Kohlenwasserstoffen im Boden, beinhaltete. Im Sommer 2025 startete das Joint Venture ein Bohrprogramm, welches alsbald erste Resultate liefern dürfte.

### East Preston – Optionsvereinbarung mit Azincourt Energy

Das Projekt East Preston umfasst den östlichen Teil des Preston-Projekts und erstreckt sich über eine Fläche von etwa 20.000 Hektar. Azincourt führte in 2023 ein umfangreiches Bohrprogramm durch, welches etwa 3.000 Meter an Bohrungen in 13 Diamantbohrlöchern umfasste. Diese Bohrungen haben bestätigt, dass die identifizierten geophysikalischen Leiter strukturell gestörte Zonen umfassen, die Ansammlungen von Graphit, Sulfiden und Karbonaten beherbergen. Azincourts Winterbohrprogramm 2024 umfasste 1.086 Meter Bohrungen in vier Diamantbohrlöchern. Die Priorität des Bohrprogramms 2024 lag auf der Weiterverfolgung der Tonalterationszone und des erhöhten Urangehalts, die im Winter 2023 identifiziert wurden, wobei der Schwerpunkt auf dem Übergangsbereich zwischen den Zonen K und H lag. Die Analyse der Ergebnisse zeigte mehrere Abschnitte



mit anomaler Urananreicherung innerhalb der Tonalterationszonen entlang der K- und H-Zielzonen. Das höchste Uranergebnis für 2024 wurde in Bohrloch EP0058 mit 16 ppm Uran auf 1,91 Metern, einschließlich bis zu 21,9 ppm Uran auf 0,51 Metern, erzielt.

### Hook Lake – Joint Venture mit Valor Resources

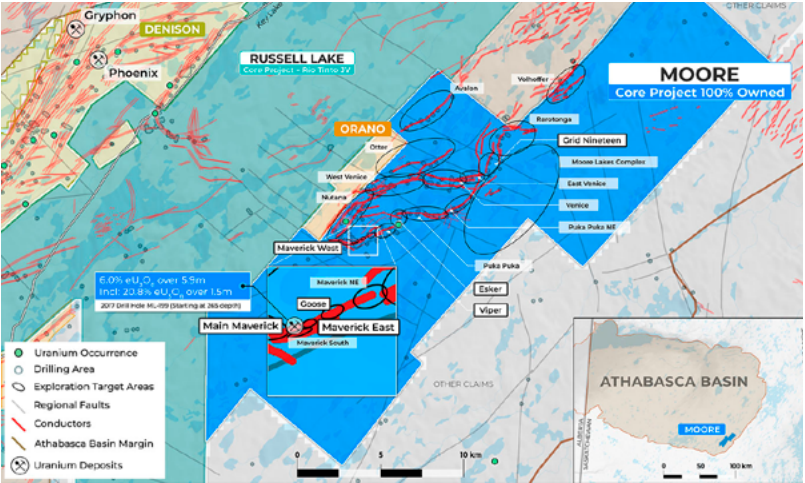
Das Hook Lake Projekt befindet sich 60 Kilometer östlich der Uranmine Key Lake und erstreckt sich über etwa 26.000 Hektar. Der Joint Venture Partner Valor Resources stieß in Schweb- und Gesteinssplitterproben unter anderem auf 9,2% U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>, 499g/t Ag, 5,05% TREO (Seltenerdoxide), 14,4% Pb, auf 57,4 % U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>, 507 g/t Ag, 3,68 % TREO, 14,5 % Pb sowie auf 46,1 % U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>, 435 g/t Ag, 2,88 % TREO, 8,8 % Pb. Drei der Bohrlöcher in der S-Zone wiesen dabei eine erhöhte Radioaktivität und damit verbundene Alterationen unterschiedlicher Breite auf. Ein Bohrloch durchschnitten eine Zone mit erhöhter Radioaktivität und Alteration in einer Tiefe von 104,3 bis 108,0 Metern. Nach der Auswertung weiterer Daten wurden insgesamt 11 neue Ziele identifiziert.

### Yurchison – Optionsvereinbarung mit Medaro Mining

Das 55.934 Hektar große Yurchison Projekt wurde im November 2021 an Medaro Mining Corp. veroptioniert. Historische Schürfungen in der Nähe alter Gräben ergaben bedeutende

Skyharbour besitzt 25,6 % des Preston-Uranprojekts, das mit einer Gesamtfläche von 49.635 ha eines der größten Landpakete im Gebiet Patterson Lake ist. (Skyharbour Resources).

Übersicht Moore Lake Projekt (Skyharbour Resources)





Uran- (zwischen 0,09 % und 0,30 %  $U_3O_8$ ) und Molybdänmineralisierungen (zwischen 2.500 ppm und 6.400 ppm Mo). Zwei historische Bohrungen unterhalb der Gräben ergaben stark anomale Molybdänwerte von bis zu 3.750 ppm und anomale Uranwerte von bis zu 240 ppm. Das Grundstück weist ein hohes Entdeckungspotenzial sowohl für Uranmineralisierungen im Grundgestein als auch für Kupfer-, Zink- und Molybdänmineralisierungen auf.

### Mann Lake – Optionsvereinbarung mit Basin Uranium

Das Projekt Mann Lake grenzt an das gleichnamige Joint-Venture-Projekt zwischen Cameco, Denison und Orano. Es ist strategisch günstig gelegen, etwa 25 Kilometer südwestlich von Camecos McArthur-River-Mine und 15 Kilometer nordöstlich von Camecos Millennium-Uranlagerstätte. Im April 2022 startete der Partner Basin Uranium, eine erste Explorationskampagne auf Mann Lake, die unter anderem 3.000 Bohrmeter umfasste. Dabei stieß das Unternehmen unter anderem auf 323 ppm  $U_3O_8$  über 0,5 Meter. Zudem stieß man auf signifikante Spuren von Seltenen Erden, einschließlich eines Spitzenwertes von 5.028 ppm über 0,5 Meter innerhalb eines breiteren 50-Meter-Abschnitts mit anomaler Mineralisierung.

### Falcon – Optionsvereinbarung mit North Shore Uranium

Das Projekt Falcon umfasst elf Mineralien-Claims mit einer Fläche von etwa 42.908 Hektar, etwa 50 Kilometer östlich der Mine Key Lake. Die historische Uranmineralisierung, die bei South Falcon entdeckt wurde, ist oberflächlich und befindet sich in verschiedenen geologischen Umgebungen, einschließlich einer klassischen Grundgebirgsmineralisierung im Athabasca-Stil in Verbindung mit gut entwickelten EM-Leitern. Bis dato hat North Shore 36 Uran-Ziele identifiziert. Diese Ziele stehen in Zusammenhang mit elektromagnetischen Leitersystemen und wurden auf der Grundlage der Analyse mehrerer Datensätze unter Verwendung von Interpretationen ausgewählt. Im Oktober 2025 veröffentlichte North Shore Uranium

die Ergebnisse eines Prospektionsprogramms, wobei signifikante Radioaktivitätswerte in Aufschlüssen und Gesteinsblöcken festgestellt wurden, mit Messwerten von bis zu etwa 27.000 Counts-per-Second.

### South Falcon East – Optionsvereinbarung mit Terra Clean Energy

Das Projekt South Falcon East umfasst etwa 12.464 Hektar und liegt 18 Kilometer außerhalb des Athabasca-Beckens, etwa 55 Kilometer östlich der Mine Key Lake. Allein die Zone Fraser Lakes B am südlichen Ende des Grundstücks beherbergt mindestens 6.960.681 Pfund  $U_3O_8$  und 5.339.219 Pfund  $ThO_2$ . Im März 2024 startete Terra Clean Energy eine Bohrkampagne, welche zunächst Bohrungen auf bis zu 1.500 Metern umfasste. In Phase eins wurden in den ersten beiden Bohrlöchern 442 Meter gebohrt. Ein erstes Bohrloch durchschneidet mehrere Mineralisierungszonen auf 13,5 Metern, darunter 0,02 %  $eU_3O_8$  auf 5,6 Metern, einschließlich 0,07 %  $eU_3O_8$  auf 1,1 Metern sowie 0,03 %  $eU_3O_8$  auf 4,1 Metern. Im Oktober 2025 meldete Terra Clean Energy, dass das Fraser Lakes B-Vorkommen offiziell von der kanadischen Regierung als aktives Seltene-Erden-Vorkommen anerkannt wurde. Diese Anerkennung unterstreicht die geologische Bedeutung des Projekts, das sowohl Uran- als auch Seltene-Erden-Potenziale birgt.

### Zusammenfassung: Explorationsresultate in Kürze zu erwarten

Skyharbour Resources ist mit seinem erstklassigen Portfolio an hochgradigen Uranprojekten im Athabasca-Becken sehr gut positioniert, um weiter von einem steigenden Uranpreis und von seinem Prospektionsgeneratormodell zu profitieren.

Kurz nach Redaktionsschluss vermeldete Skyharbour Resources einen transformativen Deal mit Denison Mines für das Russell Lake Projekt. Siehe dazu das folgende Interview mit CEO Jordan Trimble.

## Exklusives Interview mit Jordan Trimble, CEO von Skyharbour Resources

### Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Skyharbour war mit mehreren wichtigen Entwicklungen sehr aktiv, wobei die bedeutendste eine transformative strategische Partnerschaft mit Denison Mines war. Das Unternehmen gab eine Immobilientransaktion im Wert von insgesamt 61,5 Millionen CAD bekannt, bei der Denison 20 bis 70 % der Anteile an verschiedenen Bereichen des 73.314 Hektar großen Russell Lake-Projekts erwirbt. Das Projekt wurde in vier Bereiche neu organisiert: RL, Getty East, Wheeler North und Wheeler River Inliers, wobei Skyharbour 80 % der Anteile und die Betriebsführung der 53.192 Hektar großen RL-Claims behält und zunächst Getty East betreiben wird, während Denison die Exploration in Wheeler North und den Inliers leiten wird. Diese Partnerschaft schafft die Voraussetzungen für eine aggressive, mehrjährige Explorationskampagne, die von Denison finanziert wird. Skyharbour hat vor der Transaktion mit Denison im Jahr 2025 auch mehrere Bohrphasen in Russell abgeschlossen.

Angrenzend an Russell beherbergt das zu 100 % im Besitz von Skyharbour befindliche Moore Lake-Projekt eine hochgradige Uranmineralisierung, darunter 21 %  $U_3O_8$  über 1,5 m in früheren Bohrungen. Das Bohrprogramm 2024 konzentrierte sich auf Bohrungen in den Zonen Main Maverick und Maverick East, wobei die Bohrung ML24-15 6,4 m mit 1,50 %  $U_3O_8$  ergab und Maverick East um 40 Meter nach Nordosten erweiterte. Aufbauend auf diesem Erfolg führte Skyharbour 2025 neben den Bohrungen in Russell zusätzliche Bohrungen in Moore durch, um neue Zonen mit hochgradiger Uranmineralisierung weiter zu erweitern und zu definieren.

Skyharbour erweiterte sein Grundstücksportfolio in Athabasca durch zusätzliche Absteckungen im Laufe des Jahres und stärkte damit den Bereich der Prospektionsgenerierung seines Geschäfts. Skyharbour verfügt nun über 37 Projekte mit einer Fläche von über 616.000 Hektar und ist damit einer der größten Mineralienrechtsinhaber in der Region.

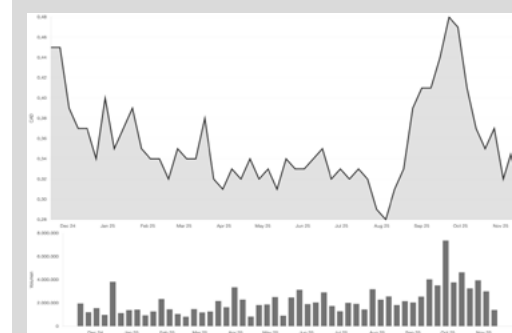
### Was sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Skyharbour plant, sowohl in Russell als auch in Moore eine umfangreiche Bohrkampagne mit mehreren Bohrphasen im Laufe des Jahres durchzuführen. Die restlichen Untersuchungsergebnisse der Bohrungen aus dem Jahr 2025 stehen noch aus, und für das neue Jahr sind weitere Bohrungen geplant. Skyharbour plant außerdem, sein wachsendes Grundstücksportfolio zu erweitern und technische Berichte zu verschiedenen Projekten zu veröffentlichen. Das Unternehmen hat zahlreiche Partnerunternehmen, die im Rahmen seines robusten Prospektionsgeschäfts das ganze Jahr über Bohrprogramme durchführen werden. Skyharbour hat nun 11 Optionsvereinbarungen für 14 Projekte unterzeichnet, deren Gesamtwert sich auf über 118 Millionen Dollar beläuft und sich aus Explorationsfinanzierungen, Bar- und Aktienzahlungen von Partnern zusammensetzt. Zwei seiner Partner, die Arbeiten an verschiedenen Projekten finanzieren, sind die Branchenführer Denison Mines und Orano. Das Unternehmen wird sein Prospektionsgenerator-Modell weiterhin umsetzen, indem es Projekte zu attraktiven Bewertungen erwirbt und Partnerunternehmen hinzuzieht, um diese sekundären Projekte voranzutreiben.



Jordan Trimble, CEO

### Skyharbour Resources Ltd.



**TSX-V: SYH**  
Vollverwässert: 237,2 Mio.

**Kontakt:**  
Telefon: +1-604-416-2978  
info@skyharbourltd.com  
www.skyharbourltd.com

# Uranium Energy

## Uranproduktion angelaufen + Hohe Finanzierung gestemmt + Strategische Partnerschaften ausgebaut



Erstveröffentlichung dieses Profils: 23.11.2025, 08:00 (Zürich/Berlin)  
NYSE American: UEC  
ISIN: US9168961038  
Referenzkurs zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung: WKN A0JDRR:10,90 US\$  
Quelle: NYSE.com  
Börse/Handelsplatz: NYSE American  
Weiterführende Informationen zu Interessenkonflikten etc. können dem ausführlichen Disclaimer im vorderen Bereich dieser Publikation entnommen werden.

Uranium Energy Corp ist ein Uranbergbauunternehmen mit Sitz in den USA. In Südtexas und in Wyoming besitzt Uranium Energy gleich drei Hub-and-Spoke-Betriebe, wovon ein Betrieb in Wyoming seit August 2024 wieder Uran fördert. Darüber hinaus kontrolliert das Unternehmen eine Pipeline von hochkarätigen Uranprojekten in Kanada, den USA und Paraguay und eines der hochgradigsten und größten unerschlossenen Ferrotitanvorkommen der Welt, das sich in Paraguay befindet. Jüngst konnte man zudem eine strategische Partnerschaft zur zukünftigen Uranlieferung für US-Mikro-Reaktorsysteme abschließen und die Absicht für den Bau einer Konversions- und Veredelungsanlage vermelden.

### Hub-and-Spoke-Betrieb in Wyoming 1 – Produktion erfolgreich angelaufen

Zwei der Hub-and-Spoke-Betriebe befinden sich im US-Bundesstaat Wyoming. Die Irigaray Verarbeitungsanlage liegt etwa 45 Meilen vom Hauptprojekt Reno Creek entfernt und verfügt derzeit über eine lizenzierte Kapazität von 4 Millionen Pfund  $U_3O_8$  pro Jahr, wobei diese erst im vergangenen Jahr um 1,5 Millionen Pfund erhöht werden konnte. Die Irigaray Anlage ist der zentrale Knotenpunkt (Hub) innerhalb von vier vollständig genehmigten ISR-Projekten (Spokes) im Powder River Basin von Wyoming, zu denen auch die Christensen Ranch gehört. Die Wiederinbetriebnahme des Betriebs in Wyoming erfolgte am 6. August 2024 auf dem Projekt Christensen Ranch, welches sich mit dem Reno Creek-Projekt kombinieren lässt. Insgesamt verfügt Uranium Energy im Powder River Basin Wyomings über etwa 73 Millionen Pfund  $U_3O_8$ . Für das Geschäftsjahr, das am 31. Juli 2025 endete, meldete das Unternehmen erstmals Produktionsmengen von rund 130.000 Pfund  $U_3O_8$ .

### Hub-and-Spoke-Betrieb in Wyoming 2 – Für „beschleunigte Bearbeitung“ ausgewählt

Uranium Energy besitzt mit der vollständig lizenzierten Sweetwater Plant und einem Portfolio von Uranprojekten mit etwa 175 Millionen Pfund an historischen Ressourcen eine zweite Hub-

and-Spoke Produktionsplattform in Wyoming mit einer bedeutenden Anlagenbasis. Die Sweetwater-Anlage, eine konventionelle Verarbeitungsanlage mit einer Kapazität von 4,1 Millionen Pfund  $U_3O_8$  pro Jahr und einer Kapazität von 3.000 Tonnen pro Tag, kann auch für die Rückgewinnung von Uran aus beladenen Harzen, die bei ISR-Betrieben anfallen, angepasst werden. Damit verfügt das Unternehmen über Produktionsflexibilität sowohl für den ISR- als auch für den konventionellen Bergbau und bietet für Irigaray gute Synergieeffekte. Der Sweetwater Uranium Complex wurde zudem vom U.S. Federal Permitting Improvement Steering Council als Transparenzprojekt ausgewiesen. Die Durchführungsverordnung wies die Bundesbehörden an, die Genehmigungsverfahren für bestimmte vom Steering Council ausgewählte Infrastruktur- und kritische Mineralprojekte zu beschleunigen. Infolgedessen wurde Sweetwater für die beschleunigte Bearbeitung ausgewählt und in das FAST-41-Transparenz-Dashboard aufgenommen.

### Hub-and-Spoke-Betrieb in Texas – In Kürze online?!

Uranium Energy besitzt mehrere weitere Uranprojekte sowie eine Verarbeitungsanlage in Südtexas. Das In-situ Recovery (ISR) Projekt Palangana ist vollständig lizenziert und weist eine gemessene und angezeigte Ressource von 1,1 Millionen Pfund und eine abgeleitete Ressource von 1,2 Millionen Pfund  $U_3O_8$  auf. In der Vergangenheit lagen die Cashkosten der Produktion unter 22 US\$ pro Pfund Uran. Das Goliad-ISR-Projekt ist ebenfalls vollständig für die Produktion lizenziert und liegt wie Palangana in der Nähe der Verarbeitungsanlage Hobson in Südtexas. Es verfügt über eine NI 43-101-konforme Ressource von 5,5 Millionen Pfund gemessenem und angezeigtem  $U_3O_8$  und 1,5 Millionen Pfund in der abgeleiteten Kategorie. Das größte ISR-Projekt von UEC in Südtexas ist Burke Hollow und umfasst rund 20.000 Acres. Burke Hollow verfügt über eine gemessene und angezeigte Ressource von 6,155 Millionen Pfund  $U_3O_8$  sowie weiteren 4,883 Millionen Pfund in der abgeleiteten Kategorie und befindet sich etwa 50 Meilen von Hobson entfernt. Seit 2019 führte



Das mit Abstand größte kanadische Projekt nennt sich Roughrider (Uranium Energy)

Uranium Energy mehrere Bohrkampagnen in Burke Hollow durch, die Abgrenzungsbohrungen und die Installation von Überwachungsbohrungen umfasste, um das Projekt weiter in Richtung Urangewinnung voranzubringen. Die Produktionsanlage Hobson in Südtexas ist eine voll lizenzierte Verarbeitungsanlage mit einer Kapazität von 4 Millionen Pfund  $U_3O_8$  pro Jahr. Die Anlage wurde vollständig renoviert und ist auf dem neuesten Stand der Technik. Insgesamt verfügt Uranium Energy in Texas über rund 23 Millionen Pfund  $U_3O_8$ .

## Kanadische Projekte

Uranium Energys kanadisches Portfolio besteht aus über 30 Uranprojekten, die wichtige Gebiete im produzierenden Osten und im erschließenden Westen des produktiven Athabasca-Bekens abdecken.

### Roughrider – Erste Wirtschaftlichkeitsstudie fällt sehr positiv aus

Das mit Abstand größte kanadische Projekt nennt sich Roughrider. Es verfügt über 27,8 Millionen Pfund  $U_3O_8$  in 389.000 Tonnen mit einem Gehalt von 3,25%  $U_3O_8$  in der angezeigten Kategorie und 36,0 Millionen Pfund  $U_3O_8$  in 359.000 Tonnen mit einem Gehalt von 4,55 %  $U_3O_8$  in der Kategorie „abgeleitet“. Im Umkreis von 100 Kilometer um Roughrider gibt es mehr als 20 Uranlagerstätten, fünf derzeit und in der Vergangenheit produzierende Minen und zwei Uranmühlen, die eine hervorragende Infrastruktur für die künftige Erschließung bieten.

Im November 2024 veröffentlichte das Unternehmen die Ergebnisse einer ersten Wirtschaftlichkeitsstudie. Für das Base-Case-Szenario auf Basis eines Uranpreises von 85 US\$ je Pfund verfügt Roughrider demnach über einen geschätzten Kapitalwert nach Steuern (NPV8%) von 946 Millionen US\$, einen internen Zinsfuß (IRR) von 40 %, eine Amortisationszeit nach Steuern von 1,4 Jahren, sowie eine erwartete Lebensdauer der Mine von 9 Jahren, in denen insgesamt 61,2 Millionen Pfund  $U_3O_8$  produziert werden. Die Anfangsinvestitionen wurden auf 545 Millionen US\$ geschätzt, einschließlich Mühle und Untertagebau, die All-In-Kosten (AISC) auf 20,48 US\$ je Pfund  $U_3O_8$ . Der durchschnittliche jährliche Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation (durchschnittliches EBITDA) würde sich hier auf 395 Millionen US\$ belaufen. Für den Fall eines Uranpreises von 100 US\$ je Pfund ergäbe sich ein NPV von rund 1,2 Milliarden US\$, ein IRR von 46% sowie ein durchschnittliches EBITDA von 473 Millionen US\$ pro Jahr. Uranium Energy treibt das Roughrider-Projekt durch technische und umweltbezogene Studien, Engagement in der Gemeinschaft und die Bewertung von Möglichkeiten zur weiteren Risikominimierung des Projekts weiter voran. Die parallelen Prozesse der Aktualisierung der Umweltbasisarbeit und des Engagements der indigenen Bevölkerung werden eine zukünftige Umweltverträglichkeitsprüfung unterstützen, die für die Uranproduktion erforderlich ist. Das Unternehmen plant eine aktualisierte Mineralressourcenschätzung zu veröffentlichen, um die Entwicklung einer Vor-Machbarkeitsstudie zu unterstützen.



## Weitere Projekte und Investments in Kanada ...

Sechs der weiteren 30 kanadischen Projekte befinden sich im fortgeschrittenen Ressourcenstadium und sind bereits in starken Joint-Venture-Partnerschaften mit etablierten Uranbergbauunternehmen eingebunden. Zu diesen Projektanteilen zählen unter anderem eine 49,1%ige Beteiligung an Shea Creek, derzeit eine der größten unerschlossenen Lagerstätten im Athabasca-Becken, die 67,57 Millionen Pfund  $U_3O_8$  an angezeigten und 28,06 Millionen Pfund  $U_3O_8$  an abgeleiteten Ressourcen beherbergt. Ferner eine 100%ige Beteiligung an Horseshoe-Raven, einem Tagebauprojekt, das nur 4 Kilometer von Camecos Rabbit Lake Mill entfernt liegt und 37,43 Millionen Pfund  $U_3O_8$  an angezeigten Ressourcen besitzt. Sowie eine 82,8%ige Beteiligung an Christie Lake, einer Anlage im Ressourcenstadium im Athabasca-Becken, die 20,4 Millionen Pfund  $U_3O_8$  an abgeleiteten Ressourcen beherbergt.

## ... und außerhalb Kanadas

Zusätzlich verfügt Uranium Energy über eine Reihe weiterer hervorragender Projekte außerhalb Kanadas. So zum Beispiel über das Anderson-Projekt in Arizona, welches mindestens 32 Millionen Pfund  $U_3O_8$  beherbergt. Uranium Energy hat auch zwei vielversprechende ISR-Uranprojekte in Paraguay mit einer Geologie, die der in Südtexas sehr ähnlich ist. Das Yuty-Projekt verfügt über Ressourcen von 11,1 Millionen Pfund  $U_3O_8$ . Das Projekt Oviedo hat ein Explorationsziel von 23 bis 56 Millionen Pfund  $U_3O_8$  gemäß den Kriterien von NI 43-101. Ferner erhöhte man seinen Aktienanteil an Anfield Resources, einem Unternehmen mit einer konventionellen Verarbeitungsanlage in Utah erst kürzlich auf 32,4%.

## Gründung der Tochtergesellschaft United States Uranium Refining & Conversion Corp. und Finanzierung über mehr als 231 Millionen US\$

Im September 2025 gründete Uranium Energy die Tochtergesellschaft United States Uranium

Refining & Conversion Corp., die in den USA eine eigene Uranveredelungs- und Konversionsanlage errichtet. Der derzeitige Entwicklungs- und Konstruktionsschwerpunkt zielt dabei darauf ab, die größte  $UF_6$ -Umwandlungsanlage in den Vereinigten Staaten zu bauen, die zu den modernsten in der westlichen Welt gehören wird. Die Umwandlungsanlage wird eine Ausleistungskapazität von ~10.000 Tonnen Uran pro Jahr als  $UF_6$  haben, was einen erheblichen Anteil der US-Nachfrage von 18.000 MtU pro Jahr ausmacht. Zur Finanzierung der Anlage führte Uranium Energy im Oktober eine Finanzierung über mehr als 231 Millionen US\$ durch.

## Absichtserklärung zu zukünftiger Uran-Lieferung

Ein weiterer wichtiger Schritt erfolgte im Mai 2025 mit der Unterzeichnung einer Absichtserklärung zwischen Uranium Energy und Radiant Industries Inc., einem US-amerikanischen Entwickler von Mikroreaktoren. Diese Vereinbarung sieht eine langfristige Zusammenarbeit vor, um künftig Uran aus US-Produktion für Radiants Reaktorsysteme bereitzustellen und damit den Aufbau einer vollständig nationalen Kernenergie-Wertschöpfungskette zu unterstützen.

## Zusammenfassung: Gelddruckmaschinerie ist angelaufen

Uranium Energy verfügt über drei voll lizenzierte, kostengünstige ISR-Hub-and-Spoke-Betriebe in Südtexas und Wyoming mit einer derzeitigen Kapazität von mehr als 12 Millionen Pfund  $U_3O_8$  pro Jahr, welche rasch in Betrieb genommen und ausgebaut werden sollen. Mit seinen kostengünstigen ISR-Projekten in Texas und Wyoming ist Uranium Energy damit ideal positioniert, um vom sich abzeichnenden Uran-Boom in den USA und weiter steigenden Uranpreisen zu profitieren. Zusätzlich dazu besitzt man bald eine Uran-Konversionsanlage und kann somit die gesamte Wertschöpfung von der Uran-Förderung bis zur Herstellung eines fertigen Reaktorprodukts abdecken. Die Lizenz zum Geld drucken.

# Exklusives Interview mit Amir Adnani, President, CEO und Gründer von Uranium Energy

## Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Das Geschäftsjahr 2025 („GJ25“) war für Uranium Energy Corp ein Durchbruchsjahr, da wir den Übergang vom Entwickler zum Produzenten vollzogen haben. Wir haben in unserer zentralen Verarbeitungsanlage Irigaray – Christensen Ranch in Wyoming etwa 130.000 Pfund  $U_3O_8$  produziert und dabei niedrige Produktionskosten von 36,41 USD/Pfund erzielt. Außerdem haben wir Christensen Ranch um zwei neue In-situ-Recovery-Minenanlagen („ISR“) erweitert und Burke Hollow in Südtexas als neueste ISR-Mine Amerikas fast fertiggestellt. UEC hat die Übernahme der Sweetwater-Anlage von Rio Tinto America und der Uranvorkommen Great Divide Basin in Wyoming abgeschlossen. Dadurch wurden die lizenzierte Uranproduktionskapazität um 4,1 Millionen Pfund  $U_3O_8$  pro Jahr und die historischen Ressourcen um 175 Millionen Pfund erweitert und die dritte Hub-and-Spoke-Produktionsplattform des Unternehmens in den USA etabliert. Diese wertsteigernde Akquisition festigte die Position von UEC als größtes US-amerikanisches Uranunternehmen hinsichtlich der geschätzten Ressourcen und der lizenzierten Produktionskapazität, die nun bei 12,1 Millionen Pfund pro Jahr liegt. Darüber hinaus haben wir die United States Uranium Refining & Conversion Corp („UR&C“) gegründet, um UEC als einziges vertikal integriertes US-Unternehmen mit Uranabbau, -verarbeitung und geplanten Raffinerie- und Umwandlungskapazitäten zu positionieren.

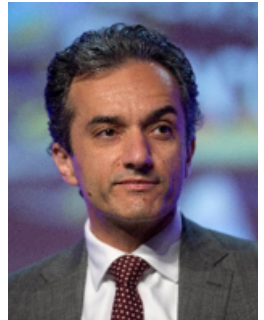
## Was sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Die weitere Förderung unserer Produktionsprojekte ist für uns ein wichtiger Schwerpunkt in naher Zukunft, da wir die Produktion in Wyoming weiter hochfahren und mit dem Start unseres neuen Burke Hollow-Projekts die Produktion in Südtexas wieder aufnehmen. Wir konzentrieren uns auch auf die Entwicklung von Sweetwater, für das kürzlich eine beschleunigte Genehmigung durch die US-Regierung erteilt wurde. In Saskatchewan arbeiten wir im Rahmen des erstklassigen, hochgradigen Roughrider-Projekts auf die nächste Phase der technischen Entwicklung und eine geplante vorläufige Machbarkeitsstudie hin. Das UR&C-Projekt wird mit der Fertigstellung

und Bewertung zusätzlicher technischer und wirtschaftlicher Studien sowie der Sicherung strategischer Verpflichtungen seitens der Regierung vorangetrieben. Weitere erwartete Katalysatoren für UR&C sind Versorgungsverträge, behördliche Genehmigungen, günstige Marktbedingungen und Finanzierungsvereinbarungen.

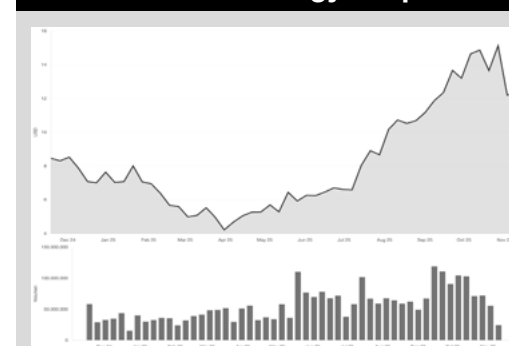
## Wie sehen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt?

Die weltweite Nachfrage nach Kernenergie und Uran steigt weiter an, wobei die Fundamentaldaten eine weitere Aufwertung der Spot-, Mittel- und Langfristmärkte für Uran begünstigen. Es wird erwartet, dass die Stromerzeugung aus Kernenergie aufgrund der steigenden Grundlastnachfrage, unter anderem aufgrund der Anforderungen von Rechenzentren und KI, weiter zunehmen wird. Ebenfalls wichtig sind die energiepolitischen Kehrtwenden einer wachsenden Zahl von Ländern, die zu dem Schluss gekommen sind, dass Kernenergie eine saubere, sichere und zuverlässige Form der Energieerzeugung ist. Dies führt zu einem Ausbau der Kernenergie, einschließlich der Wiederinbetriebnahme stillgelegter Reaktoren, der Leistungssteigerung bestehender Reaktoren und des Neubaus großer und kleinerer fortschrittlicher und modularer Reaktoren.



Amir Adnani, CEO

## Uranium Energy Corp.



**NYSE American: UEC**  
Vollverwässert: : 488,2 Mio.

**Kontakt:**  
Telefon: +1-361-888-8235  
info@UraniumEnergy.com  
www.UraniumEnergy.com

# Uranium Royalty

## Uran-Royalty-Gesellschaft mit stetig wachsendem Portfolio

Erstveröffentlichung dieses Profils: 23.11.2025, 08:00 (Zürich/Berlin)  
TSX: URC  
ISIN: CA91702V1013  
Referenzkurs zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung: WKN A2PV0Z: 4,77 CAS\$  
Quelle: TMX.com Börse/ Handelsplatz: TSX  
Weiterführende Informationen zu Interessenkonflikten etc. können dem ausführlichen Disclaimer im vorderen Bereich dieser Publikation entnommen werden.

Uranium Royalty Corp. ist eine kanadische Gesellschaft, die sich auf strategische Investitionen in Uranbeteiligungen, einschließlich Royalties, Streams, Fremd- und Eigenkapital in Uranunternehmen, sowie physische Urangeschäfte, fokussiert hat. Das Portfolio umfasst Beteiligungen an mehr als 20 Uranprojekten in mehreren Jurisdiktionen. Zum Portfolio gehört auch ein hoher Bestand an physischem Uran sowie an Cash und handelbaren Wertpapieren, welche sofort monetarisiert werden könnten, sofern sich weitere Royalty-Hochkaräter anboten.

### Athabasca Basin Royalties

Im Athabasca Basin hält Uranium Royalty 6 ausichtsreiche Royalties.

#### McArthur River

Die McArthur River Mine gilt als die höchst-gradigste Uranmine der Welt und befindet sich derzeit im Besitz von Cameco. McArthur River verfügt über rund 360 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> an Reserven und förderte 2024 rund 15,8 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>. Uranium Royalty hält eine 1%ige Gross Overriding Royalty (Vorrangige Bruttolizenzgebühr) auf einen 9%igen Anteil. Diese Zahlungen sollen in Form von physischem Uran erfolgen.

#### Cigar Lake/Waterbury/Dawn Lake

Cigar Lake besitzt eine Lizenz zur Produktion von 18 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> pro Jahr und Reserven von rund 193 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>. Die gesamte Produktion von Cigar Lake im Jahr 2024 betrug 16,9 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>. Uranium Royalty hält einen 20%igen Net Present Interest (Nettogewinnanteil) auf einen 3,75%igen Anteil. Zudem sicherte man sich eine Option auf einen 20%igen Net Profit Interest (Anteil am Reingewinn) auf einen Anteil von 7,5% an der gesamten Uranproduktion auf dem Dawn Lake-Projektgelände. Der Lizenzgebührensatz wird in Zukunft auf 10% angepasst, sobald die Produktion von 200 Millionen Pfund aus den kombinierten Lizenzgebieten der Projekte Dawn Lake und Waterbury/Cigar erreicht wird.

#### Roughrider

Bei Roughrider handelt es sich um ein weit entwickeltes Untertage-Vorkommen, das Uranium Energy gehört. Es verfügt über etwa 63,8 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> an Ressourcen. Uranium Royalty hält eine 1,97%ige Net-Smelter-Royalty an Roughrider. Die jüngste Wirtschaftlichkeitsstudie errechnete auf Basis eines Uranpreises von 85 US\$ je Pfund einen geschätzten Kapitalwert nach Steuern (NPV8%) von 946 Millionen US\$ und einen internen Zinsfuß (IRR) von 40 %.

#### Russell Lake

Bei Russell Lake handelt es sich um ein Explorationsprojekt, welches von Skyharbour Resources und Rio Tinto entwickelt wird. Russell Lake umfasst etwa 72.000 Hektar Lizenzgebiet auf sehr aussichtsreichem Grund. Uranium Royalty hält eine 1,9766%ige Net-Smelter-Royalty an Russell Lake.

#### Dawn Lake

Dawn Lake wird von Cameco betrieben. Das Projektgelände liegt ungefähr zwischen der McClean Lake Mühle und der Cigar Lake Mine. Cameco meldete für die Lagerstätte Tamarack, die sich im Projektgebiet Dawn Lake befindet, geschätzte Ressourcen von 18,9 Millionen Pfund. Uranium Royalty besitzt eine gleitende Lizenzgebühr von 10% bis 20% auf einen Anteil von 7,5 % an der gesamten Uranproduktion auf dem Dawn Lake-Projektgelände.

#### Millennium and Cree Extension

Das von Cameco entwickelte Millennium-Projekt beherbergt eine angezeigte Mineralresource von 75,9 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> und eine abgeleitete Ressource von 29,0 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>, was es zu einem der größten unerschlossenen Uranprojekte weltweit macht. Die erworbene Lizenzgebühr ist eine NPI von 10 % auf eine Beteiligung von ca. 20,6955 % an den Projekten. Die Lizenzgebühr wird nach Abzug aller qualifizierten Vorproduktionsausgaben, die nach der Festlegung der Lizenzgebühr angefallen sind, fällig.

### US-ISR-Royalties

In den USA hält Uranium Royalty mehrere Royalties an ISR-Projekten

#### Reno Creek

Reno Creek gehört Uranium Energy und liegt in Wyoming. Das Projekt ist vollständig genehmigt, verfügt über Ressourcen von 27,5 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> und könnte in Kürze Abbautätigkeiten erfahren. Uranium Royalty hält einen 0,5%igen Net Present Interest an Reno Creek.

#### Church Rock

Church Rock liegt in New Mexico und befindet sich im Besitz von Laramide Resources. Uranium Royalty hält eine 4%ige Net-Smelter-Royalty an Church Rock. 2024 erwarb man zudem eine Bruttolizenzgebühr in Höhe von 6% des Minenpreises, die die Deckung der angemessenen und tatsächlichen Kosten für den Transport des Minerals zum endgültigen Verkaufsort vorsieht. Die Lizenzgebühr deckt die 10 patentierten Bergbau-Claims in Abschnitt 8 ab. Church Rock verfügt über abgeleitete Ressourcen von rund 50,8 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>, wovon sich 10,22 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> in Abschnitt 8 befinden.

#### Dewey-Burdock

Dewey-Burdock liegt in South Dakota und wird von enCore Energys Tochter Azarga Uranium entwickelt. Die jüngste PEA schätzt einen NPV nach Steuern mit einem Abschlag von 8% von 133,6 Millionen US\$ und eine nachsteuerliche Rendite (IRR) von 33%. Es wird geplant, das Projekt ab 2027 in Betrieb zu bringen. Dewey-Burdock verfügt über rund 17,8 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>. Uranium Royalty hält ein 30%iges Net Present Interest an Dewey-Burdock sowie eine gestaffelte Lizenzgebühr von 2-4% für Teile des Dewey Burdock-Projekts.

#### Lance

Lance liegt in Wyoming und wird von Peninsula Energy betrieben. Das Projekt beherbergt über

58 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub>. Uranium Royaltys 5%ige Gross Revenue Royalty deckt einen Teil der Kendrick- und Barber-Konzessionsgebiete ab. Im September 2025 wurde auf Lance das erste Yellowcake produziert.

### US-Royalties – konventionelle Projekte

Neben den Royalties auf ISR-Projekte besitzt Uranium Royalty in den USA weitere Royalties für konventionelle Projekte

#### Anderson

Anderson liegt in Arizona und gehört Uranium Energy. Das Projekt, an dem Uranium Royalty eine 1%ige Net-Smelter-Royalty hält, beherbergt 32 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> an Ressourcen. Eine vorläufige wirtschaftliche Bewertung ergab einen Kapitalwert nach Steuern (abgezinst mit 10%) von 101,1 Millionen US\$ bei einem festen Uranpreis von 65 US\$ pro Pfund.

#### Slick-Rock

Slick-Rock liegt in Colorado und wird von Anfield Energy entwickelt. Das Projekt, an dem Uranium Royalty eine 1%ige Net-Smelter-Royalty hält, beherbergt rund 11,6 Millionen Pfund U<sub>3</sub>O<sub>8</sub> an Ressourcen. Eine vorläufige wirtschaftliche Bewertung ergab einen Kapitalwert nach Steuern (abgezinst mit 10%) von 31,9 Millionen US\$ unter Verwendung eines Modells mit einem festen Uranpreis von 60 US\$ pro Pfund.

#### Workman Creek

Workman Creek liegt in Arizona und gehört Uranium Energy. Die Liegenschaft verfügt über umfangreiche historische Daten, bestehend aus 400 Explorations- und Erschließungsbohrungen, geologischen Kartierungen, regionalen und detaillierten geochemischen, petrographischen, mineralogisch-paragenetischen und metallurgischen Studien. Bis dato konnten 5,54 Millionen Pfund an Ressourcen nachgewiesen werden. Uranium Royalty hält eine 1%ige Net-Smelter-Royalty.



## Roca Honda

Roca Honda gehört Energy Fuels und liegt in New Mexico. Uranium Royalty hält eine 4%ige Gross Revenue Royalty. Das Gebiet der Sektion 17 verfügt über einen teilweise erschlossenen vertikalen Minenschacht und eine Transportstraße. Energy Fuels plant, das von der Lizenzgebühr abgedeckte Gebiet der Sektion 17 in die Genehmigungsbemühungen des Unternehmens zu integrieren. Eine Wirtschaftlichkeitsstudie ermittelte eine mögliche Förderung von 2,7 Millionen Pfund  $U_3O_8$  über eine Minenlaufzeit von 9 Jahren.

## Weitere US-Royalties

Daneben besitzt Uranium Royalty eine Bruttolizenzgebühr in Höhe von 2% für Teile des San Rafael-Projekts, das sich in Utah befindet und von Western Uranium & Vanadium betrieben wird. Weiterhin eine Bruttolizenzgebühr in Höhe von 2-4% mit gleitender Skala für Teile des Whirlwind-Projekts, das sich in Colorado und Utah befindet und von Energy Fuels betrieben wird sowie eine Bruttolizenzgebühr in Höhe von 1% (gilt für Uran- und Vanadiumverkäufe) für Teile des Energy Queen-Projekts, das sich in Utah befindet und ebenfalls von Energy Fuels betrieben wird.

## Langer Heinrich

Langer Heinrich ist eine produzierende Uranmine in Namibia und beherbergt rund 128 Millionen Pfund  $U_3O_8$  an Ressourcen. Uranium Royalty erhält für jedes produzierte Kilogramm  $U_3O_8$  0,12 AU\$ als Produktionsroyalty.

## Michelin

Michelin ist ein weit fortgeschrittenes Uranprojekt in der kanadischen Provinz Labrador mit geringem technischem Risiko in einem erstklassigen Urangebiet. Das Projekt beherbergt rund 127,7 Millionen Pfund  $U_3O_8$  an Ressourcen. Uranium Royalty hält an Michelin eine 2%ige Gross Revenue Royalty.

## Aberdeen

Das Aberdeen Uranium Project in Nunavut, Kanada, umfasst mehr als 95.000 Hektar im wenig erforschten Thelon-Becken – Kanadas aufstrebendem Pendant zum Athabasca-Becken in Saskatchewan. Die bisherigen Bohrungen haben hochgradige Ergebnisse geliefert, darunter 1,15 %  $U_3O_8$  auf 2,4 Metern. Das Projekt wird von Forum Energy Metals Corp. betrieben. Uranium Royalty sicherte sich eine 2 % Gross Overriding Royalty.

## Beteiligung an Yellow Cake plc und physische Urankäufe

Neben den genannten Beteiligungen an Uranprojekten, besitzt Uranium Royalty auch 7,5 Millionen Aktien von Yellow Cake plc und besitzt darüber hinaus die Option auf den Erwerb von physischem Uran von Yellowcake sowie an der Partizipation von Royalty- und Streaming-Deals, die Yellowcake zukünftig abschließen wird.

Aktuell hat Uranium Royalty etwa 2,8 Millionen Pfund an physischem Uran zu einem durchschnittlichen Einkaufspreis von knapp 60 US\$ je Pfund auf Lager bzw. Lieferverträge dafür abgeschlossen. Weiterhin wird Uranium Royalty künftige Royalty-Zahlungen von McArthur River in Form von physischem Uran erhalten.

## Zusammenfassung: Investments mehr als 300 Millionen CA\$ wert

Uranium Royalty ist eine Gesellschaft, die sich frühzeitig positioniert und sich mehrere hochkarätige Royalties gesichert hat. Vor allem entsprechende Zahlungen von McArthur River in Form von physischem Uran haben bei einem steigenden Uranpreis einen zusätzlichen Hebel. Mit diesem zweiten Standbein „physisches Uran“ wird das Unternehmen entsprechend sofort von steigenden Uranpreisen profitieren können, was in den vergangenen Monaten bereits geschehen ist. Alles in allem dürften in den kommenden Monaten immer mehr Royalty-Projekte online gehen und so für einen positiven Cashflow bei Uranium Royalty sorgen.

# Exklusives Interview mit Scott Melbye, President, CEO von Uranium Royalty

## Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Die letzten 12 Monate waren für unsere Uranindustrie durch historische Entwicklungen geprägt, die das Wachstum der Kernenergie begünstigt haben, und URC könnte als Kapitalgeber für die nächste Generation benötigter neuer Minen und Erschließungen nicht besser positioniert sein. Diese positiven Trends lassen auch den Wert unseres bestehenden Portfolios steigen, da der Bedarf an neuer Produktion immer größer wird. In den Vereinigten Staaten kommen die Energiepolitik und die Executive Orders von Präsident Trump zur Förderung der Kernenergie und des Brennstoffkreislaufs einer Reihe unserer Vertragspartner zugute und dürften deren Entwicklung zur Produktion beschleunigen.

URC ist an drei Projekten beteiligt, die auf der Fast-41-Transparenz-Dashboard-Liste des Präsidenten stehen, die den Genehmigungs- und Lizenzierungsprozess beschleunigen und rationalisieren wird. Dazu gehören die Projekte Roca Honda von Energy Fuel und Churchrock von Laramide in New Mexico sowie das Projekt Dewey Burdock von enCore in South Dakota.

Außerdem wurden zwei Minen, an denen wir beteiligt sind, wieder in Betrieb genommen: Langer Heinrich von Paladin in Namibia und Lance Mine von Peninsula in Wyoming. Die Anlaufphase war für beide Betriebe eine Herausforderung, aber hoffentlich wurden diese erfolgreich bewältigt, da beide 2026 in ein volles Betriebsjahr starten.

Unsere Flaggschiff-Beteiligungen in Saskatchewan, die McArthur River- und Cigar Lake-Minen von Cameco/Orano, haben seit Jahresbeginn gemischte Ergebnisse erzielt. McArthur River hatte einen schwierigen Übergang zu neuen Abbaugebieten und wird 2025 voraussichtlich zwischen 14 und 15 Millionen Pfund produzieren, was unter dem zuvor angestrebten Ziel von 18 Millionen Pfund liegt. Auf der anderen Seite übertrifft Cigar Lake die Erwartungen und kann mit einem Ziel von 19 Millionen Pfund im Jahr 2025 einen Teil der Verluste ausgleichen. Diese Ergebnisse unterstreichen die Vorteile des Portfolioansatzes bei Lizenzgebühreninvestitionen, bei dem das Projektrisiko effektiv auf unsere 25 Beteiligungen an 22 Projekten verteilt ist.

## Was sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Für unser Lizenzgebührenmodell sind die zu erwartenden Katalysatoren recht einfach: die kontinuierliche Weiterentwicklung der Projekte unserer Vertragspartner in Richtung Produktion und starke Ergebnisse der bereits in Betrieb befindlichen Projekte. Investoren sollten auch auf den Erfolg des Managements beim Ausbau des Portfolios durch neue Investitionen achten. Dies hat für uns oberste Priorität, wenn wir alle Teile der Welt bereisen, um neue Möglichkeiten zu identifizieren und neue Lizenzgebühren und Streams mit der nächsten Generation von Bergbauunternehmen und Entwicklern auszuhandeln, die dazu beitragen werden, die weltweit sehr große strukturelle Lücke zwischen dem Bedarf an Reaktoren und der Minenproduktion zu schließen. Auch wenn es weltweit nicht gerade viele neue Minen gibt, die kurz vor der Inbetriebnahme stehen (was an sich schon optimistisch stimmt), sind wir sehr zuversichtlich angesichts der Pipeline von Unternehmen, mit denen wir derzeit zusammenarbeiten.



Scott Melbye, CEO

